Die „Abendpost"
— hat eine —
Tägliche Auflage
— von —
39,500.

Abendpost

• Anzeigen •
— in der —
„Abendpost"
— haben eine —
Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. | Chicago, Samstag, den 2. Februar 1895. — 5 Uhr-Ausgabe. | 7. Jahrgang — Nr. 23

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Kongreß.

Washington, D. C., 2. Febr. Das Abgeordnetenhaus nahm die Resolution an, welche den Präsidenten um Auskunft betreffs des Verhaltens britischer Unterthanen während der kürzlichen Wirren in Hawaii ersucht.

Während der Finanzdebatte im Senat hielt auch der Silber-Republikaner Teller von Colorado eine Rede, die einiges Aufsehen machte. Er erklärte den Gegnern des Silbers, er und seine Freunde würden dafür sorgen, daß während der gegenwärtigen Session des Kongresses kein Finanzgesetz angenommen werde, das ihm nicht passe. Der Senat nahm den Konferenzbericht über die Heeres-Verwilligungsvorlage an.

Washington, D. C., 2. Febr. Die Samstagssitzung des Abgeordnetenhauses war nur schwach besucht. Es wurde das Protokoll der vorigen Sitzung verlesen, worin der Breckinridge-Heard'sche Radau mit Stillschweigen übergangen war.

Das Haus nahm die Senatsvorlage an, wonach dem General Schofield der Generalleutnants-Rang verliehen wird. Ein Antrag, diesen Rang allgemein und ständig einzuführen (vom Ausschuß für Militär-Angelegenheiten empfohlen) wurde von Outhwaite (Dem.) von Ohio befürwortet, stieß aber auf zu große Opposition und wurde zurückgezogen.

Dann wurde die „Pacific Railroad Refunding Bill" im Gesammtausschuß weiterberathen.

Im Senat berichtete Vest (Dem.) von Missouri im Namen des Ausschusses für öffentliche Gebäude die im Abgeordnetenhaus angenommene Vorlage betreffs Errichtung eines neuen Postgebäudes für Chicago ein, mit einem Zusatz, wonach keine Zeit für die Vollendung des Gebäudes festgesetzt wird; es sollen Kontrakte für die Arbeit stückweise vergeben, und diese soll anhaltend betrieben werden, wobei $4,000,000 als Maximalkosten gelten sollen.

Washington, D. C., 2. Febr. Da Präsident Cleveland die Vorlage, welche der Gila Valley-, Globe- & Northern Bahn das Wegerecht durch die San Carlos-Indianerreservation gewährt, mit seinem Veto belegt hat, so nahm der Senat eine entsprechende abgeänderte Vorlage an.

Der Konferenzbericht über die Befestigungs-Verwilligungsvorlage wurde angenommen, und eine weitere Konferenz über den einen noch streitigen Punkt angeordnet.

Die Abgeordnetenhaus-Vorlage betreffs Errichtung eines neuen Postgebäudes für Chicago wurde auf den Kalender gesetzt.

Bahnunglück.

Washington, Pa., 2. Febr. Zu Woodell, 3 Meilen westlich von hier, entgleiste gegen 6 Uhr Morgens ein östlich fahrender Expreßzug, sprang auf ein Seitengeleise und stieß mit einem dort stehenden Güterzug zusammen. Der Signalbedienstete Ed. Robinson wurde augenblicklich getödtet, und der Bremser Frank Kelly schwer verletzt. Zwei andere Bedienstete wurden leicht verwundet. Die Lokomotive und der Gepäckwagen des Expreßzuges sowie ein Halbdutzend leere Wagen des anderen Zuges wurden zertrümmert. Keiner der Passagiere soll verletzt sein.

Die Sachlage in Neufundland.

St. Johns, N. F., 2. Febr. Das provisorische Ministerium hat abgedankt, und Whiteway ist wieder Premierminister geworden. Dieses Kabinet ist das dritte in Neufundland seit erst einem Jahre.

Eine Mehrheit der Anhänger Whiteways scheint gegen den Eintritt Neufundlands in die canadische Föderation zu sein.

Man dringt in die Regierung, auch die Direktoren der verkrachten „Union Bank" zu verfolgen; die Stimmung des Publikums ist besonders leidenschaftlich in dieser Hinsicht, weil die Verfolgung der Direktoren der „Commercial Bank" so eifrig betrieben wird. An der Nothlage hat sich noch nicht Vieles geändert.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Paris von Southampton; Campania und Cufic von Liverpool.
Neapel: Kaiser Wilhelm II. von New York.
Gibraltar: Augusta Victoria von New York.
London: The Queen von New York.
An Prawle Point vorbei: Slavonia, von New York nach Hamburg u.s.w.

Abgegangen:

New York: Etruria nach Liverpool; Werra nach Genua u.s.w.; La Bretagne nach Havre.
Liverpool: Umbria nach New York.
Am Lizard vorbei: Maasdam, von Rotterdam nach New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Schön und ein wenig wärmer heute Abend. Am Sonntag örtlicher Schneefall und gegen Abend kälter; zunehmende südöstliche Winde, welche am Sonntag Abend in nordwestliche umschlagen.

Ebenfalls untergegangen?

Dampfer mit fünfunddreißig Personen.

Charleston, S. C., 2. Febr. Man glaubt jetzt, daß der Ozeandampfer „Kingdom", welcher vor 42 Tagen von Shields hierher abfuhr, mit seiner ganzen, aus 35 Personen bestehenden Bemannung untergegangen ist.

Der Straßenbahnstreik.

Brooklyn, N. Y., 2. Febr. Es sind während der Nacht und am Morgen wieder allerlei kleine Unruhen vorgekommen, welche auf die Abberufung der Miliztruppen zurückgeführt werden. An der Atlantic Ave.-Bahn wurde ein Wagen von etwa 15 Personen angefallen, welche den Kondukteur und den Motorbediensteten furchtbar durchhieben und den Wagen zum Theil demolirten, aber dann von der Polizei verjagt wurden; zwei Männer wurden nachher verhaftet.

Bankräuber.

Rome, N. Y., 2. Febr. Einbrecher drangen gegen 2 Uhr Morgens in die Nationalbank von Vernon, nachdem sie das Gewölbe mit Dynamit aufgesprengt hatten, und erbeuteten etwa $600 in Silbergeld und Postmarken wie auch den Inhalt einer Anzahl Kästchen, welche einzelnen Einlegern gehörten. An die Geldspinde wagten sie sich nicht heran. Dieselben Räuber waren es wahrscheinlich auch, welche das Billet-Bureau der West Shore-Bahn besucht hatten, ohne etwas zu erbeuten. Die Bankbeamten haben eine Belohnung auf die Ergreifung der Räuber gesetzt.

Mysteriöser Mord.

Detroit, 2. Febr. Dr. Horace Eliot Pope, welcher eine abenteuerliche Laufbahn gehabt hat und in der letzten Zeit mit seiner geistesgestörten Gattin, seinem Kind und einem Krankenpfleger in sehr gedrückten Verhältnissen lebte, wurde gegen 8 Uhr Morgens in seiner Wohnung ermordet vorgefunden. Der Krankenpfleger, Bruso, wurde als dringend verdächtig verhaftet. Derselbe erzählte später, er habe den wahnsinnig gewordenen Doktor seiner Gattin ein chloroformirtes Tuch auf das Gesicht drücken sehen, Pope habe dann nach ihm geschossen, und er, Bruso, habe in Nothwehr ein Handbeil ergriffen und ihm den Schädel gespalten. Aber man glaubt diese Angaben nicht recht. Frau Pope verweigert bis jetzt alle Aussagen.

Polizisten-Tragödie.

Holyoke, Mass., 2. Febr. Der Polizist Patrick J. Deveraux schoß in der Polizeistation auf den Kapt. Maurice D. Fenton und verletzte ihn tödtlich. Darauf beging er Selbstmord.

Brandstiftung vermuthet.

Cleveland, O., 2. Febr. Die Leichenbeschauer-Untersuchung über den Brand des Diakonissen-Hospitals (einer Filiale des Deutschen Hospitals von Chicago), wobei 4 Menschen umkamen, förderte sensationelle Dinge zu Tage. Der Feuersbrunst ging eine Explosion unmittelbar vorher, und man hat jetzt starken Verdacht, daß drei Männer, die man im Hofe bemerkte, das Feuer gelegt hätten.

Kampf mit einem tollen Hund.

Guthrie, Okl., 2. Febr. John Barthoff, im County Grant, wachte mitten in der Nacht auf und machte die schreckliche Entdeckung, daß sein Schäferhund im Hause toll geworden war und Unheil unter den Schlafenden anzurichten begann. Er packte die Bestie gerade, als dieselbe in das Bett seines Kindes sprang, und hatte einen furchtbaren Kampf mit ihr in der Dunkelheit. Er und der Hund hielten einander umklammert und kollerten fortwährend in der Stube über einander. Unter dem Beistand seiner Gattin gelang es Barthoff endlich, das Thier mit einer Axt zu tödten; aber er hatte schreckliche Bißwunden erlitten und war an Armen und Beinen zerfleischt. Er wird nach Chicago geschickt werden, um daselbst eine Behandlung nach der Pasteur'schen Methode durchzumachen.

In gefährlicher Lage.

Colon, Mittelamerika, 2. Febr. Der Dampfer „Amerique", von St. Nazaire und nach anderen Häfen bestimmt, ist auf der Höhe von Kap Augusta miermiminister geworden. Dieses Kabisich in sehr gefährlicher Lage. Es sind 200 Personen auf dem Schiff. Zwei Dampfer sind abgefahren, um allen möglichen Beistand zu leisten.

Ausland.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 2. Febr. Die Reichstagskommission, welche die Umsturzvorlage zu erörtern hat, nahm den Antrag der Zentrumsmitglieder an, die in den Paragraphen 166,167 und 172 des Strafgesetzbuches namhaft gemachten Vergehen (Vergehen gegen die Religion sowie Ehebruch) mit unter diejenigen aufzunehmen, deren Verherrlichung nach Paragraph 111a der neuen Vorlage strafbar sein soll.

Ferner wurde mit einer Stimme Mehrheit ein Zusatz der Zentrumsmitglieder angenommen, wonach auch die Verherrlichung des Duelles strafbar ist. Die Sozialdemokraten und die Deutschfreisinnigen (Richterianer) unterstützten diesen Antrag. Die Vertreter der Regierung haben sich nicht besonders zugunsten desselben ausgesprochen, da Duelle doch selten seien, und jeder solcher Fall an den Kaiser berichtet werde.

Zur „Elbe"-Tragödie.

Auf 332 wird jetzt die Zahl der Todten angegeben. — Die kommende Untersuchung.

London, 2. Febr. Die Kajütenpassagiere Hoffmann, Schlegel und Vevera, welche zu den Ueberlebenden der „Elbe" gehören, sind heute mit dem Dampfer „Umbria" von Liverpool nach New York abgefahren. Ihre Aussagen sind bekanntlich vom deutschen Konsul zu Protokoll genommen worden.

Die deutsche und die britische Regierung werden gemeinsam bestimmen, wo die amtliche Untersuchung über die Katastrophe stattfinden soll. Wahrscheinlich wird sie in Bremen abgehalten werden. Die Gesammtzahl der Umgekommenen wird jetzt auf 332 angegeben. Louis Misselwitz, Schiffer Dorman, Anton Fischer und vier andere Personen unbekannten Namens, von denen es erst hieß, sie seien auf anderem Wege von Bremen nach Southampton gefahren, um dort die „Elbe" zu erwarten, haben sich, wie sich jetzt herausgestellt, im letzten Augenblick doch in Bremen auf der „Elbe" eingeschifft und sind unter den Ertrunkenen.

An der Stelle, wo die „Elbe" unterging, ist das Wasser 126 Fuß tief.

Die Ladung der „Elbe" hatte einen Werth von annähernd $500,000.

Auf Veranlassung des Bürgermeisters von Lowestoft wird jetzt eine Sammlung veranstaltet, deren Ertrag dem Kapitän des Fischerbootes „Wildflower" überreicht werden soll, welches sich so große Verdienste um die Ueberlebenden der „Elbe" erwarb.

Rotterdam, 2. Febr. Kapitän Gordon, Befehlshaber des britischen Dampfers „Crathie", welcher die „Elbe" in den Grund rannte, und seine ganze Mannschaft, die zur Zeit Dienst hatte, sind einem eingehenden Verhör unterworfen worden und schwören sämmtlich Stein und Bein, daß sie das Schiff, mit welchem „Crathie" zusammenstieß, nicht gesehen, auch nachher kein Schiff hätten untergehen sehen und keine Nothschreie gehört hätten!

Schrecklicher Einsturz.

Dreißig Personen umgekommen!

Berlin, 2. Febr. Zu Dortmund, Westfalen, stürzte eines der Gebäude der Eisengießerei- und Maschinenfabriks-Gesellschaft „Rothe Erde" zusammen. 30 Personen wurden dabei getödtet.

Vom preußischen Landtag.

Berlin, 2. Febr. In der jüngsten Sitzung des preußischen Landtags tummelte Dr. Arendt sein Steckenpferd der Silberwährung. Er bestritt, daß eine agrikulturelle Wollkrisis herrsche. Japan und Indien, sagte er, seien von einer Krisis verschont geblieben, weil sie die Silberwährung hätten. Dr. jur. von Heydebrand sprach seinen Zweifel darüber aus, ob die vom landwirthschaftlichen Minister Frhr. von Hammerstein-Loxten vorgeschlagenen Maßnahmen auch wirklich geeignet wären, den Nothstand der Landwirthschaft zu heben. Der Minister selbst trat einen allerdings gedeckten Rückzug an. Er hat, seine persönliche sympathische Stellung dem Getreidemonopol-Antrage des Grafen Kanitz gegenüber von dem Regierungsstandpunkte zu trennen, gab aber der Genugthuung über die günstige Aufnahme seines von ihm entwickelten Programms Ausdruck.

Das europäische Hundewetter.

Berlin, 2. Febr. Zu den früheren Berichten über das entsetzliche Wetter in vielen Theilen Europas ist noch hinzuzufügen, daß auch in der Schweiz, sowie in Bulgarien sehr heftige Schneestürme herrschen, und in Verbindung damit theilweise große Ueberschwemmungen vorgekommen sind. Eine Anzahl Bahnbrücken ging in Trümmer. Zwei Tage lang war die Verbindung zwischen dem östlichen und dem westlichen Europa gänzlich unterbrochen.

Lübeck, 2. Febr. Hier ist im Gefolge der schrecklichen Stürme Hochwasser eingetreten, und die Bewohner aller tiefer gelegenen Stadttheile mußten flüchten.

Etwas kitzliche Frage.

Berlin, 2. Febr. Die Staatsanwaltschaft hat beim Justizminister angefragt, ob gegen den Reichstagsabgeordneten Frhr. v. Stumm („König" Stumm), welcher bekanntlich den Professor Adolph Wagner zum Duell herausgefordert hat, deshalb Anklage erhoben werden soll. Eine Antwort ist noch nicht eingetroffen.

Japan und China.

Yokohama, Japan, 2. Febr. Das Abgeordnetenhaus des japanischen Parlamentes beschloß einstimmig, die Kriegskosten ohne alle Rücksicht auf die Dauer des Krieges und die Höhe der Kosten zu bewilligen.

Hongkong, China, 2. Febr. General Fung ist mit 5000 Mann chinesischer Truppen von Kwang Tung aufgebrochen, um den Vizekönig Chang bei der Vertheidigung von Nangking zu unterstützen. Fung gehört zu den Befehlshabern, welche in Annam gegen die Franzosen kämpften.

Berlin, 2. Febr. Die chinesische Regierung hat Kanonen gekauft, und ein Theil der Sachen ist schon auf zwei Dampfern unterwegs. Die Japaner werden natürlich versuchen, die Sendungen abzufangen.

Kriegsrecht auf Hawaii!

London, 2. Febr. Eine Depesche an den „Star" aus Honolulu, vom 16. Januar datirt, besagt: Alle Führer des kürzlichen Aufstandes sind jetzt verhaftet und werden vor einem Kriegsgericht prozessirt. Drei derselben erklären sich des Hochverrathes für schuldig. Die Ex-Königin Liliuokalani ist ebenfalls unter der Anschuldigung, in den Aufstand verwickelt gewesen zu sein, verhaftet worden. Die Regierung erhält den Belagerungszustand auf das Schroffste aufrecht.

Auckland, Neufundland, 2. Febr. Nachrichten aus Honolulu, welche bis zum 27. Januar gehen, besagen, daß im Hause der Ex-Königin eine bedeutende Quantität Waffen und Dynamitbomben gefunden worden sei, welche für die Aufständischen importirt worden waren. Die Gebr. Savais, welche die Waffen importirt hatten, sind mit einer Geldstrafe belegt worden. Die „Ordnung" auf Hawaii scheint jetzt vollständig wiederhergestellt zu sein.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Eine Kriegslist.

Das folgende kurze, aber vielsagende Zwiegespräch, welches gewissermaßen als Musterbeispiel für Hunderte ähnlicher Fälle dienen kann, spielte sich heute Vormittag im Polizeigericht der Harrison Str.-Station ab. Ort der Handlung: Richter Bradwells Gerichtszimmer. Personen: Der Richter und ein auf Krücken humpelnder Straßenbettler. „Was ist Ihr Name?" — „John Torpe," lautete die Antwort. — „Nun, was ist denn mit Ihnen los, John?" fragte der Richter weiter. „Oh, das eine Bein ist kürzer, wie das andere, Euer Ehren, das ist Alles." „Ja das habe ich schon gemerkt; aber was wollen Sie heute hier; was haben Sie gemacht?" war die nächste Frage des Richters. „Nichts," lautete die kurze Antwort des Angeklagten. „Ja, aber was wollen Sie?" fragte der Richter wiederum. Jetzt endlich kam die Erklärung: „Ich möchte einen Platz haben, wo ich mein Bein wieder wachsen lassen kann." „Das sollen Sie haben — in der Bridewell. Zehn Dollars und die Kosten." Und John humpelte nach seiner Zelle herunter. Der Richter, der aus langer Erfahrung seine „Pappenheimer" kennt und auf derartige Finten nicht mehr hereinfällt, hatte die „Kriegslist" des Bettlers durchschaut. Früher hatte es Torpe bei seinem Bettlergeschäft mit einem verbundenen Arm versucht. Das zog aber nicht mehr und gestern wurde er verhaftet, als er auf Krücken einherhumpelnd Passanten um Almosen ansprach. Mißmuthig warf er in der Zelle die Krücken bei Seite. Sie waren nun ja doch überflüssig geworden.

Schlußbericht der Grand Jury.

Die Großgeschworenen erstatteten heute ihren Schlußbericht an den Richter Ewing und wurden alsdann entlassen. Unter den erhobenen Anklagen befinden sich auch drei, welche gegen den früheren Brand-Inspektor F. G. Cowie gerichtet sind. In zwei dieser Anklagen wird derselbe des Meineids und in der dritten der Verschwörung beschuldigt. Im Ganzen nahmen die Großgeschworenen 572 Kalenderfälle unter Berathung, erhoben 302 Anklagen und in 245 Fällen erachteten sie das Beweismaterial nicht stark genug, um eine Anklage zu rechtfertigen.

Die Großgeschworenen statteten dem Countygefängniß, dem County-Hospital und den Countyanstalten in Dunning einen Besuch ab und fanden dieselben in gutem Zustande.

Kurz und Neu.

* Die Passagiere der State Str.-Kabelbahn wurden heute Vormittag an der Kreuzung der 12. Str. infolge des Zusammenstoßes eines Greifwagens mit einem Kohlenwagen etwa zwanzig Minuten lang an der Weiterfahrt verhindert.

* Ein junger Mann, Namens Johann Petermichel, der im Great Northern Hotel angestellt war, gerieth gestern mit der linken Hand in die Eismaschine, wobei dieselbe so zerquetscht wurde, daß sie vielleicht amputirt werden muß.

* Richter Wallace stellte heute einen Haftbefehl gegen J. E. Baker, einen Angestellten der Eastern Illinois Bahn-Gesellschaft, aus, welcher von J. L. Cook, einem Bremser derselben Bahn, beschuldigt wird, ihn mit dem Tode bedroht zu haben.

* Als der Briefträger Beard gestern Abend den Briefkasten an der Ecke von Washtenaw Ave. und 12. Str. ausleeren wollte, bemerkte er, daß der Kasten erbrochen und um seinen Inhalt beraubt worden war. Die Polizei wurde sofort benachrichtigt und ist jetzt auf der Suche nach den Frevlern.

* Die Wahlbehörde hat für die in nächster Woche zu beginnende Prüfung der von den drei politischen Parteien unterbreiteten Liste von Wahlrichtern und Clerks vorläufig folgende Reihenfolge getroffen: Montag, 1., 2., 3., und 4. Ward; Dienstag 5., 6., 7., 8. und 9. Ward; Mittwoch 10., 11. und 12. Ward.

Die „Whisky Trust"-Angelegenheit.

Der Präsident Greenhut von Richter Großcup auf den Zeugenstand gerufen.

Er giebt zu, in dieser Woche 6000 Aktien gekauft zu haben.

Zu der heutigen Hauptverhandlung in der „Whisky Trust"-Angelegenheit hatten sich zahlreiche Zuhörer eingefunden. Von den Direktoren der Gesellschaft waren anwesend die Herren Joseph B. Greenhut, Beggs, Hobart, Green und Hennessy. Die Majorität der Aktionäre, welche die Auflösung der Verwalterschaft fordern, war durch den Anwalt Levy Mayer vertreten, während die Anwälte Runnells und Burry als Vertheidiger für die Massenverwalter und ihren Anfang fungirten.

Richter Großcup eröffnete die Sitzung gegen 10 Uhr 30 Minuten. Der erste Zeuge, welcher einem Verhör unterworfen wurde, war der Präsident Greenhut; und schon bei dieser Gelegenheit offenbarte es sich, daß die Verhandlungen wahrscheinlich einen höchst stürmischen Verlauf nehmen werden. Dem Richter war es augenscheinlich darum zu thun, festzustellen, in wie weit das Gerücht, welches den Massenverwaltern unlautere Absichten vorwirft, auf Wahrheit beruht. „Haben Sie am Montag, Dienstag oder Mittwoch irgendwelche Aktien des „Whisky Trust" angekauft?" war die erste Frage, welche Richter Großcup dem Zeugen vorlegte. „Lassen Sie mich sehen," antwortete Präsident Greenhut, „ja, ich kaufte am letzten Dienstag 3000 Aktien und an den beiden anderen Tagen erwarb ich wiederum 3000 Aktien, das macht 6000 im Ganzen."

Dieselbe Frage wurde an Herrn E. F. Lawrence, den zweiten Massenverwalter, gerichtet, der jedoch in Abrede stellte, daß er während der ersten drei Tage dieser Woche irgend einen Ankauf von Aktien gemacht habe. Etwa eine Stunde später, als Anwalt Levy Mayer gerade mit seiner Argumentation zu Gunsten der protestirenden Aktieninhaber begonnen hatte, verbesserte Herr Greenhut seine Aussage dahin, daß er nicht am Dienstag, sondern erst am Mittwoch die ersten Antheilscheine gekauft habe. Damals sei die Einsetzung der Verwalterschaft bereits öffentlich bekannt gemacht worden. Er habe die Aktien zu $⅜ pro Stück erworben; das bedeute einen halben „Punkt" Unterschied hinsichtlich des Preises, der an den vorhergehenden Tagen vorherrschend gewesen sei.

Herr Mayer erklärte in einem ausführlichen Plaidoyer, daß seine Klienten rund $300,000 Aktien repräsentirten, und daß diese Zahl, seitdem er New York verlassen habe, noch um weitere 19,000 Antheilscheine vermehrt worden sei. Von den Applikanten um Ernennung der Massenverwalter sei Olmstead ein Theilhaber in der Firma von P. J. Goodheart & Co. gewesen, den bekannten New Yorker Maklern, durch deren Vermittelung Nelson Morris seine Geschäfte abgeschlossen habe. Wormser, einer der Mitunterzeichner, der in der Office von Goodheart angestellt ist, sei erst 17 Jahre alt. Im höchsten Grade auffällig sei es, daß der bezahlte Anwalt des „Trust", Herr Burry, das Gesuch unterzeichnete, während kein einziger der übrigen Aktionäre seinen Namen dazu hergegeben habe. Der „Whisky Trust" verfüge auf der Bank über einen gutstehenden Kredit von $150,000; die Schuldenlast betrage etwa $5000, abgesehen von den Rabatt-Zertifikaten. Präsident Greenhut habe drei verschiedene Saläre bezogen, und dasselbe gelte von den Direktoren, die außer ihrem jährlichen Gehalt von $3600, als Geschäftsführer von Brennereien ein bedeutendes Einkommen hätten. Die Bürgschaftssteller für Greenhut seien Verwandte von Herrn Morris; Lawrence bekleide eine hervorragende Stellung in derselben Bank, die gegen den „Trust" eine gesicherte Schuldforderung zum Betrage von $200,000 in Händen habe.

Im weiteren Verlauf seines Plaidoyers behauptete Herr Mayer, daß einzelne der Direktoren kaum 100 Antheilscheine in ihrem Besitze hätten, und daß Olmstead, welcher das Gesuch um Einsetzung der Verwalterschaft unterschrieb, damals überhaupt keine Aktien besaß. Erst am letzten Montage seien ihm 500 Aktien von einem New Yorker Makler übermittelt worden. Der Anwalt schloß seine Rede mit den Worten: „Wir werden beweisen, daß die Direktoren des „Trust" keine Ahnung davon hatten, daß Greenhut mit dem Plane umging, die Ernennung von Massenverwaltern zu beantragen."

Herr Burry eröffnete darauf seine Argumente für die Verwalter, indem er eine beschworene Aussage verlas, die von den Direktoren Hobart, Beggs, Greene, Freiberg und Hennessy unterzeichnet war. In diesem Schriftstück wird die Finanzgeschichte des „Trust" eingehend erörtert, und die Nothwendigkeit für die Ernennung eines Massenverwalters zugegeben. Gleichzeitig wird der Gerichtshof ersucht, den Präsidenten Greenhut beizubehalten, da er über die Angelegenheiten der Gesellschaft am Besten orientirt sei. Die Aussage schiebt zum Schluß die Schuld an dem angeblichen Bankerott auf die Erhöhung der Spirituosensteuer um 20 Cents für die Gallone, die bekanntlich im letzten Monat in Kraft getreten sei.

Der nächste Redner war Anwalt Runnells, der aber nichts wesentlich Neues zu Tage förderte. Herr Bijour aus New York berichtete über seine Erfahrungen in Peoria, woselbst er mit der Untersuchung der Bücher des Trust beschäftigt war. Seiner Aussage zufolge ist die finanzielle Lage der Gesellschaft eine „ausgezeichnete". Der Dezember-Bericht ergebe einen Ueberschuß von einer Million-Dollars; dagegen repräsentirten die im Monat Februar fälligen Rabatt-Zahlungsanweisungen nur eine Summe von etwa $5000 per Tag, anstatt einer Million, wie behauptet worden sei. Es habe durchaus nicht in der Absicht seiner Klienten gelegen, die Einsetzung einer Verwalterschaft zu fordern.

Nach einigen hitzigen Redegefechten zwischen Herrn John S. Stevens, dem regulären Anwalt des Trust, und Herrn Bijour wurden die Verhandlungen geschlossen. Richter Großcup wird seine Entscheidung über den Antrag auf Auflösung der Verwalterschaft am nächsten Montag um 10 Uhr Vormittags abgeben.

Gegen die Wahlfrevler.

Der erste Prozeß vor Richter Ewing wird niedergeschlagen.

Die Hauptanklagen sollen nächste Woche erledigt werden.

Vor Richter Ewing begann heute der Prozeß gegen die Mitglieder der Bande, welche am letzten Wahltage in der 23. Ward so fürchterlich gehaust hatte. Es wurden heute jedoch nur die Geschworenen vereidigt, welche am Montage auf ihre Qualifikation geprüft werden sollen.

Es liegen eine ganze Menge Anklagen gegen die Wahlfrevler vor. Der erste war mit Nr. 2696 bezeichnet und bezieht sich auf einen Angriff, welcher einen Stimmgeber Namens Charles G. Anderson gemacht worden ist. Die Angeklagten in diesem Falle sind: John Sampson, alias "the Major", Blutch Gibbs, G. Hamilton, George McGuire, Mathew Riley, Philipp Trimble und John F. O'Malley. Rechtsanwalt Kerr beantragte Niederschlagung der Anklage, wogegen der Vertheidiger Donohue auf den Grund hin protestirte, daß mehrere seiner Klienten, die seit einigen Monaten im Gefängniß gesessen hätten, einen Prozeß verlangten. Sie würden, falls die Anklage niedergeschlagen würde, doch gleich wieder verhaftet werden und es würde ihnen dann schwer werden, aufs Neue Bürgschaft zu bekommen. Der Antrag auf Niederschlagung sei nur gestellt worden, weil man die Leute gesetzlich nicht länger ohne Prozeß im Gefängniß halten könne.

Staatsanwalt Kern sagte, es sei nicht seine Absicht, neue Anklagen zu erheben und machte den Vorschlag, die Geschworenen zu vereiden und sie ein Verdikt auf „Nichtschuldig" abgeben zu lassen. Letzteres geschah und damit war der erste Falle erledigt.

Dem zunächst aufgerufenen Fall liegt eine auf Mordangriff gegen E. M. Dickson, verübt an dem Stimmplatz Nr. 113 Illinois Str., lautende Anklage zu Grunde.

Angeklagt sind in diesem Falle John Angeklagt sind in diesem Falle John Sampson, William Moffatt, Tony Allen, Barney Birch, James McCagney, William Burns, Thomas Murphy, John Bingham, David McCormick, Graeme Hamilton, Blutch Gibbs, Thomas O'Brien, George McGuire, Matthew Riley, Philip Trimble und John Harrington.

Die Angeklagten plaidirten „Nichtschuldig" und nachdem der Richter den Geschworenen eingeschärft, über den Fall nicht zu sprechen, trat Vertagung bis Montag ein.

Aus dem Korporations-Bureau.

Von dem hiesigen Korporations-Bureau werden für diese Woche, abschließend mit Freitag, die folgenden Geschäftsgründungen gemeldet: Zahl der Inkorporationen 273, angelegtes Kapital $54,037,450. Das Gesammtkapital vertheilt sich wie folgt: Kaufmännische und Fabrikunternehmungen 155, mit $24,640,950; Privatbanken und andere Finanzinstitute 1, mit $250,000; Nationalbanken (bis 25. Januar) 1, mit $50,000; Schmelz- und Hüttenwerke für Gold, Silber und andere Edelmetalle 18, mit $11,100,000; Kohlen- und Eisengruben 2, mit $25,000; Beleuchtungs- und Transport-Anlagen 8, mit $3,808,000; Bauvereine 5, mit $3,600,000; Bewässerungsgesellschaften 2, mit $201,000; verschiedene Unternehmungen 82, mit $10,412,500.

Temperaturstand in Chicago.

Der Thermometerstand auf der Wetterwarte im Auditorium-Thurm stellte sich seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 6 Grad, Mitternacht 5 Grad über; heute Morgen um 6 Uhr 2 Grad unter und heute Mittag 11 Grad über Null.

* Dr. John Alexander Dowie, der berüchtigte Glaubenskur-Schwindler, wurde heute vom Richter Prindiville wegen unerlaubter Ausübung der ärztlichen Praxis zur Bezahlung einer Geldbuße von $100 verdonnert.

Rauch und Flammen.

Großes Schadenfeuer im „Allen House". Ecke Halsted und Root Straße.

Viele von den Gästen dem Erstickungstode nahe.

Gesammtschaden $40,000.

Das „Allen House", Nr. 4137 Halsted Str., ein dreistöckiges Hotelgebäude, war heute zwischen 5 und 6 Uhr Morgens der Schauplatz eines schweren Schadenfeuers, durch welches sowohl das Erdgeschoß wie die beiden unteren Stockwerke vollständig zerstört wurden. Es befanden sich ungefähr 200 Gäste in dem Hotel, die bei Eintreffen der Feuerwehr voller Angst und Schrecken aus den Betten sprangen, und in der ersten Verwirrung herrschte in dem Hause eine förmliche Panik, die es geradezu wunderbar erscheinen läßt, daß Niemand bei dem Brande zu Schaden kam. Mit unglaublicher Schnelligkeit griffen die Flammen auf das anstoßende Haus, Nr. 4139 Halsted Str., über und richteten hier ebenfalls beträchtlichen Schaden an, der eine Höhe von $10,000 erreichen dürfte, während der Gesammtschaden am „Allen House" auf $30,000 veranschlagt wird.

Der Brand war im Erdgeschoß des Hotels, wahrscheinlich durch Sprühfunken vom Ofen veranlaßt, zum Ausbruch gekommen. Als ein Privatwächter kurz nach 5 Uhr Morgens beim Vorbeigehen helllodernde Flammen bemerkte, erfüllte bereits dicker Qualm die Gänge und Schlafzimmer in dem ersten und zweiten Stock. Nachdem der Privatwächter einen Doppelalarm abgegeben hatte, beeilte er sich im Verein mit mehreren anderen Leuten die schlafenden Gäste zu wecken. Das Erste, was die alsbald auf der Brandstätte erscheinenden Löschmannschaften thaten, war, daß sie die Fenster in den oberen Stockwerken einschlugen, um so ein Entweichen des erstickenden Rauches zu ermöglichen. Und dies geschah keinen Augenblick zu früh, da viele der Gäste von dem Qualm bereits halb betäubt, den Weg zu den Treppen nicht finden konnten. Eine ganze Anzahl von ihnen war dem Erstickungstode sehr nahe und nur diesem geschickten Vorgehen der Feuerwehr ist es zu danken, daß schließlich die sämmtlichen Hausbewohner unversehrt an's Freie gelangen konnten.

Als der Feuermarschall wenige Minuten nach dem ersten Alarm auf der Brandstätte eintraf, hatten die Flammen bereits das erste Stockwerk ergriffen. Er gab infolgedessen einen Generalalarm ab, welcher eine größere Anzahl Dampfspritzen herbeibrachte, und nun machten sich die Löschmannschaften mit verstärkten Kräften an die Bekämpfung des wüthenden Elements. Es dauerte jetzt nicht lange, bis das Feuer unter Kontrolle gebracht worden war. Ehe der Brand jedoch völlig gelöscht war, hatten die Flammen das anstoßende Gebäude, in welchem sich die Wirthschaft von Dominik Nerrar befindet, ergriffen. Im ersten Stock oberhalb der Wirthschaft liegt die Office des Friedensrichters Becker. Der hier angerichtete Schaden ist nur unbedeutend, dagegen wurde die Wirthschaftseinrichtung sammt einem großen Vorrath von Wein und Zigarren vollständig zerstört.

Im Anfang, während der Dampfspritzen ihre mächtigen Wasserstrahlen in das Erdgeschoß und erste Stockwerk entsandten, sah es so aus, als ob das ganze Gebäude ein Raub der Flammen werden würde. Immer neue Nahrung schien das Feuer an dem dürren Holzwerk zu finden, und die aus den Fenstern herausdringende Qualm so stark, daß er einen ganzen Block weit in Finsterniß gehüllt war. Das „Allen House" ist ein Ziegelgebäude und steht an der Ecke von Root und Halsted Str., mit der größeren Front an Root Str.

Herr William Allen, der Eigenthümer des Hotels, gibt seinen Verlust auf $30,000 an. Derselbe ist durch Versicherung gedeckt.

Wurde angeblich hintergangen.

Die Firma Albert Ellinger & Co. hat im Kreisgericht ein Gesuch um die Ernennung eines Einnehmers für die „Chicago Mercantile and Manufacturing Co." gestellt, die als Beisicherung gewisser Zahlungserkenntnisse eingereicht, welche die Cyrus C. Marble gegen die genannte Gesellschaft erwirkte. In dem betr. Gesuch wird geltend gemacht, daß die Gesellschaft im Monat Dezember zahlungsunfähig wurde, aber vorher zwei Schuldbekenntnisse zum Scheine an A. W. Taylor und Cyrus C. Marble gab, in der Vorstellung bei der Summe von $560 zu gehen, die sie der obengenannten Firma Ellinger & Co. schuldete. Hauptsächlich aus diesem Grunde verlangt Letztere die Ernennung eines Einnehmers.

Zahlungsunfähig.

Fleischmann & Adams, Großhändler in Spirituosen und Zigarren, Nr. 67 Washington Str., meldeten heute im Countygericht ihre Zahlungsunfähigkeit an und ernannten Sigfried Hahn an Charles G. Hahn, welcher als Massenverwalter im Interesse der Gläubiger bis auf Weiteres fortführen wird. Ueber die Aktiva und Passiva ist bis jetzt nichts Näheres bekannt.

Wie wir fühlen.

Zwei Arten des Empfindens und zwei Arten von Nerven.

Aeußerliche und innerliche Nerven. Was die Aerzte über dieselben wissen und was sie nicht wissen. Wie unsere Nerven uns krank machen und wie wir dieselben behandeln sollten, um wieder gesund zu werden.

Wir können zweierlei Gefühle haben. Erstens dasjenige von Schmerzen und zweitens dasjenige von Hunger.

Falls wir uns in den Finger schneiden, können wir überzeugt sein, daß wir einen Nerv zerschneiden. Die Wunde wird schmerzen. Es gibt einen Schmerzen-Nerv, welcher dem Gehirn mittheilt, wenn wir verletzt sind. Die „Schmerzen"-Nerven haben direkte Verbindung mit dem Gehirn. Der Arzt bezeichnet dieselben mit „Cerebro-Spinal"-Nerven. Dr. Schoop nennt dieselben einfach die „Schmerzen"-Nerven, so daß dieselben leichter erklärlich sind.

Die „Schmerzen"-Nerven verrichten noch eine andere Thätigkeit als blos schmerzen. Dieselben bewegen ferner noch diejenigen Theile unseres Körpers, welche wir in Bewegung setzen können, wenn wir es wünschen.

Es ist dies eine Frage von Drahtzieherei. Wir wollen ein wenig spazieren gehen. Unser Gehirn beginnt ein wenig zu ziehen, die Beine bewegen sich und wir treten hinaus ins Freie. Unsere Nerven sind die Drähte.

Aber vielleicht wünschen wir auch, daß unser Herz per Minute 200 Schläge macht statt nur 70. Können wir dasselbe veranlassen, dies zu thun? Nein. Hier sind keine Drähte vorhanden, die gezogen werden können, sondern die Drähte ziehen vielmehr uns. Die anderen Nerven machen das Herz so schlagen, wie sie es haben wollen, und die „Schmerzen"-Nerven können hierbei nichts thun.

Die anderen sind alle inneren Nerven, diejenigen, welche nicht wehe thun, wenn wir uns verletzen, diejenigen Nerven, welche uns hungrig, durstig, krank, müde und überhaupt erschöpft fühlen machen.

Dr. Schoop nennt diese anderen Nerven die sympathetischen. Dieselben beherrschen die inneren Organe. Sie treten nicht an die Oberfläche, das Gehirn hat keine Macht über dieselben, noch kann dasselbe diese anderen Nerven reguliren. Die sympathetischen Nerven sind jedoch in Wirklichkeit weit wichtiger, als die Schmerzen-Nerven.

Sobald irgend eines unserer inneren Organe außer Ordnung ist, so finden wir, daß unsere sympathetischen Nerven erkrankt sind, und daß, ehe wir wieder besser fühlen können, dieselben kurirt sein müssen.

Dies kann am besten durch Dr. Schoop's weltbekannten Wiederhersteller geschehen.

Krankheit ist ein Zeichen von Schwachheit. Unsere sympathetischen Nerven können erschöpft und schwach, oder irgend etwas kann verstopft sein. Was wir alsdann gebrauchen, ist eine Medizin, welche direkt auf diese speziellen sympathetischen Nerven einwirkt. Eine Medizin, welche das System wieder in Ordnung bringt. Einen Tropfen Oel für die Maschinerie. Einige Dosen von Dr. Schoop's Wiederhersteller werden sich als das richtige Mittel hierfür erweisen.

Krankheit unserer sympathetischen Nerven kann sowohl eines als auch alle unserer inneren Organe angreifen. Gewöhnlich wirkt sie da am heftigsten, wo der betr. Patient am schwächsten ist. Derselbe kann mit Dyspepsie, Sodbrennen, Verstopfung oder Blutunregelmäßigkeiten, Schwächen, Jucken, Finnen, Hautausschlägen oder Nierenleiden, Schmerzen im Rücken, Bright'scher Nierenkrankheit, Herzleiden, Leberleiden, Uebelkeit, Gelbsucht, Gallenleiden, Diarrhöe u. s. w. behaftet sein.

Alle diese Krankheiten der inneren Organe haben ihren Ursprung in den sympathetischen Nerven. Dr. Schoop sagt, daß dieselben keine wirklichen Krankheiten sind, sondern nur „Symptome". Der Hauptsitz der Krankheit ist in den sympathetischen Nerven, und Dr. Schoop's Wiederhersteller wird dieselben curiren.

Dr. Schoop ist ein Arzt, welcher viele Jahre seines Lebens auf das Studium von Krankheiten der sympathetischen Nerven verwendet hat. Dr. Schoop's Wiederhersteller wurde schließlich von ihm präparirt zur Kur dieser Krankheiten.

Indem Dr. Schoop's Wiederhersteller auf den wirklichen Krankheitssitz einwirkt, wird derselbe nicht nur irgend welche Krankheit der inneren Organe, wenn nicht vollständig hoffnungslos, dauernd curiren (nicht blos lindern) und neun aus jeden zehn Patienten, die von anderen Aerzten, welche nichts von den sympathetischen Nerven wissen, als vollkommen hoffnungslos aufgegeben worden, können curirt werden.

Dr. Schoop's Wiederhersteller ist ein guter Artikel für jeden Haushalt zur Unterdrückung von Krankheit in ihrem ersten Stadium. Eine Dosis in Zeit, erspart viel Leid.

Dr. Schoop's Wiederhersteller ist bei allen hervorragenden Apothekern zum Preise von $1.00 zu haben, oder wird nach Empfang des Preises portofrei per Expreß an irgend eine Adresse versandt.

Ein medizinisches Buch, welches nähere Einzelheiten betreffs unseres sympathetischen Nerven-Systems enthält, wird auf Verlangen kostenfrei versandt durch Dr. C. J. Schoop, Box No. 404, Racine, Wis.

ILLINOIS STAATS KLINIK FÜR MEDIZIN & CHIRURGIE

verlegt nach

41 CLARK STR., nahe Lake Str.

Es ist eine Thatsache,

daß jede Frau zeitweilig in ihrem Leben Beschwerden mit der Menstruation hat, welche entweder schmerzhaft, ganz unterbrochen, zu reichlich u. s. w. ist. Wenn nicht geheilt, führt dieses zu ernsthafter Krankheit und Tod.

Es ist ebenfalls eine Thatsache,

daß viele Aerzte wenig von diesen Fällen wissen und wenig Interesse daran nehmen, da als Ergebniß dieser Vernachlässigung Tausende von Frauen in Verzweiflung leben, weil man ihnen sagte, daß ihre Fälle hoffnungslos oder eine Operation nöthig sei.

Die Klinik ist der einzige Platz,

wo diese Fälle nach dem neuesten deutsch-französischen System, welches kein Schneiden erfordert, behandelt werden.

Viele Frauen segnen den Tag, an welchem sie zuerst hierher kamen und Gesundheit fanden.

Unser Ruf ist unübertroffen in der Behandlung von Leber-, Magen- und Eingeweide-, Herz-, Nieren- und Blasen-Krankheiten und Männerschwäche.

Freie Klinik für die Armen

Dienstag und Freitag Morgen von 10 bis 12.

Schreibt über Eure Beschwerden wenn außerhalb der Stadt. Tausende brieflich geheilt.

Besuche nach jedem Stadttheil gemacht.

Sprechstunden von 1 bis 8 Nachm. Sonntags 10 bis 2. Konsultation frei. 9jamisalj

Dr. SCHROEDER.

Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 824 Milwaukee Avenue, nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. — Sonntags offen. 15olj

Dr. H. C. WELCKER,

Augen- und Ohren-Arzt

30 Washington St., Zimmer 911. 453 North Avenue.

Sprechstunden: 10—1 Uhr. Nachm. 3—4.30.

Dr. J. KUEHN,

(früher Assistenz-Arzt in Berlin).

Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. — Office: 78 State Str., Room 29. — Sprechstunden: 10-12, 1-5, 6-7; Sonntags 10-11. 20odj

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Frau Josef Studebaker in Anderson, welche 117 Tage lang geschlafen und gefastet hatte, ist jetzt gestorben.

— Die New Yorker Makler Brouwer und McGowan haben mit $400,000 Verbindlichkeiten Bankerott gemacht.

— Der Versicherungsagent Salomon Leopold in Indianapolis beging Selbstmord, weil sein Konto einen Fehlbetrag aufwies.

— Im ganzen Westen herrscht fürchterliche Kälte. Der Bahnverkehr in vielen Theilen von Kansas wurde durch einen Schneesturm sehr erheblich gestört.

— Der Dampfer „Ludington", welcher nach dem Wrack des zwischen Milwaukee und St. Joseph, Mich., verloren gegangenen Dampfers „Chicora" suchte, ist resultatlos zurückgekehrt.

— Die Ankündigung, daß die Bundesregierung eine neue Obligationen-Anleihe aufnehmen wolle, hat die New Yorker Bankiers veranlaßt, einen bedeutenden Betrag Goldgeld wieder in das Schatzamt zurückfließen zu lassen.

— Die ganze Miliz, welche in Brooklyn, N. Y., wegen des Straßenbahn-Streiks angehäuft wurde, hat jetzt Befehl erhalten, nach Hause zurückzukehren. Indeß blieb noch eine Wache an jedem Zeughaus zurück.

— In einem Wahnsinnsanfalle schoß der Methodistenprediger Bud Ellis in Aurora, Mo., auf seine Gattin und tödtete sie, verwundete dann auch seine Tochter durch einen Schuß und beging endlich Selbstmord.

— In einem Beichtstuhl der Epiphanienkirche in New York beging Catherine Morrison Selbstmord, indem sie sich den Hals durchschnitt. Sie war körperlich gesund und wohlhabend, und es ist keine Veranlassung für den Selbstmord bekannt.

— Es gilt als wahrscheinlich, daß die Illinoiser Staatslegislatur ebenfalls Gelder zur Betheiligung an der internationalen Baumwoll-Ausstellung in Atlanta, Ga., (vom 1. September bis 31. Dezember 1895) verwilligen wird.

— In St. Louis hat Fred. Heitz eine neue Glashütte eröffnet, welche die größte Flaschenfabrik in den Ver. Staaten bildet. Nach drei Wochen werden die Oefen die nöthige Hitze erreicht haben, daß die Bläser ihre Arbeit beginnen können, und dann wird die Fabrik 300 Arbeiter beschäftigen.

— Während der gestern abgelaufenen 7 Tage wurden in den Ver. Staaten 354 Bankerotte gemeldet, in Canada 54, zusammen also 408, gegen 422 (in den Ver. Staaten 370 und in Canada 52) in derselben Woche des Vorjahres, 422 in der vorigen und 433 in der vorvorigen Woche. Die allgemeine Geschäftslage ist wieder entschieden hoffnungsvoller geworden, trotzdem die Preise noch ungewöhnlich niedrig sind.

— Präsident Cleveland hat die Senatsvorlage bezüglich Verleihung des Wegerechtes an die Gila Valley-, Globe- & Northern Bahn durch die San Carlos-Indianerreservation (in Arizona) mit seinem Veto belegt. Er sagt in Begründung des Vetos, das Legen einer Eisenbahn durch diese oder andere Indianerreservationen ohne Zustimmung der Indianer würde zu neuen Unruhen Veranlassung geben.

— Im Abgeordnetenhause der Legislatur von Wyoming ist eine Vorlage zum Schutz der Büffelheerde im Red-Desert-Distrikt, nordwestlich von Rawlins eingebracht worden. Diese Büffelheerde ist die einzige, welche noch diesseits des Yellowstone-Parkes existirt, und zählt 60 bis 75 Stück. Jene Vorlage bestimmt, daß eine Uebertretung der Schutzbestimmungen mit 3 bis 10 Jahren Zuchthaus bestraft werden soll.

— In St. Louis ist Moritz Weidner, Begründer des ersten deutschen Abendblattes im Westen, im Alter von 79 Jahren gestorben. Weidner gab in St. Louis beim Ausbruch des Bürgerkrieges das, dem Süden freundliche „Staatsjournal" heraus; wegen eines aufrührerischen Zeitungsartikels wurde er von Bundestruppen verhaftet, und seine Zeitung konfiszirt. Ein Kriegsgericht verurtheilte Weidner wegen Hochverraths zum Tode durch Erschießen; ehe es jedoch zur Vollstreckung des Urtheils kam, meldete sich ein junger Reporter als Verfasser jenes Artikels, worauf Weidner freigelassen, und der Reporter erschossen wurde. Weidner hinterläßt eine Wittwe und 13 Kinder; eine seiner Töchter ist mit dem Kongreßabgeordneten Richard Bartholdt verheirathet.

Ausland.

— Der französische Senat hat ebenfalls den Antrag angenommen, 20,000 Francs für die Kosten der Begräbnißfeier für Marschall Canrobert zu bewilligen.

— Prinz Wolfgang von Bayern, der vierte Sohn des Prinzen Ludwig (ältesten Sohnes des Prinzregenten Luitpold von Bayern) ist gestorben. Er war am 2. Juli 1879 geboren.

— Der Kerl, welcher jüngst in Konstantinopel mit gezücktem Messer durch die Straßen rannte, 3 Personen tödtete und 10 verwundete, ist verhaftet worden. Es war ein Soldat, der sich, in grober Uebertretung der Gebote des Koran, einen riesigen Rausch angetrunken hatte.

— Aus Rom wird gemeldet: Major Oddi, der zum Generalstab gehört, wurde gestern plötzlich wahnsinnig, schrie im Kriegsministerium, er sehe Mörder und Diebe am Fenster und lief mit angstverzerrtem Gesicht nach dem Quirinal zu, wo er an den Schildwachen ohne Schwierigkeit vorbeikam. Er rannte nach der Polizeiabtheilung, wo König Humbert gerade einen Empfang der Provinzialpräfekten abhielt, und schrie dem König „Diebe! Mörder!" entgegen. König Humbert fuhr entsetzt zusammen. Der rasende Major wurde ergriffen, und es wird jetzt eine gründliche Untersuchung seines Geisteszustandes veranstaltet.

Lokalbericht.

Lokal-Politisches.

Die Republikaner werden ihren diesjährigen Stadtkonvent zur Aufstellung von Kandidaten für die verschiedenen Aemter höchstwahrscheinlich am 16. d. M. abhalten, während die Demokraten dies nicht vor Anfangs März zu thun gedenken.

Die „Central Labor Union" hat auf den 10. d. M. eine Konferenz der verschiedenen Arbeiter-Organisationen einberufen, bei welcher Gelegenheit man darüber berathen wird, ob dieselbe auch fernerhin die Volkspartei in ihren politischen Bestrebungen unterstützen sollen oder nicht.

An Kandidaten für die verschiedenen Stadt- und Townämter, welche bei der bevorstehenden Frühjahrswahl neu zu besetzen sind, herrscht kein Mangel. So spricht man z. B. in demokratischen Kreisen viel von der wahrscheinlichen Aufstellung eines Wahlzettels, der vielleicht wie folgt lauten wird: Richter Tuley für das Mayorsamt; Chas. Wacker für Stadtschatzmeister; Clarence Darrow für Stadtanwalt und Charles Gastfield für Stadtschreiber.

Verdiente Strafe.

Richter Glennon verurtheilte gestern den an der Ecke von 35. Str. und Auburn Ave. wohnhaften Peter Smith zu einer Strafe von $100 und den Kosten. In der Nacht vom Donnerstag auf den Freitag war Smith wieder einmal betrunken nach Hause gekommen und hatte seine Gattin in brutaler Weise maßhandelt. Frau Smith floh schließlich in ihrer Angst auf die Straße, wo sie später, nur mit ihren Nachtgewändern bekleidet und halberfroren, von einem Polizisten aufgefunden wurde. Der brutale Ehegatte hatte die Thür fest von innen verriegelt, so daß die Polizei sich mit Gewalt Eingang in das Haus verschaffen mußte, um die Verhaftung vornehmen zu können. Die unglückliche Frau ist in Folge der ausgestandenen Unbill schwer erkrankt. Smith wird, da er die ihm zudiktirte Strafe nicht bezahlen kann, auf sechs Monate in der Bridewell Quartier nehmen müssen.

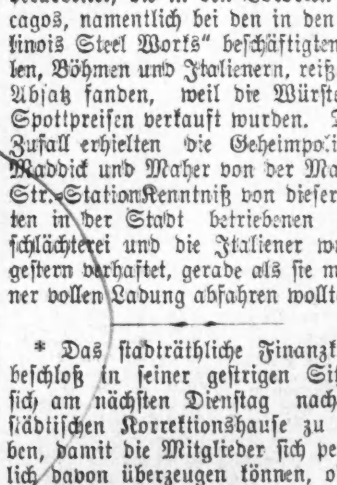
Feuer im Marquette-Gebäude.

Ein überheizter Trockenofen, der in der Rotunde des neuen Marquette-Gebäudes, an der Ecke von Adams- und Dearborn Str., aufgestellt war, bildete die Ursache eines Feuers, welches unsere Löschmannschaften gestern Abend eine volle Stunde lang in lebhafter Thätigkeit hielt. Es war kurz nach zehn Uhr, als der Brand zum Ausbruch kam, und bei Eintreffen der Feuerwehr war das ganze erste Stockwerk bereits mit Rauch gefüllt. Die Mannschaften hatten infolgedessen anfangs große Mühe, an das brennende Holz heranzukommen. Erst nachdem ein großer Theil der in Brand gerathenen Bretter und Latten niedergerissen worden waren, gelang es, den Brand unter Kontrolle zu bringen. Nach einstündiger Arbeit war das Feuer gelöscht. Der Schaden am Gebäude dürfte sich auf etwa $500 belaufen.

Zwei Roßschlächter verhaftet.

In einem hinter dem Hause Nr. 319 Jefferson Straße belegenen Stalle betrieben zwei Italiener seit einiger Zeit eine Roßschlächterei, die sich für die Beiden als ein sehr einträgliches Geschäft erwies. Allwöchentlich wurden in diesem Stalle mehrere Gäule geschlachtet und das Fleisch zu Würsten verarbeitet, die in den Vororten Chicagos, namentlich bei den in den „Illinois Steel Works" beschäftigten Polen, Böhmen und Italienern, reißenden Absatz fanden, weil die Würste zu Spottpreisen verkauft wurden. Durch Zufall erhielten die Geheimpolizisten Maddick und Maher von der Maxwell Str.-Station Kenntniß von dieser mitten in der Stadt betriebenen Roßschlächterei und die Italiener wurden gestern verhaftet, gerade als sie mit einer vollen Ladung abfahren wollten.

* Das stadträthliche Finanzkomite beschloß in seiner gestrigen Sitzung, sich am nächsten Dienstag nach dem städtischen Korrektionshause zu begeben, damit die Mitglieder sich persönlich davon überzeugen können, ob die vom Vorsteher Crawford empfohlenen baulichen Verbesserungen unbedingt nothwendig sind.



Den von der Natur gelieferten Heilmitteln wird oft durch gefährliche chemische Nachahmungen eine böse Schmeichelei erwiesen. Seit fünf Jahrhunderten ist Karlsbad als eine Quelle der Gesundheit und Kraft bekannt; Millionen von Menschen sind durch die Karlsbader Wässer von allen Arten und Gattungen von Krankheiten kurirt worden. Das ächte Karlsbader Sprudelsalz ist ächtes, verdichtetes, in Flaschen gefülltes und in jeder amerikanischen Apotheke vorräthiges Karlsbader Wasser. Es verhütet die mangelhafte Verdauung der genossenen Nahrung, beugt der lästigen Hartleibigkeit vor, kurirt Magenkatarrh und verhilft Allen und Jedem zu gesundem Appetit, kraftstrotzenden Muskeln und vollkommener Verdauung. Man lasse sich keine nachgemachten Präparate aufhalsen. Eisner & Mendelson Co., Alleinige Agenten, New York.

Aus dem Countyrath.

Katzbalgerei über die neuen Geschäftsregeln.

Die Mitglieder des Countyrathes hatten in der gestrigen Sitzung des Komites für den öffentlichen Dienst einen weiteren Streit über die Geschäftsregeln für das laufende Jahr. Die erste Meinungsverschiedenheit machte sich bei der Annahme der neuen Regel geltend, welche die Wahl des Vorsitzers des Komites für den öffentlichen Dienst durch die Mitglieder des Countyrathes vorschreibt, anstatt daß derselbe wie bisher vom Präsidenten des Countyrathes ernannt wird. Präsident Healy und Kommissär Allen bekämpften die neue Regel, aber die andere Seite verfügte über eine zu große Stimmenzahl, so daß dem Präsidenten das Privilegium entzogen wurde, die besagte Ernennung fernerhin vorzunehmen.

Als die von dem betreffenden Komite zur Annahme empfohlene Regel betreffs Anstellung und Entlassung der Angestellten in den Countyanstalten verlesen wurde, opponirten Healy und dessen Anhänger derselben in entschiedener Weise. Nach dieser neuen Regel soll das Komite für den öffentlichen Dienst das letzte Wort in dieser Angelegenheit zu sagen haben. Die Vorsteher der verschiedenen Anstalten können dann nur noch Empfehlungen für Absetzung und Anstellung ihrer Unterbeamten machen. Die Empfehlung des Komites wurde schließlich gutgeheißen.

Ehe die Abstimmung über die neuen Geschäftsregeln in Bausch und Bogen angenommen wurde, stellte Healy den Antrag, die Regeln von 1894 an deren Stelle zu setzen. Dieser Antrag wurde jedoch mit 9 gegen 2 Stimmen auf den Tisch gelegt. Diese Abstimmung versuchte nun Healy so auszulegen, als ob die ganze neue Vorlage der Geschäftsregeln jetzt auf dem Tische liege. Diese Auslegung wurde jedoch vom Vorsitzer Kunstmann als ein gar zu plumper Kniff gekennzeichnet und außer Ordnung erklärt.

Schließlich gelangten die neuen Geschäftsregeln mit 9 gegen 2 Stimmen zur Annahme. Am nächsten Montag werden dieselben dem Countyrath zur entgiltigen Annahme oder Verwerfung vorgelegt werden. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird Präsident Healy dieselben mit seinem Veto belegen, zu dessen Ueberstimmung eine Zweidrittel-Mehrheit (10 Stimmen) nothwendig ist.

Folgende Kontrakte wurden vergeben: Krankenpflege der Armen der Westseite, West Side Free Dispensary für $1500 per Jahr; Nordseite, Dr. Calmer und Dr. Olson, zusammen $1100; Südseite, Dr. Traveler $300; South Chicago, Dr. Abt $250; Pullman, Dr. Franklin $250; Lake, Dr. Turner $400.

Der Untergang der „Elbe".

Zwei Chicagoer, nämlich Adolph Groll und Jacob Dahm, mitertrunken.

Die anfänglich gehegte Erwartung, die übrigens durch die bisherigen Depeschen aus London und Bremen ihre Bestätigung zu finden schien, daß nämlich bei dem Untergang der „Elbe" keine Chicagoer um's Leben gekommen sind, stellt sich leider als unbegründet heraus. Zwei von Denen, die mit der Mannschaft und den Passagieren ein nasses Grab in den Fluthen der Nordsee fanden, waren Bewohner Chicagos. Es sind Jakob Dahm, von Nr. 144 28. Place, Steinhauer von Profession, und Adolph Groll, von Nr. 425, 26. Str., Grocer.

Beide waren am Sonntag nach dem Danksagungstage zusammen von Chicago abgereist, um ihre Verwandten in Deutschland zu besuchen. Sie benutzten einen Dampfer des Norddeutschen Lloyd und beabsichtigten mit derselben Linie nach Amerika zurückzukehren. Ihren letzten Briefen zufolge hätten sie schon am vorigen Samstag in Chicago eintreffen sollen. Ein unglücklicher Zufall aber wollte es, daß der Dampfer, mit dem sie die Rückreise anzutreten gedachten, bereits abgefahren war, als sie in Bremen eintrafen, weshalb sie das nächstfolgende Schiff, die unglückliche „Elbe", benutzten.

Bange Ahnungen bemächtigten sich der beiden Familien, als am Mittwoch die Nachricht von dem Untergang der „Elbe" hier eintraf. Frau Groll hegte sofort die Befürchtung, daß ihr Mann auf dem Schiff war; am nächsten Tage, als sie die Passagierliste las, fand sie das Schreckliche bestätigt. Auch er, wie sein Begleiter, war mit den vielen Anderen ertrunken.

Adolph Groll war Besitzer zweier Grocerygeschäfte auf der Südseite, das eine im Hause Nr. 425 26. Str., und das andere an der Nordwestecke von 28. und S. Canal Str. Grolls Vater war vor sechs Jahren in Deutschland gestorben und der Zweck seiner diesmaligen Reise war in erster Reihe, die Familienangelegenheiten draußen in Ordnung zu bringen und seine alte Mutter mit nach Amerika zu nehmen. Da der Name der Letzteren nicht auf der Passagierliste der „Elbe" steht, so ist wohl die Annahme gerechtfertigt, daß die alte Frau Bedenken trug, die lange Reise nach Amerika zu machen und in der Heimath geblieben ist. Jakob Dahm, der gleichfalls ertrunken ist, war ein Schwager Grolls schwesterlicherseits. Auch er war nach Deutschland gefahren, um seine Angehörigen, die er viele Jahre nicht gesehen hatte, zu besuchen. Er hinterläßt eine junge Frau, die Schwester Grolls. Sie haben keine Kinder. Groll dagegen hinterläßt eine Wittwe mit drei Kindern, von denen das jüngste 8 Monate alt ist.

* Einen großen Preis-Maskenball veranstaltet der 66er Vergnügungs-Klub von Lake View am Samstag, den 9. Februar, in der unteren Lincoln-Turnhalle.

Zur Everly-Affaire.

Samuel Latham bleibt vorläufig in Untersuchungshaft.

Am 11. d. M. wird die seltsame Schießaffaire, bei der der 24jährige Everly eine schwere Kugelwunde in den Unterleib erhielt, im Polizeigericht der Desplaines Str.-Station ihr Nachspiel finden. Wie bereits in der „Abendpost" berichtet, sind Herr Sam. Latham und seine Frau unter der Anklage der Mordverschwörung verhaftet worden. Beide wurden gestern dem Richter Doyle vorgeführt, welcher Frau Latham gegen eine Bürgschaft von $5000 freiließ, ihren Mann dagegen ohne Zulassung von Bürgschaft in Untersuchungshaft behielt. Sollte sich bis zum nächsten Dienstag das Befinden des verwundeten Everly so weit gebessert haben, daß die Aerzte im County-Hospital ihn als außer Lebensgefahr erklären, dann wird der Richter auch für den angeklagten Latham Bürgschaftsstellung zulassen. Fräulein Lillian Nelson, die junge Dame, um derentwillen der verhängnißvolle Streit entstanden ist, war ebenfalls im Gericht anwesend. Aus ihrem nervösen Benehmen war zu ersehen, daß ihr die ganze Affaire außerordentlich peinlich war. Sie ist eifrig bemüht, ihren Freunden Samuel und Annie Latham wenn möglich aus der „Patsche" zu helfen, und sie sprach die Hoffnung aus, daß sie Everly bewegen könne, von einer kriminellen Verfolgung Abstand zu nehmen. Der Letztgenannte, der sich, wie gesagt, auf dem Wege der Besserung befindet, muß ihrem Herzen einst sehr nahe gestanden haben. Was dann den Bruch des Liebesverhältnisses herbeiführte, darüber wollte Fräulein Nelson sich nicht aussprechen.

Selbstmord.

In einem Anfalle von Schwermuth hat der 50jährige Drahtzaunfabrikant Henry Weber gestern Mittag Selbstmord begangen, indem er sich in seiner Wohnung, Nr. 528 N. Halsted Str., eine Kugel in die Brust schoß. Der Lebensmüde wurde nach dem Alexianer Hospital geschafft, woselbst er kurz nach seiner Einlieferung verstarb.

Volksthümliche Konzerte.

Die „Chicago Marine-Musikkapelle", unter Leitung des rühmlichst bekannten Dirigenten, Herrn T. P. Brooks, wird morgen, am 3. Februar, im Schiller-Theater, ein Sonntag-Nachmittags-Konzert veranstalten, für das ein außerordentlich interessantes und volksthümliches Programm aufgestellt worden ist. Als Solisten sind Frl. Ella Hartmann (Sopranistin) und Frl. Eliza Aurelius angekündigt. Aehnliche Konzerte sollen auch an den kommenden Sonntagen abgehalten werden. Es steht zu erwarten, daß das musikliebende Publikum dies Unternehmen nach besten Kräften unterstützen wird, damit auch der finanzielle Erfolg nicht ausbleibt. Die Eintrittspreise stellen sich auf 25 und 50 Cents (reservirte Sitze) pro Person. Dadurch wird auch dem Schwachbemittelten die Möglichkeit gegeben, diesen Konzerten beizuwohnen.

Deutsche Volkstheater.

Schaumberg-Swindlers Gesellschaft.

In „Müllers Halle" bringt die obenerwähnte Gesellschaft morgen, mit großartiger Ausstattung und prachtvollen Kostümen das französische Sensations-Schauspiel „Bajazzo" oder „Hanswurst und seine Familie" zur Aufführung. Die Direktion hat weder Kosten noch Mühe gescheut, um die Aufführung zu einer so glänzenden als möglichen zu machen und hat professionelle Zirkus-Künstler engagirt, welche im 3. Akt sich produziren werden. Auch wird der Karren, auf welchem der Hanswurst und seine Familie im 1. und 3. Akt erscheinen, von einem lebenden Pony gezogen werden. Die Titelrolle wird Herr Ludwig Schindler gewiß sehr gut zur Geltung bringen, während die übrigen Hauptpartien von den Damen Emma Meyer-Kalbitz, Marie und Johanna Schaumberg und Lina Zorn, sowie den Herren Koch, Schlemm, Kröner, Dittmar, Graf und Löwe gespielt werden.

Walshs Halle.

In Walshs Halle, Ecke Milwaukee Ave. und Noble Str., wird am morgigen Sonntag, den 3. Febr., das Benefiz und 25jährige Jubiläum der beliebten Schauspielerin, Frau Anna von Kaselowska, gefeiert werden. Hoffentlich wird die Benefiziantin an diesem ihren Ehrenabend alle ihre zahlreichen Gönner und Freunde um sich versammeln. Zur Aufführung ist das wohlbekannte und allezeit zugkräftige Schauspiel „Ein Weib aus dem Volke" angekündigt worden. Die Hauptpartien sind mit den besten Kräften der Gesellschaft besetzt, so daß eine vortreffliche Vorstellung mit Sicherheit erwartet werden darf. Auch die Kostümirung und Ausstattung werden Nichts zu wünschen übrig lassen. Wer einmal einen recht genußreichen Abend verleben will, versäume es nicht, sich morgen Abend in Walshs Halle einzufinden.

Aurora Turnhalle.

In obengenanntem Theater gibt es morgen Abend eine große Extravorstellung, und zwar soll das sensationelle Charakterbild „Der Graf von Monte Christo" mit vorzüglicher Rollenbesetzung und brillanter Ausstattung über die Bretter gehen. Die Hauptpartien sind, wie folgt, vertheilt: Monte Christo, Herr Saller; Mercedes, Therese Frede; Fernando, C. Richter; Catterouße, Ed. Schmit; Vilfort, Herr Koch. Dem Publikum wird also sicherlich eine wirklich gediegene Aufführung geboten werden.

Halsweh, Asthma, quälender Husten und alle Symptome, welche auf Luftröhren- oder Lungenentzündung hindeuten, werden schleunigst beseitigt durch Dr. D. Jaynes Expectorant.

Feste und Vergnügungen.

Schwaben-Karneval.

Es dürfte kaum einem Zweifel unterliegen, daß die Nordseite-Turnhalle heute Abend aus Anlaß des Schwaben-Karnevals bis auf den letzten Platz gefüllt sein wird. Ist doch der Schwabenverein diesmal ganz besonders scharf in Geschirr gegangen und hat eine karnevalistische Schaustellung vorbereitet, die ihres Gleichen suchen wird. Die Dekorationsarbeiten sind wiederum, wie auch in früheren Jahren, von dem bekannten Künstler, Herrn Louis Kindt, ausgeführt worden. In fünf glänzend ausgestatteten Tableaux werden die „schwäbischen Elemente", Bier, Wein, Punsch und Champagner, auf höchst originelle und urkomische Weise zur Illustration gelangen. Auch sind allerlei schöne Ueberraschungen in Petto. Daß es bei allen Festen, welche von den Schwaben arrangirt werden, fidel und urgemüthlich zugeht, so daß weder Langeweile noch Mißstimmung Platz greifen können, ist allgemein bekannt. Man darf daher allen Freunden echter unverfälschter Karnevalsfreuden den wohlgemeinten Rath geben, sich heute Abend in der Nordseite-Turnhalle einzufinden. Es soll diesmal besonders darauf geachtet werden, daß vor der Demaskirung nur Masken in Kostüm den Festsaal betreten dürfen. Die Eintrittskarten stellen sich auf $1.00 für den Saal und 50 Cents für die Gallerie.

National-Turnverein.

Heute Abend, den 2. Febr., wird der National-Turnverein in der Apollo-Halle, Nr. 256—262 Blue Island Ave., seinen diesjährigen großen Preis-Maskenball abhalten. Wie gewöhnlich, ist ein vortreffliches Programm aufgestellt, das sicherlich nicht verfehlen wird, allen Anwesenden einen großen Genuß zu bereiten. Es wird unter Anderem eine Reihe urkomischer Aufführungen stattfinden, für die schon seit Wochen umfassende Vorbereitungen getroffen worden sind. Für die schönsten Damen- und Herren-Masken, sowie für die besten Gruppendarstellungen sollen zahlreiche, höchst werthvolle Preise zur Vertheilung kommen. Die Gruppen dürfen aus nicht weniger als fünf Personen zusammengesetzt sein. Das Arrangementskomite garantirt allen Besuchern einen wirklich vergnügten Abend, um so mehr als für gute Tanzmusik und Erfrischungen aller Art in bester Weise gesorgt worden ist. Billets im Vorverkauf kosten 75 Cents pro Person, des Abends an der Kasse $1.00.

Humboldt Frauen-Verein.

Mit bekannter Gründlichkeit sind die Vorbereitungen für den großen Mummenschanz getroffen worden, den der Humboldt Frauen-Verein heute Abend, den 2. Februar, in Baers Mummenschanz getroffen, den der Humboldt Frauen Verein am nächsten Samstag Abend, den 2. Februar, in Baers Halle, Ecke Milwaukee und Chicago Ave., veranstalten wird. Es ist dies der sechste Jahres-Maskenball seit Bestehen des Vereins. Die bisherigen derartigen Feste hatten sich stets eines so guten Erfolges zu erfreuen, daß die Mitglieder des Festkomites auch diesmal mit berechtigtem Vertrauen dem bevorstehenden Balle entgegensehen können. Die Betheiligung wird unzweifelhaft eine außerordentlich rege sein. Für gute Musik und allerlei amüsante Belustigungen ist in der ausgiebigsten Weise Sorge getragen worden; auch an prächtigen Masken und urkomischen Gruppendarstellungen wird kein Mangel sein. Der Eintrittspreis beträgt 25 Cents pro Person.

Vergnügungsverein Saxonia.

Dieser Verein wird heute Abend in Gallauers Halle, Nr. 632 Nord Clark Str., (früher Zieslers Halle genannt) ein großes Masken-Kränzchen veranstalten. Das Arrangements-Komite besteht aus den Herren Wm. Fischer, F. Uebel und L. Tuchscherer. Diese Herren verstehen es auf's Beste ein Fest nach echt sächsischer Weise zu leiten. Es sollte darum Niemand versäumen, dieses Maskenkränzchen zu besuchen. Billets kosten 25 Cents pro Person. Damen in Herren-Begleitung haben freien Zutritt.

Florina Loge Nr. 595.

Außerordentlich vergnügt wird es sicherlich am Samstag Abend, den 9. Februar, in Wendels Halle, Nr. 1504—1506 Milwaukee Ave., zugehen, woselbst die „Florina Loge Nr. 595, K. & L. of H.", dem Prinzen Karneval ihre Huldigung darbringen will. Es ist der sechste Maskenball, den der Verein abhält. Daß auch diesmal wiederum, wie in den früheren Jahren, alle nur denkbaren Vorbereitungen getroffen werden, um dem Feste einen in jeder Beziehung glänzenden Erfolg zu sichern, darf als selbstverständlich vorausgesetzt werden. Allerlei originelle Aufführungen, und urkomische Gruppendarstellungen werden nicht verfehlen, auf die Besucher eine zwerchfellerschütternde Wirkung auszuüben. Die Musik wird von der „Ladies Military Band" gestellt.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Deutsche Gesellschaft.

Der Verwaltungsrath der Deutschen Gesellschaft hielt gestern Nachmittag seine regelmäßige monatliche Sitzung ab. Aus dem Bericht des Agenten geht hervor, daß während des verflossenen Monats im Ganzen 176 Familien mit 373 Kindern und 62 unverheirathete Personen mit einer Ausgabe von $379 in Geld, $172 für Kohlen, $4.50 für Kost und $44.50 für Schuhe unterstützt wurden. Beschäftigung wurde 110 ledigen Personen verschafft.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von: Frederika gegen Fred. Witbusch, Aaron gegen Sophia Rosenwald, George W. gegen Annie Annie B. Robinson, wegen böswilligen Verlassens; Julia M. gegen Edward B. Tickenson, Caroline gegen Edmund L. Hughs, wegen Mißhandlung; Minnie gegen Samuel W. Landon, wegen Ehebruchs.

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt, sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz. Uebelkeit. Alpdrücken. Appetitlosigkeit. Hitze. Blähungen. Kurzathmigkeit. Gelbsucht. Reizbarkeit. Kolik. Allgemeine Seitenstechen. Schwäche. Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf. Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz. Erbrechen. Schwindel. Belegte Zunge. Kraftlosigkeit. Leberstarre. Herzdrücken. Leibschmerzen. Nervosität. Hämorrhoiden. Schwäche. Müdigkeit. Blässe. Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz. Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße. Schlechter Geschmack im Munde. Ueberfüllter Magen. Niedergedrücktheit. Krämpfe. Herzklopfen. Rückenschmerzen. Blutarmuth. Schlaflosigkeit. Ermattung.

Jede Familie sollte **St. Bernard Kräuter-Pillen** vorräthig haben

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel, nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von dbj

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

Deutsches Theater in Hooleys.

Die Direktion Welb und Wachsner hat ganz besondere Anstrengungen gemacht, um den Theaterbesuchern am morgigen Sonntage einen wirklich genußreichen Abend zu verschaffen. Zur Aufführung gelangt diesmal eine fesselnde Novität, betitelt „Ohne Geläut", Schauspiel in fünf Akten von Feodor v. Zobeltitz. Der Name des Verfassers hat in den Kreisen der Schriftstellerwelt einen guten Klang; seine Romane und Erzählungen sind von dem deutschen Publikum mit solcher Anerkennung aufgenommen worden, daß man auch der Aufführung dieses neuen Bühnenwerkes mit berechtigtem Vertrauen entgegensehen darf. Auf die Ausstattung und Inszenirung ist große Sorgfalt verwendet worden, und auch die Besetzung der hervorragendsten Rollen muß eine vortreffliche genannt werden. Die Handlung des Stückes spielt in der Neumark. Die Personen des Stückes sind:

Dr. Hans Möller, Gutsbesitzer	Wilh. Gehring
Dr. med. Goedecke, Kreisphysikus	Karl Holtz
Stephan, Pfarrer zu Lusow	Theod. Burgarth
Kretschmar, Lehnschulze und Krugbesitzer	Theodor Bechtel
Male, seine zweite Frau	Anna Richard
Anna, deren Tochter erster Ehe	Eliza Rliasson
August, ihr Stiefbruder	Moritz Herling
Franz, ihr Stiefbruder	Kl. Kunath
Frau Riegert, in Diensten Möllers	B. Markham
Käthe, ihre Tochter, in Diensten Möllers	Anna Rothmeyer
Lippert, Pfarrbauer	Helmar Lerski
Mazanka, Schmied	Georg Lehret
Spr inger, Schneider	Karl Koenig
Klein-Schulze, Kossäthe	Hermann Hirschberg
Lang-Schulze, Kossäthe	Hugo Grabau
Der alte Gummelt	Ferdinand Welb
Der Bündel-Itzig	Sigmund Selig
Elwine, Magd bei Kretschmar	Amanda Griebe

Der Vorverkauf von Sitzplätzen findet an der Kasse von Hooleys Theater statt. Am Sonntag ist die Kasse von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags, und von 6 Uhr Abends ab geöffnet.

Unter Anklage gestellt.

Von den Großgeschworenen sind gestern nicht weniger als 43 Anklagen erhoben worden. Unter den Angeklagten befindet sich wieder einmal die berüchtigte Nora Keating, welche einen gewissen M. B. Davis in einer Schankwirthschaft an der Van Buren Str. um $225 beraubt haben soll.

Der Konstabler Thomas Murphy wurde wegen Meineides zum Prozeß festgehalten. Er hatte zur Zeit, als der Krieg gegen die Spielhäuser geführt wurde, im Auftrage der „Civic Federation" verschiedene Verhaftsbefehle ausgeführt. Als er später vor den Großgeschworenen erschien, erklärte er, daß er in einem gewissen Hause Niemand beim Spielen betroffen habe. Es konnte jedoch bald darauf festgestellt werden, daß das Spiel in vollem Gange war, als der Konstabler sich in dem fraglichen Hause aufhielt.

Ein gewisser John Johnson wurde wegen Haltens einer Spielhölle in McCoys Hotel unter Anklage gestellt.

Dr. Brodbecks Vorträge.

Dr. Adolph Brodbeck wird morgen, am Sonntag, den 3. Februar, Vormittags halb elf Uhr, in Gallauers Halle, Nr. 632 N. Clark Straße, (früher Zieslers Halle genannt) wiederum einen Vortrag über die Religion des Idealismus halten. Sein Thema lautet diesmal: „Bemerkungen über die christliche Bergpredigt". In Deutschland wird binnen Kurzem eine neue Schrift von Dr. Brodbeck erscheinen, unter dem Titel „Ein Tag im Religions-Parlament". Diese Schrift wird einen interessanten Beitrag zur Geschichte des Weltreligions-Parlaments, sowie werthvolle Richtigstellungen des offiziellen „Reports" bringen.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden gestern in der Office des County Clerks ausgestellt:

Wiczenti Muczenski, Josifa Szesznyda, 22, 21.
Adolph Rosenstadt, Lillian Bautsch, 28, 22.
H. Robischung, Martha Marseles, 43, 31.
Stephen Woodruff, Jennie Gideon, 34, 32.
R. Scholer, Wilhelmine Botmann, 25, 22.
Andrew Eustrom, Agnes Ruberg, 21, 19.
John Redman, Albertina Schmidt, 51, 52.
Charles Lund, Mamie Hultgren, 33, 22.
Aloisy Michna, Salomea Kolinska, 24, 21.
Otto Hult, Frida Ekstrom, 23, 22.
Albert Roehling, Bertha Leon, 24, 20.
Emil Gilberg, Hannah Lindau, 26, 25.
John Hogelsteen, Ricke Olson, 32, 22.
Andre Doesldere, Sidone Holander, 21, 21.
John Laue, Ada Gregg, 21, 19.
Christian Schieb, Emma Lewandowski, 28, 28.
Leon Krizdgol, Mary Kot, 26, 24.
Morton Lutton, Mary Henein, 27, 21.
Alfred Donnelson, Wendla Peterson, 34, 24.
Carl Mascow, Barbara Oester, 32, 24.
Washington Cregier, Sadie Wilcox, 25, 18.
Francisck Wikner, Tekla Jentek, 25, 27.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

Christliebe Freitag, Orchard u. Willow Str., 70 J.
Karl Haberland, Oak Park, 76 J.
Pauline Schach, 10216 Wallace Str., 66 J.
David Zweifel, 2251 Lowe Ave.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude.......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Der Wendepunkt.

Da auch das Gold kein Wunderding ist, sondern eine ganz gewöhnliche Waare, deren Preis sich nach Angebot und Nachfrage richtet, so unterliegt es selbstverständlich den allgemeinen Handelsgesetzen. Es kann ebenso gut den Markt überfüllen, wie Weizen, Eisen, Kohle oder — Silber. Wenn letzteres geschieht, so gehen die Wechselraten in die Höhe, was mit anderen Worten heißt, daß gute und sichere Papiere dem baaren Goldgelde vorgezogen werden. In dieser Lage befindet sich wieder einmal der europäische Goldmarkt, nachdem er mit amerikanischem Golde übersättigt worden ist. „Sterling Exchange" ist gestiegen, sodaß das Gold nur noch mit Verlust exportirt werden kann. Deshalb hat die Goldausfuhr plötzlich aufgehört und die bereits ertheilten Aufträge sind zurückgezogen worden.

Solche Vorgänge, die jedem Anfänger in der Volkswirthschaft und Finanzwissenschaft bekannt sind, sollten das dumme Gerede von der „zu kurzen Golddecke" und dem „Goldwucher" unmöglich machen. Kein Mensch wundert sich darüber, daß die Weizen- oder Fleischausfuhr je nach den steigenden oder fallenden Bedürfnissen Europas zu- oder abnimmt, aber wenn wir in dem einen Jahre mehr Gold ausführen, als in dem anderen, so soll das als Beweis dafür dienen, daß „die Decke hin- und hergezerrt" wird. Diese Anschauung, wie auch diejenige, daß das todte Metall Silber „Rechte" hat, stammt noch aus dem Mittelalter. Damals glaubte man, daß der Reichthum eines Volkes nur aus Gold und Silber bestehen könne, weshalb in der „Neuen Welt" anfänglich nur nach diesen Schätzen gesucht und der Bodenanbau vollständig vernachlässigt wurde. Diejenigen Kolonien aber, welche so „unglücklich" waren, gar kein Edelmetall zu finden, blühten und gediehen, während die Dorados und Argentinas immer mehr verlumpten. Trotzdem hat sich der Aberglaube an die geheimnißvollen Eigenschaften von Gold und Silber bis auf den heutigen Tag nicht ausrotten lassen.

Die Ver. Staaten könnten, wie an dieser Stelle schon sehr oft dargelegt worden ist, der Goldausfuhr mit derselben Seelenruhe zusehen, wie der Speckausfuhr, wenn sie nicht die Dummheit begangen hätten, ihr nationales Schatzamt zu einem Bankgeschäft zu machen. Nur weil der Bund so viele Sichtwechsel und halbwerthige Geldstücke im Umlaufe hat, die er auf Verlangen mit Gold einlösen muß, ist er gezwungen, einen genügenden Goldvorrath zu halten und diesen selbst mit großen Opfern zu ergänzen. Aus diesem Grunde ist es erfreulich, daß die Wechselraten in Europa gestiegen sind. Die Ankündigung des Präsidenten, daß er unter allen Umständen den „Gleichwerth" aller amerikanischen Geldsorten wahren werde, hat zu diesem Umschwunge jedenfalls viel beigetragen, denn dieselbe stellte den Europäern eine förmliche Goldüberschwemmung in Aussicht, also auch ein gewaltiges Sinken des Goldpreises. Teller und Genossen werden jetzt nicht mehr im Stande sein, die Ver. Staaten auf die reine Silberwährung herunterzudrücken. Für den Augenblick wenigstens ist die Gefahr vorüber.

Es sollte aber dafür gesorgt werden, daß sie nicht wiederkehren kann. Einer der zukünftigen Präsidenten mag kein Grover Cleveland sein, und dann könnte sich das ereignen, was jetzt noch glücklich abgewendet worden ist. Das amerikanische Volk sollte in den letzten Monaten etwas gelernt haben.

Unfruchtbare Gesetzgeber.

Die Unfähigkeit der demokratischen Partei ist von republikanischen Rednern und Zeitungen häufig genug hervorgehoben worden. Es sieht aber nicht so aus, als ob die republikanische Partei es viel besser machen könnte. Im Staate Illinois z. B. fehlt es gewiß nicht an Aufgaben, die einer Lösung dringend bedürfen. Vor allen Dingen wäre eine gründliche Rechtsreform wünschenswerth. Dann sollte das Steuerwesen verbessert und das Verhältniß der großen Monopolgesellschaften zu den Gemeinden und zum Staate geregelt werden. Die Botschaft des Gouverneurs enthielt eine Menge guter Vorschläge, und die „Civic Federation" hat der Legislatur gleichfalls einen großen Wunschzettel unterbreitet. Letztere hat jedoch im ersten Monat ihrer Tagung gar nichts gethan, trotzdem die Wahl eines Bundessenators ganz glatt von Statten ging und keinen Zeitverlust verursachte.

Die republikanischen Gesetzgeber scheinen auch selbst einzusehen, daß sie sich nicht mit Lorbeeren bedeckt haben. Sie haben deshalb beschlossen, einen „Steuerungsausschuß" einzusetzen, der in Verbindung mit dem Sprecher des Abgeordnetenhauses die besten Vorlagen auswählen soll. Nur in besonderen Fällen soll der Kaukus einberufen werden, um über das Programm der Partei schlüssig zu werden. Im Allgemeinen soll der Ausschuß allein der Partei ihre Richtung vorschreiben. Er soll die ganze Gesetzgebungsarbeit in ein System bringen, die Bills aussuchen, welche das „Wegerecht" beanspruchen dürfen und den unnützen Erörterungen einen Riegel vorschieben.

Mit diesem Auskunftsmittel hat man es schon mehrere Male versucht, aber der Erfolg ist noch immer ausgeblieben. Denn der Steuerungsausschuß hat keine rechtlichen Gewalten, genießt also auch nicht das nöthige Ansehen, und kann sich überdies fast niemals einigen. Auf keinen Fall kann er das Ministerium ersetzen, das in den parlamentarisch regierten Ländern der Kammer als Führer dient. Mit seinem Rücktritte sind für die Partei keine Unannehmlichkeiten verbunden, weshalb seine Bitten, Drohungen und Beschwörungen unwirksam sind. Falls ein Theil der Partei sich gegen seine Anordnungen auflehnt, oder auch nur ein einziges Mitglied seine eigene Lieblingsbill mit Eifer vertritt, so ist der Weg gesperrt.

Was würde beispielsweise den Demokraten im Kongresse ein Steuerungsausschuß nützen? Wenn derselbe die Finanzpläne des Präsidenten unterstützte, so würden ihm die Silberleute nicht folgen, und hielte er es mit den Letzteren, so würden die Freunde der Administration nicht mitgehen. Jeder Abgeordnete und Senator kümmert sich schließlich nur um seinen Wahlkreis, beziehungsweise Staat. Er steht und fällt nicht mit der Administration, weil diese weder die Kammer auflösen, noch zurücktreten kann. „Jeder für sich," ist der Wahlspruch der amerikanischen Gesetzgeber. Daraus erklärt es sich hinlänglich, warum im Kongresse und in den Staatslegislaturen so blutwenig gethan und lediglich Interessenpolitik getrieben wird.

Wenn man sich den Gang der Dinge in Frankreich vor Augen hält, so muß man es als einen Vorzug unserer Verfassung betrachten, daß sie die gesetzgebende Gewalt von der vollstreckenden trennt. Blickt man dagegen auf England, so gewinnt man eine ganz andere Ansicht. Denn dort sind die politischen Verhältnisse noch viel stetiger, als bei uns, und dennoch muß das Parlament den Wünschen des Volkes weit mehr Rechnung tragen. Hierzulande kann der Senat eine ganz andere Parteifarbe tragen, als das Abgeordnetenhaus, und der Präsident oder Gouverneur kann zuweilen von anderer Partei sein, als die Mehrheit in beiden Häusern. Letzteres ist gerade jetzt in Illinois der Fall, denn der Gouverneur Altgeld ist ein Demokrat, und die Legislatur ist in beiden Zweigen republikanisch. An ein Zusammenwirken der Verwaltung und der Gesetzgebung ist deshalb nicht zu denken.

Im Interesse des Staates ist dem Steuerungsausschusse Erfolg zu wünschen, aber die Erfahrung, die man bisher gemacht hat, warnt vor übertriebenen Erwartungen. Vor der Hand haben sich die Gesetzgeber wieder einmal vertagt, um irgend ein Picnic mitzumachen. Daß sie nachher besser arbeiten werden, darf man kaum zu hoffen wagen.

Viscount Scully und Andere.

Die häufigen neuerlichen Entscheidungen der Bundesbehörden zu Gunsten der Abholzungsgesellschaften (Timber Companies) und „Land-Ringe" in Wisconsin, Michigan, Minnesota, den beiden Dakotas, Montana und Californien, woselbst diese „Ringe" und Gesellschaften — im Westen allgemein „Landpiraten" genannt — das Besitzrecht über ungeheure Gebiete erlangten, haben vielfach zu der Behauptung geführt, daß jene Landpiraten die Ländereien schon im Voraus an große englische Syndikate verhandelt hatten. Man behauptet, daß die betreffenden Kontrakte, welche jene Gebiete in die Hände der Engländer übergehen lassen sollen, schon unterzeichnet gewesen waren, als die Entscheidungen über das Besitzrecht noch ausstanden, und daß dieser Thatsache die beschleunigte Erledigung größtentheils zu danken sei. Diese Geschichten mögen vollständig aus der Luft gegriffen sein, jedenfalls dienten sie aber dazu, die öffentliche Aufmerksamkeit auf das in den jüngsten Jahren auffällig gewordene Streben des englischen Kapitals nach großem Landbesitz in den Ver. Staaten zu lenken.

Die Engländer waren immer bestrebt, ihre Landerwerbungen möglichst unauffällig zu machen, und es wird gewiß die meisten Leser überraschen, zu hören, daß nach einer vorsichtigen Berechnung heute schon volle 20 Millionen Acker in englischem Besitz sind. Auch die Holländer machten große Landankäufe — man spricht von 5 Millionen Acker — und ein deutsches Syndikat wußte etwa 2 Millionen Acker an sich zu bringen.

Dieser Landbesitz von Ausländern beschränkt sich nicht auf die jungen westlichen Staaten, sondern ist gerade im Staate Illinois, dann auch in Jowa, Wisconsin und Missouri sehr bedeutend. Der Engländer Viscount Scully ist der thatsächliche Eigenthümer des größten Theiles der Counties Logan, Livingston und Tagewell in Illinois, die man die „Scully-Counties" nennt, und hat insgesammt in Illinois, Jowa und Nebraska rund 3,000,000 Acker in Besitz. Die „Texas Land Union", ein Syndikat, dem die Baronin Burdett-Coutts, Graf Cadogan, der Herzog von Beaufort, der Herzog von Rutland und andere Mitglieder der hohen englischen und schottischen Aristokratie angehören, hat mehr als 3,000,000 Acker Land in Texas in ihrem Besitz. Sir Edward Reid steht an der Spitze eines Syndikats, dem 2,000,000 Acker in Florida gehören; „Syndikat Nr. 4", das sich gleichfalls aus Mitgliedern der hohen englischen Aristokratie zusammensetzt, herrscht über 1,800,000 Acker Mississippi-Land. Der Marquis von Tweedale nennt 1,750,000 amerikanische Acker sein Eigen. Phillips Marshall & Co. von London sind die Eigenthümer von 1,300,000 Acker Land; dem Londoner Bryan H. Evans gehören 700,000 Acker Land in Mississippi; der British Land Company 320,000 Acker in Kansas, dem „Anglo-American Syndicate" von London 750,000 Acker im Süden und Westen u.s.w.

Diese gewaltigen Landgebiete sind nun nicht etwa durchweg öde Strecken, die sich höchstens als Weide für umherschweifende Rinderheerden eignen, sondern sie sind zum Theil stark besiedelt und Hunderttausende fristen als Pächter ihr Leben darauf. Wenn unter den Pachtkontrakten die Bearbeitung des Bodens nutzbringend ist, so kommt es schließlich nicht so sehr darauf an, an wen die Pachtsumme gezahlt wird, vorausgesetzt, daß der Entwickelung des betreffenden Landestheiles dadurch kein Hinderniß geboten wird. Diese Gewähr hat man aber nicht betreffs des englischen Großgrundbesitzes in den Ver. Staaten. Die großen englischen Besitzungen erweisen sich durch die Art und Weise wie sie verwaltet werden, als schadenbringend, und ihrer weiteren Ausdehnung sollte mit aller Macht entgegengearbeitet werden. Den besten Beweis hierfür liefern die Scully'schen Ländereien in Illinois. Wie alle anderen großen englischen Landbesitzer, will Viscount Scully nicht verkaufen — nicht einen Acker — sondern er will nur verpachten und so viel wie möglich Miethzins herausschlagen. Er hat ein System von Agenturen eingerichtet und eine kleine Armee Pachteintreiber in seinem Solde, und daraus sind schon unzählige Verwickelungen entstanden. Die Staatslegislaturen haben ihr Bestes versucht, die Frage zu lösen, ohne jedoch bisher besonderen Erfolg gehabt zu haben, da Scully mit großer Geriebenheit allen Gesetzesbestimmungen auszuweichen wußte, die gegen ihn gerichtet waren. So erließ die Illinoiser Legislatur von 1887 ein Gesetz (das „Alien Land Law") das einzig und allein gegen ihn gerichtet war, aber er umging dasselbe, indem er bei Neuausfertigung der Pachtverträge auf einer Klausel bestand, derzufolge der Pächter alle Steuern und Abgaben für das Grundeigenthum zu tragen hat. Dadurch wurde in den „Scully Counties" eine große und kompakte Wählerklasse geschaffen, die sich jedem Vorschlag zur Durchführung öffentlicher Arbeiten und Verbesserungen, deren Kosten durch Besteuerung aufzubringen sind, energisch widersetzte — aus leicht begreiflichen Gründen: Sie wollten die Abgaben und Steuern nicht tragen, wo sie nie hoffen durften, Eigenthümer des Anwesens zu werden. Daß dadurch jene Counties in der Entwickelung sehr behindert wurden, liegt auf der Hand.

Auch in Kansas, Nebraska und anderen Staaten wurden „Alien Land Laws" erlassen, aber alle Kämpfe zwischen dem Pächter und dem fremden Besitzer waren bisher nur eine Art Geplänkel im Vergleiche zu dem, was man in der nahen Zukunft erwarten darf. Das Vorgehen gegen Lord Scully in Illinois hat die fremden Landeigenthümer stutzig gemacht, und sie fügten in die von Zeit zu Zeit auslaufenden und wieder zu erneuernden Pachtkontrakte nicht nur immer schärfere Bestimmungen ein, sondern sie sind zu dem Entschlusse gekommen, sich behufs Wahrung ihrer Interessen zu vereinigen und in Zukunft gemeinsam zu handeln. Binnen kurzem wird in London eine Zusammenkunft der europäischen Eigenthümer amerikanischer Ländereien stattfinden, auf der die Einigung erzielt und einer Reihe von schon entworfenen Verwaltungsregeln die Genehmigung ertheilt werden soll. Man will in Zukunft die Pachtbeträge durch gemeinsame Agenten eintreiben und die Verhandlungen der Legislaturen der in Frage kommenden Staaten durch je einen Spezialagenten überwachen lassen.

Auf der andern Seite sind die Pächter auch zum Kampfe gerüstet. Nachdem die Entsendung eines Komites nach London nicht den gewünschten Erfolg hatte, bildete sich in Illinois, Jowa, Nebraska und Kansas eine Vereinigung, deren Endzweck ist, den englischen „Landlords" auf jede mögliche Weise Widerstand zu leisten. Diese Gesellschaft wühlt und arbeitet ganz im Geheimen, und von ihren Plänen und Absichten dringt kein Wort an die Oeffentlichkeit, man will aber ihren Einfluß in den verschiedenen Legislaturen schon bemerkt haben.

So liegen jetzt die Dinge in der „Ausländer-Landbesitz"-Frage, die leider ganz dazu angethan scheint, noch viel Störung und böses Blut zu machen.

Englands Reichthum.

Die Londoner Zeitschrift „Statist" veröffentlicht einen interessanten Ueberschlag des außerhalb Großbritanniens angelegten englischen Kapitals, dem wir folgende Angaben entnehmen.

Im letztvergangenen Jahr überstieg die englische Einfuhr die Ausfuhr um 134,000,000 Pfund Sterling ($670,000,000) an Werth. Die englischen Fahrzeuge, die befrachtet in englischen Häfen ein- und ausliefen, hatten einen Tonnengehalt von etwa 50,000,000 Tonnen, und man kann annehmen, daß sie, die Tonnenfracht zu 10 Shilling gerechnet, 25,000,000 Pfund Sterling ($125,000,000) einnahmen; dann müssen hinzugezählt werden die Einkünfte großbritannischer Fahrzeuge, welche nicht in englischen Häfen anlegten, und die Kommissionen und Versicherungen — insgesammt 40,000,000 Pfund. Das Ausland und die Kolonien entliehen im Laufe des Jahres etwa 30,000,000 Pfund, während Vorbestellungen für Maschinen u.s.w. sich auf weitere 6,000,000 Pfund belaufen mögen. Zählt man nun die 36,000,000 Pfund zu den 134,000,000 des Ueberschusses der Einfuhr über die Ausfuhr hinzu, und zieht man die 40,000,000 der Schiffahrt ab, so verbleiben als Rest 130,000,000 Pfund. Große Summen früher im Auslande angelegten Kapitals flossen im Laufe des Jahres nach London zurück, dafür wurden aber große Summen fällig gewordener Zinsen nicht einbezahlt, so daß sich diese beiden Posten etwa die Waage halten mögen. Fügt man nun noch hinzu 10,000,000 Pfund, die in Münze und Barren edlen Metalls in England eingeführt wurden, so ergibt sich eine Gesammteinnahme von 140,000,000 Pf. von den im Auslande angelegten Kapitalien. Zu fünf Prozent verkapitalisirt würde diese Summe den Betrag des außerhalb der britischen Inseln angelegten Kapitals auf nahezu 3000 Millionen Pfund Sterling oder 15,000 Millionen Dollars stellen, eine Summe, die wahrscheinlich noch weit hinter der Wahrheit zurückbleibt.

Lokalbericht.

Eine neue Turnhalle.

Heute, am Samstag, und morgen, am Sonntag, 2. u. 3. Feb., weiht der Columbia Turnverein seine neue Halle ein. Dieselbe ist auf dem Grundstück Nr. 6142—6146 S. Halsted Str. erbaut worden und bildet sowohl in Bezug auf die äußere Ansicht, als auch auf die innere Einrichtung eine Zierde der Nachbarschaft.

Die Mitglieder des Turnvereins Columbia sind keine Krösusse, aber dennoch haben sie es — allerdings nach langjährigen Vorbereitungen — fertig gebracht, sich ein eigenes Heim zu gründen, ohne die finanzielle Hilfe anderer Vereine in Anspruch zu nehmen. Das Deutschthum von Englewood ging von der Ueberzeugung aus, daß gerade in jenem Stadttheile, dicht an der Grenze eines Prohibitionsbezirkes, der deutschen Turnerei ein fester Halt gegeben werden mußte, und als die Turner an dieses Deutschthum appellirten, da kam Hilfe von allen Seiten.

Das Hallengebäude ist 75 Fuß breit und 150 Fuß lang, enthält eine geräumige Tanzhalle, einen gut ventilirten Turnplatz, Klubzimmer, eine aufs Beste eingerichtete Schankwirthschaft und überhaupt alles, was man heutigen Tages in einem solchen Gebäude zu finden gewohnt ist. Errichtet wurde dasselbe durch die Baumeister-Firma Gebr. Reins.

Die Einweihungsfeier wird heute Abend mit einem großen Ball ihren Anfang nehmen. Sonntag Nachm. 1 Uhr findet der Umzug von der alten nach der neuen Halle statt. Um 2 Uhr beginnt die eigentliche Feier, die aus einem Klassen-Schauturnen, an welchem sich sämmtliche Vereine der Stadt und Umgegend betheiligen, aus Instrumental- und Gesangskonzert und einem zweiten Ball besteht. Diese Einweihung wird ohne Zweifel die größte und bedeutungsvollste Festlichkeit werden, welche jemals in Englewood stattgefunden hat.

Konnte nicht gehen.

"Ich war mit Schmerzen im Rücken und in den Hüften geplagt. Meine Augen waren so geschwollen, dass ich manchmal zwei oder drei Tage nicht sehen konnte. Zuweilen konnte ich gar nicht gehen. Der Rheumatismus hatte sich meiner so bemächtigt, dass ich niemals wieder gesund zu werden dachte. Endlich entschloss ich mich, Hood's Sarsaparilla zu versuchen. Die erste Flasche half meinem Appetit auf, und ehe die zweite zu Ende war, hatte sich mein Rücken bedeutend gebessert, und die Schmerzen in den Hüften waren verschwunden. Ich habe jetzt über fünf Flaschen genommen und bin so gesund und so frei von Rheumatismus, als wenn ich nie daran gelitten hätte.

Mrs. Marion A. Burns
West Gardner, Mass.

Hood's Sarsaparilla Heilt

Mrs. M. A. Burns, West Gardner, Mass.

HOOD'S PILLEN heilen alle Leberleiden, Blähungen, Gelbsucht, Unverdaulichkeit, gastrisches Kopfweh. 25c. 3

Soeben erschienen und bei allen deutschen Buchhändlern zu haben:

Die Stadt Chicago, ihre Söhne und ihre Bürger im Allgemeinen. Die Kindheit und Entwickelung der Weltstadt. Chicago während und nach der Weltausstellung.

Von Frau Eliza Roth. Ein höchst interessant geschriebenes und mit schönen Illustrationen geschmücktes Werk, welches in keinem deutschen Hause fehlen sollte. Preis nur $1 50 in Leinwand gebunden. Agenten zum Verkauf desselben verlangt von der dosa

North American Publishing Co.
216—220 CLARK STR., CHICAGO.

U. O. R. M.

Den Repräsentanten und Past-Chiefs zur Nachricht, daß die Sitzung des Großstammes des Staates Illinois am Donnerstag, den 7. Februar, Morgens punkt 9 Uhr, in Hammerströms Halle, Ecke Halsted und Willow Str., ihren Anfang nehmen wird, um die vorliegenden Geschäfte zu erledigen und sind die Repräsentanten und Past-Chiefs hiermit freundlichst eingeladen.
JOHN HOFF, Groß-Ober-Chief.
smi WILLIAM WILL, Groß-Schriftführer.

Maltheser-Tropfen
von P. GEIS verkauft an W. HEIN. Nur allein zu haben bei W. HEIN, 3030 Lock Str., nahe Archer Ave., Chicago, Ill. 29ja,bdsalm

Preis: 25 Cts
in allen Apotheken.

TOD den häßlichen **Schwaben, Wanzen, Wasser-Käfern** und sonstigem **Ungeziefer.**

Stearn's Electric Paste

zerstört sie zu Millionen. Ratten u. Mäuse verspeisen dieselbe mit Heißhunger, sterben aber schon nach der ersten Mahlzeit. sdd

Stern's Electric Paste Co., Chicago, Ill.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir unseren innigsten Dank aus für die zahlreiche Theilnahme an dem Begräbnisse meines geliebten Sohnes Wilhelm Storbeck u. unserer geliebten Tochter Emilie Roewert und für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Bartling sowie für die reelle Bedienung des Herrn Emil Laitsch, Leichenbestatter, von 171 E. North Ave.
Frau Louise Storbeck.
Aug. und Anna Roewert, Eltern.

Chicagoer Zweiganstalt: 1733 Michigan Av. Ecke 18. Str.

Dr. Billigs INHALATORIUM
Karlsruhe in B., Deutschland.

Chicagoer Zweiganstalt: 1733 Michigan Av. Ecke 18. Str.

Geschäftsstunden täglich von 8—12 Uhr Morg. und 2—6 Nachm., ausgenommen Sonntag Nachmittags.

Für die Heilung aller Krankheiten der Lungen und Athmungs-Organe. In Karlsruhe gegründet im Mai 1864. Ueber 600 Fälle von Asthma, chronischem Katarrh der Nase und des Halses, akuter Bronchitis und Schwindsucht wurden erfolgreich und dauernd geheilt durch unser Einathmungs-Verfahren. Zeugnisse von geheilten Patienten und Empfehlungsbriefe der berühmtesten medizinischen Autoritäten in Europa werden auf Nachfrage geliefert. **Das Publikum wird ersucht, im Inhalatorium vorzusprechen und sich über die Behandlungs-Methode zu informiren. Jede Information bereitwilligst ertheilt.**

Briefliche Anfragen bittet man zu richten an:

Dr. Billigs Inhalatorium,
No. 1733 MICHIGAN AVE.
26ja,samomlj

Die besten Beweise stets an Hand, zu überzeugen, daß

Conrads Asthma-Heilmittel,
1146 W. HARRISON STR.,
bis jetzt das beste Mittel ist für
Asthma und Husten.

Herr Conrad, 1146 W. Harrison Str.
Ich muß Ihnen mittheilen, daß mein Asthma und Husten sich jetzt ganz gelegt hat. Die erste Dosis Kräuter und Tropfen war sehr gut und nach der zweiten fühle ich ganz gut und sage Ihnen also meinen besten Dank. Ich litt bereits drei Jahre an dieser Krankheit. Ich wurde schon von mehreren Leuten gefragt, was mir so gut geholfen hatte, und habe alle zu Ihnen geschickt, die mit der selbigen Asthma und Husten geplagt sind, wie ich es hatte. Frau Emilie Hernoske hat auch von Ihnen geholt und fühlt schon besser. Nochmals besten Dank. Achtungsvoll grüßt
M. Allendorfer,
607 Washtenaw Ave., Chicago, Ill.

Werthester Herr Conrad, Chicago.
Mein Asthma und Husten hat sich jetzt vollständig gelegt und mein Appetit ist jetzt wieder sehr gut. Es war wirklich eine Qual; fast jede Nacht mußte ich aufstehen, konnte nicht liegen, und das entsetzliche Pfeifen und Röcheln in meiner Brust ist ganz verschwunden; denn ich hatte schon viel Geld verdoktort, ich hatte nicht geglaubt, daß es sich ändern würde. Als ich das dritte Mal zu Ihnen kam, ließ es gleich sehr nach; das vierte Mal hörte es ganz auf. Kann Ihnen nicht sagen, wie glücklich ich jetzt bin und sage Ihnen tausend Mal Dank. Ich habe Ihnen schon zwei Leute, welche dasselbe haben, zugeschickt. Es grüßt Bestens
Andr. Mickat, 79 Fry Str.

Asthma ist heilbar. — Von meiner Reise nach Europa zurück, bin ich im Stande, einem Asthma-Leidenden in einer halben Stunde zu helfen. Lange Zeit hat es mich genommen, dieses Mittel vollständig durch lange Prüfung ausfindig zu machen. Alle Patienten, welche bis jetzt von meinem Heilmittel versucht haben, habe ich mit bestem Erfolg und zu deren vollständigen Zufriedenheit geholfen. Bin daher fest überzeugt, daß diejenigen Leidenden, welche sich vertrauensvoll an mich wenden, der sofortigen Heilung versichert sein dürfen. Der Preis ist so gestellt, daß ein Jeder wohl die Mittel hat, den kleinen Betrag von 50 Cents zu zahlen.

Conrads Asthma-Heil-Anstalt,
1146 W. HARRISON STR.,
nahe Western Ave.
Sprechstunden: 9-12 Vorm., 3-8 Nachm.; Sonntags von 10—12 Vorm. 29dzsddij

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Großmutter Friederike Glandt im Alter von 63 Jahren, 11 Monaten und 11 Tagen am 1. Februar, Nachmittags 20 Minuten nach 4 Uhr, nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 4. Februar, um 10:30 Morgens, vom Trauerhause, 652 W. 21. Str., Ecke Paulina, nach der St. Mathäus-Kirche und von da nach dem Concordia Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen
Minna Wegner, Tochter.
Carl Wegner, Schwiegersohn.
Emma, Rose und Willie, Enkelkinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter Frau Christliebe Freitag gestern Abend 6 Uhr nach kurzem Leiden im Alter von 70 Jahren sanft entschlafen ist. Beerdigung am Sonntag, den 3. Februar, Nachmittags 1½ Uhr, von der Ersten Presbyterianer-Kirche, Ecke Willow und Orchard Str., nach Rose Hill Cemetery.
Amanda Loehner, Mathilde Griebel, Töchter.
Wilhelm Freitag, Albin Freitag, Söhne.
Chas. Loehner, Martin Griebel, Schwiegersöhne.
Friederike Freitag, Schwiegertochter. frsa

Todes-Anzeige.

Am 31. Januar verschied, nach schwerem, zweijährigem Krankenlager, unser geliebter Gatte, Schwager und Onkel Karl Haberland im seinem 76. Lebensjahre. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 126 Lake Str., Oak Park, Ill., nach dem Forrest Home-Friedhof. Um stille Theilnahme bittet die trauernde Wittwe Henriette Haberland,
frsa nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Badischer Unterstuetzungs-Verein.

Unser Mitglied Henry Weber ist gestern plötzlich gestorben. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Mittag um halb 2 Uhr vom Trauerhause, 528 N. Halsted Str., nach Graceland.
Carl Eichin, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, nach langem schwerem Leiden Herrn David Zweifel aus der Zeit in die Ewigkeit abzurufen im Alter von 46 Jahren, 4 Monaten und 21 Tagen. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 3251 Lowe Ave., Sonntag, den 3. Februar, 2 Uhr Nachmittags. Die trauernde Wittwe
Anna Zweifel mit ihren unmündigen Kindern David und Anna.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem gestern erfolgten Ableben unseres lieben Gatten und Vaters Heinrich Weber im Alter von 50 Jahren. Die Beerdigung findet statt Sonntag Nachmittag 1½ Uhr vom Trauerhause, 528 N. Halsted Str., nach Graceland. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen
Dina Weber, Gattin.
Heinrich Weber, Sohn.
Chicago, den 2. Februar 1895.

Todes-Anzeige.

Gruetli Verein.

Alle Brüder des Grütli-Vereins sind eingeladen, sich so zahlreich wie möglich an der Beerdigung unseres Bruders Daniel Zweifel einzufinden. Die Beerdigung findet statt Sonntag, Nachmittags zwei Uhr, vom Trauerhause, 3251 Lowe Ave., nach Oakwood Cemetery. Im Namen des Grütli-Vereins,
Franz Kaderli, Präsident.
Jakob Hobi, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere Mutter K. Weiskopf nach langer Krankheit gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 3. Februar, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 760 S. Halsted Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Leopold Weiskopf, Sophie Porges, Kinder.
Olga, Lily, Irma, Enkeln.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine Gattin Elisabeth Reinberger im Alter von 43 Jahren, 9 Monaten und 16 Tagen gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Sonntag, den 3. Februar, Nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause, 84 Mare St., nach der Alphonsus-Kirche und von da nach dem Bonifacius-Kirchhof.
Die hinterbliebenen acht Kinder.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Tode meiner lieben Frau sage ich allen unseren Freunden innigsten Dank, ganz besonderen Dank sage ich dem Liederkranz für den erhebenden Gesang im Trauerhause.
Dr. Alfred Schirmer,
401 Marshfield Ave.

Karneval — des — **Schwabenvereins**
am Samstag, den 2. Februar 1895,
— in der —
NORDSEITE TURN-HALLE.
Großer Fastnachts-Spektakel
verfaßt und geleitet von einem Kindt, welches doch auch einen Namen haben muß.
Die schwäbischen Elemente,
oder: Bier, Wein, Punsch, Champagner.
In 5 glänzend ausgestatteten Tableaux mit Pantomime und Tanz.
Eintrittspreis: zum Saal einen Dollar, zur Gallerie 50c. ssa
Eintrittskarten sind in der Turnhalle zu haben.

Zehnter großer
Maskenball
— arrangirt von den —
Südwestseite-Logen, O.D.H.S.,
— und —
Hermann-Söhne-Männerchor,
am Samstag, den 9. Februar 1895.
Vorwärts Turnhalle, West 12. Str.
Neue und originelle Aufführungen
Saal-Tickets 50c.—Gallerie 25c. safr

Sennefelder-Liederkranz
MASKENBALL
abgehalten am
16. Februar '95,
— in der —
Nordseite Turn-Halle.
Tickets 50c.

4. jährlicher großer
Preis-Masken-Ball
der Teutonia-Loge No. 97,
K. of P.-Club,
abgehalten am
Donnerstag, den 21. Februar 1895, in der
Nordseite Turnhalle.
Preise im Werthe von $200 werden gegeben.
Tickets 50c @ Person. Gallerie 25c

Vergnügungs-Verein Saxonia.
Großes Maskenkränzchen,
veranstaltet vom Vergnügungs-Verein SAXONIA,
am Samstag, den 2. Feb. '95,
in Gallauers Halle, 632 N. Clark St., früher Zieslers Halle.
Anfang 8 Uhr.—Eintritt für Herren............25c.
Damen frei. Das Komite. ff

Grosser Preis-Maskenball
— des —
Turnvereins „Einigkeit"
— abbgehalten am —
Samstag, den 2. Februar 1895,
in der Einigkeit Turnhalle, 710-714 Blue Island Ave.
Tickets 50c @ Person. mmisa
Tickets für Kinder von 10-14 Jahren 25c an der Kasse.

Alter Wirths-Verein von Chicago.
Samstag, den 16. Februar 1895:
18. jährl. Stiftungsfest und Ball
in Brands Halle, Ecke Erie und Clark Str.
Tickets 50c @ Person zu haben bei: Jos. Miehle, Ecke Grand Ave. und Western Ave.; Phil. Dieter, 12 S. Water Str.; Charl. Berger, Oak und Wells Str.; Eug. Beaumont, Ecke Clark und 16. Str.; H. J. Berger, Franklin und Washington Str.; Aug. Lenzen, 46 La Salle Str.; O. L. Wodack, Kinzie und Dearborn Str., und Abends an der Kasse. 2,9,16fe

U. O. R. M.
Nächsten Sonntag, den 3. Februar, findet in Brands Halle, Ecke Erie und Clark Str., die Große 25jährige Jubiläums-Feier des Großstammes der Vereinigten Rothmänner des Staates Illinois statt. Es ist zu dieser großen Feierlichkeit besondere Vorbereitung getroffen, um allen Besuchern einen ausnahmsweisen Genuß zu bereiten. Das Komite.

Der vierte große Masken-Ball der Vereinigten Oesterreicher und Bayern
findet Samstag, den 9. Feb. '95 in MUELLERS HALLE, Ecke Sedgwick Str. und North Ave., statt, wozu freundlichst einladet Das Komite. sdo

Der Luxemburger Bruderbund
hält seinen 8. Jahres-Ball am 2. Februar in FREIBERGS HALLE, 180—182 E. 22. Str., ab.—Es ladet freundl. ein Das Komite. dosa

Wiener Bier-Halle,
230 Clybourn Av., Ecke Orchard Str.
am Samstag, den 2. und Sonntag, den 3. Febr. '95.
Gemüthliche Unterhaltung und Konzert
Erstes Auftreten von Seppel Lerchers Trio, unter Mitwirkung der Sopranistin E. Schreieck.
Es ladet freundlichst ein B. Holzapfel.

Deutsches Rechtsbureau,
gesetzlich inkorporirt,
das einzige s. A. in Amerika,
—besorgt—
Erbschafts- u. Nachlaßregulirungen hier und in allen Welttheilen.
Vollmachten, Cessionen, Quittungen, Verzichturkunden 2c.
Schadenersatzklagen, Untersuchung von Abstrakts.
Konsularische Beglaubigungen irgend eines Konsulates.
hier und auswärts.
Arthur Boenert, Notar.
Albert May, Anwalt.
92 LA SALLE STR.,
in der Office von
A. BOENERT & CO.

Deutsches Theater in Hooleys
Direktion..................Welb & Wachsner.
Geschäftsführer...........Siegmund Selig.
Sonntag, den 3. Februar '95.
Novität! Zum ersten Male: Novität!
Ohne Geläut.
Schauspiel in 5 Akten von Feodor von Zobeltitz.
Repertoirstueck des Berliner Lessing-Theaters.
Am Stadt-Theater in Milwaukee mit sensationellem Erfolg aufgeführt.
Sitze an der Kasse von Hooleys Theater zu haben. dosi

Schiller-Theater.
Morgen (Sonntag), Nachmittags um 3 Uhr:
Erstes populäres
Sonntag-Nachmitag-Konzert
CHICAGO MARINE-BAND,
T. P. BROOKE, Direktor.
Solisten: Frl. Ella Hartman, Soprano; Frl. Eliza Aurelius, Contralto.
Populäre Preise: Reservirte Sitze 25c und 50c.

Deutsche Volkstheater.
MUELLERS HALLE.
Mit großartiger Ausstattung:
„Bajazzo"!
—oder:—
„Hanswurst und seine Familie".

Apollo-Theater. Blue Island Ave., nahe 12. Str.
Sonntag: Großes Ausstattungsstück.
Unter Regie von Dir. M. Hahn.
„Aschenbrödel",
oder: „Der gläserne Pantoffel".

Hoerbers Halle.
Sonntag, den 3. Februar '95.
„Onkel Tom's Hütte".
H. Johnson..J. M. Ivory als Gast.

Aurora Turnhalle-Theater.
Sonntag, den 3. Februar '95.
Der Graf von Monte Christo.
Ed. Schmitz, Dir.

Walshs Halle, Ecke Milwaukee Av. u. Noble Str.
Benefiz und 25jähriges Künstler-Jubiläum für Anna von Kaselowska.
Ein Weib aus dem Volke.

C. C. W. Meyer,
—Große—
Wieder-Eröffnung
meines alten Rathskellers, im Inter Ocean Basement (Madison und Dearborn Str.), am
Samstag, den 2. Februar,
zu welcher ich alle Freunde, sowie das geehrte Publikum freundlichst einlade.
Importirte und 3 Sorten der besten hiesigen Biere an Zapf. dssa

Deutsches Consular- und Rechtsbureau
(staatlich inkorporirt).
Erbschaften regulirt und **Vollmachten** notariell und konsularisch besorgt.
—Konsultationen frei.—
Notariats-Amt
— zur Anfertigung von —
Vollmachten, Testamenten und Urkunden, Untersuchung von Abstrakten, Ausstellung von Reisepässen, Erbschaftsregulirungen, Vormundschaftssachen, sowie Kollektionen und Rechts- sowie Militärsachen besorgt:
K. W. KEMPF, Konsulent,
155 Washington Str.
Sonntag Vormittag geöffnet. 1mlj
Office: KEMPF & LOWITZ.

Geld zu verleihen.
Summen von 200 Dollars und aufwärts, auf Grundeigenthum und für Bauzwecke.
Adolph Pike & Co.,
93 5th Ave., Zimmer 4 und 5,
(im Staatszeitungs-Gebäude).
Unsere allbekannte reelle Geschäftsart sichert Ihnen günstige Bedingungen. 2fsdbosmt
Mortgages zu verkaufen.

Neue Serie!
Der APOLLO BAU-VEREIN eröffnet seine 19. Serie am MONTAG, den 4. FEBRUAR 1895. Versammlungen jeden Montag Abend 8 Uhr im Vereins-Lokal No. 535 BLUE ISLAND AVE., wo Aktien in der neuen Serie gezeichnet werden können.
Geld wird ohne Premium verborgt.
Wegen Auskunft jeder Art wende man sich gefälligst an
CHAS. F. SCHUMACHER, Jr., Sekr.,
256 Blue Island Ave., "Apollo Halle."

Zither-Unterricht
wird in
Rahns Zither-Akademie,
765 Clybourn Ave., Ecke Perry Str., in gründlicher Weise ertheilt. Für fünfmaligen Unterricht in der Woche sind im Ganzen nur 50 Cents zu zahlen. Großartiger Erfolg! Weit über 200 Schüler besuchen die Anstalt. Zithern werden für die Anfangszeit unentgeltlich geliefert. Besuchet die Probe-Konzerte der Zitherschüler Sonntags, Nachmittags 3 Uhr, in der Akademie. Eintritt frei. sasa

Umgezogen
Dr. A. C. BROELL.
Office und Wohnung befindet sich jetzt
131 Fremont Str.,
nahe Center Str. 16jalm
Telephon: North 387.

GEO. KUEHL,
Importeur und Händler in Elfenbein- und Kompositions-Bällen, Billiard-Tuch und Materialien, Spielkarten und Marken.
184 RANDOLPH ST., neben Hotel Bismarck. modos—9lb

Reparaturen an Schieferdächern
sowie alle Blecharbeiten an flachen und Giebel-Dächern werden billig und gut ausgeführt. A sure cure for leaking chimneys and valleys. Alle Arbeiten unter Garantie.
Wm. Herr,
2ndsdlj 610 W. 15. Str., nahe Ashland Ave.

OSKAR SCHMIDT, (etablirt seit 1878)
237 N. CLARK STR., Eingang Chicago Ave.,
Photograph.
Feinste Photographien und Porträts in Kreide und Wasserfarben. Neueste Verbesserungen angewandt.

Frank J. Hinkamp's "WALHALLA"
Sued-Ost-Ecke CLARK & RANDOLPH Str., Basement.
Bester Business-Lunch in der Stadt, 15 Cents.
Importirte Weine und Biere.

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House—A Gaiety Girl.
Columbia—1492.
Empire—Vaudeville.
Clark Str.-Theater—King of Bandits.
Grand Opera House—Alimony.
Havlins—Ship of State.
Haymarket—The Derby Winner.
Hooleys—Miß Olga Nethersole.
Lincoln Park Theater—The new Dazzler.
McVickers—Shore Acres.
Schiller—Madelaine.

Deutschland in Süd-Afrika.

Wer den Ton, den früher südafrikanische Zeitungen über Deutschland und seine Kolonialbestrebungen angeschlagen haben, mit den jetzt häufig zutage tretenden Aeußerungen derselben Blätter nach dem thatkräftigen Auftreten Deutschlands in der Delagoabaifrage vergleicht, kann keine bessere Illustration zu dem Sprichwort von dem „umgewendeten Handschuh" finden. Die „Südafrikanische Zeitung" in Capstadt sagt kurzweg: „Zum ersten Male hat England erfahren, daß die Zeit seiner ausschließlichen Herrschaft in Südafrika ein für alle Mal vorbei ist; zum ersten Male hat Deutschland gezeigt, daß es nicht mehr gesonnen ist, Gebietsveränderungen in Südafrika ohne seine Erlaubniß zuzulassen. Durch die verhältnißmäßig unbedeutenden Kosten der Aussendung zweier Kriegsschiffe hat es nicht nur sein Prestige in Südafrika wieder vollständig hergestellt, sondern auch der Entwicklung dieses Welttheils eine gewisse Richtung gegeben, indem es zu Gunsten des holländischen Elements das volle Gewicht seiner Macht gegen das englische in die Wagschale legte, und Deutschland hat damit den wichtigsten Schritt gethan, den es in moralischer Hinsicht in Südafrika überhaupt thun konnte." In seinen weiteren Ausführungen fordert das Blatt die deutsche Regierung auf, jetzt, wo der günstige Augenblick gekommen sei, mit den freien Republiken Südafrikas in ein näheres und innigeres Verhältniß zu treten, nicht nur um der materiellen Vortheile willen, sondern mehr noch im Interesse der zukünftigen Konsolidirung Südafrikas, wo es sich darum handle, dem deutschen Elemente in Zukunft dieselbe Bedeutung zu verschaffen, wie sie jetzt ausschließlich vom holländischen und englischen behauptet wird. Dazu macht die „Volksstimme", eine der einflußreichsten südafrikanischen Zeitungen, folgende Bemerkungen: „Das deutsche Element hat sich früher fast durchweg mit dem britischen verschmolzen, es hat seine Sprache, seine politischen Ueberzeugungen und seine nationalen Sympathien denjenigen zum Opfer gebracht, die für die Herren und Meister des Landes gehalten wurden, und dies waren die Engländer. Noch heute läßt sich das zahlreiche deutsche Element in Johannesburg das "God save the Queen" der englischen Minderheit ruhig gefallen und sieht gleichgiltig zu wie in einer music hall die deutsche Flagge verhöhnt wird, obwohl die übergroße Mehrheit der Besucher aus Deutschen besteht. Trotzdem ist es eine Thatsache, daß die Interessen des deutschen Reiches mit denen der südafrikanischen Republik parallel laufen und daß deshalb eine gegenseitige Annäherung schöne Früchte tragen muß. Wenn man hierzulande sieht, daß der jetzt von der deutschen Politik eingeschlagene Weg aufrichtig und ehrlich für die Zukunft gemeint ist, so wird das transvaal'sche Volk in der Anerkennung und Beförderung deutscher Interessen und Ansprüche in Afrika ebenso aufrichtig und ehrlich sein. Mit Genugthuung haben wir die würdige Haltung der Deutschen während des Matabelekrieges beobachtet, die einen so auffallenden Gegensatz zu dem Benehmen der unter uns lebenden Engländer bildete, die vergessen zu haben scheinen, daß den Rechten auch Pflichten gegenüberstehen. Die wichtigen Staatsämter, welche früher Deutsche bei uns bekleidet haben, wie auch die Gewissenhaftigkeit, die sie hier an den Tag gelegt haben, ist eine weitere Bürgschaft für den freundschaftlichen Verkehr zwischen dem deutschen und transvaal'schen Element." Soweit das südafrikanische Blatt, dessen Bemerkungen auch von den im Transvaal lebenden Deutschen hoffentlich nicht in den Wind geschlagen werden.

Heiteres aus den Parlamenten.

„Diesmal ist leider Unsinn stenographirt worden!" beschwert sich ein Redner, der es mit der logischen Folge seiner Worte und Sätze nicht immer genau nimmt. „Aber wörtlich!" erwiedert der schlagfertige Stenograph, der seine Art kennt. Ein guter Redner wird auch ein gutes Stenogramm bekommen. So plauderte der Reichstags- und Landtagsstenograph J. Kindermann unlängst im Stolzeschen Stenographenverein in Berlin und legte die Ursachen akustischer, physiologischer und psychologischer Art dar, die einen Stenographen oder seinen Schreiber etwas verhören oder verschreiben, den Redner sich versprechen und „verheddern" lassen, ohne daß es häufig andere als stenographisch geschulte Ohren merken. Den deutschen Parlamentariern empfahl Redner, sich gleich den norwegischen nicht blos Tagegelder und freie Fahrt, sondern vor allem auch freie zahnärztliche Behandlung gewähren zu lassen. Von Hörfehlern ungeübterer Stenographen eine kleine Probe:

Aus der „Großmuth der Stadt Leipzig" wurde eine „Großmutterstadt Leipzig". Ein Baier fand, daß er vom „Hochverräther Freiherr v. Huene" statt vom „hochverehrten Frhr. v. Huene" gesprochen haben sollte. Fürst Bismarck hatte sein bekanntes: „Ich sterbe wie ein Pferd in den Siehlen!" gesprochen. Der Stenograph kannte oder verstand das Pferdegeschirr nicht, er glaubte „Siegen" zu hören!" „Die Synode" eines Sachsen war „diese Note" geworden, und wollte so natürlich schwer in den Sinn passen.

Erfahreneren Stenographen begegnen solche Hörfehler natürlich kaum, dafür aber um so häufiger den Schreibern, denen er sein Stenogramm in die Feder diktirt. Bei längerer Arbeit werden diese völlig mechanisch und achten auf den Sinn der Worte nicht mehr. So las man statt „vor der 48. Sitzung" einst "vor der Achtung wird sich die Sitzung", statt „irrelevant" ein „ihr Elephant". Der Stenograph sucht sich manchmal die Langweiligkeit des Abdiktirens dadurch zu verkürzen, daß er den Text seines Stenogramms mit den Büreauwitzen verbrämt. Er spricht vom „Stuß der Sitzung", wenn er ihren „Schluß" meint, eröffnet die „Schwitzung" statt „Sitzung" u.s.f. Häufig sind diese Scherze etwas derber Natur. Einst ließ ein Stenograph den Präsidenten die „Quatscherei" (statt Diskussion) fortsetzen. Ein beliebter konservativer Führer war just im Bureau und horcht hoch auf bei diesen und ähnlichen Berolinismen. Als unser Freund, der ihn bei der „Quatscherei" bemerkte, sich entschuldigen will, meint er aber trocken: „Ich bin auch gegen die Fremdwörter!" Gelegentlich schlüpfte aber einmal ein solches übermüthige Wort dem müden Schreiber in die Feder. So fand ein Zentrumsmann in seiner Rede plötzlich: „Beifall im Vatikan!" der ihn natürlich, da er nur von des Bureaus Gnaden kam, mit gerechtem Zorn erfüllte; und nur schwer fand sich eine plausible Erklärung, wie der „Vatikan" sich hier an die Stelle des „Zentrums" hatte setzen können.

Lokalbericht.

Gestrige Unfälle.

Ein Opfer des Eisenbahnmolochs wurde gestern Abend die 69jährige Frau Wilhelmine Oleman, indem sie von einem Passagierzuge der Pan Handle-Bahn erfaßt und auf der Stelle getödtet wurde. Das Unglück ereignete sich auf dem Bahnübergange an der 32. Str. Frau Oleman hatte ihre Wohnung, Nr. 4046 Sacket Ave., schon am Morgen verlassen und war den ganzen Tag zweck- und ziellos in den Straßen der Stadt umhergewandert. Man vermuthet deshalb, daß die Unglückliche in einem Anfalle von temporärer Geistesstörung auf die Eisenbahngeleise gerieth, ohne die Annäherung des Zuges zu bemerken. Die schrecklich verstümmelte Leiche wurde nach Adams Morgue, Nr. 3742 Archer Ave., gebracht.

Der bei dem Neubau Nr. 266 S. Water Str. beschäftigte Zimmermann Frank Birden hatte gestern Nachmittag das Unglück, in Folge eines Fehltrittes aus der zweiten Etage in das erste Stockwerk herabzufallen, wobei er sich einen Bruch des rechten Beines zuzog. Er fand Aufnahme im Alexianer-Hospital. Seine Familie wohnt in dem Hause Nr. 5559 Cottage Grove Ave.

Einen bedauerlichen Abschluß sollte gestern Abend eine Spazierfahrt finden, die der Handlungsreisende W. F. Gray aus New York unternommen hatte. An der Ecke von Desplaines- und Madison Str. sprang Gray plötzlich aus irgend einem Grunde aus seiner Droschke heraus, wobei er unmittelbar vor einem in voller Fahrt daherkommenden Greifwagen zu Falle kam und unter die Räder desselben gerieth. Dem Unglücklichen wurde das rechte Bein fast vollständig zermalmt. Ein Ambulanzwagen schaffte den Verletzten unverzüglich nach dem County-Hospital, wo die Aerzte eine Amputation für nothwendig erachteten.

Dem in der Möbelfabrik von J. F. Vonmatt, Ecke Green- und Pratt Str., beschäftigten Arbeiter Theodor Raskowsky wurden gestern Nachmittag zwei Finger der linken Hand von einer Kreissäge abgeschnitten. Er wurde zunächst in einer nahegelegenen Apotheke verbunden und alsdann mittelst Ambulanzwagens nach seiner Wohnung, Nr. 93 Richmond Str., gebracht.

Das Opfer eines schweren Unfalles wurde gestern, gegen 4 Uhr Nachmittags, der 66 Jahre alte Gottfried Schubert. Der Unglückliche wollte an der Ecke von Division- und Paulina Str. quer über die Straße gehen, glitt aber aus und wurde in demselben Augenblick von einem Grocerywagen zu Boden gerissen. Der Kutscher fuhr eiligst davon, ohne sich um sein Opfer zu kümmern, während Schubert im Ambulanzwagen nach seiner Familienwohnung, Nr. 469 N. Paulina Str., geschafft wurde. Hier stellte es sich heraus, daß der bedauernswerthe alte Mann einen doppelten Bruch der rechten Hüfte davongetragen hatte.

Der 45jährige Schwede John Salson, ein in Lemont, Ill., beschäftigter Knalarbeiter, wurde gestern Abend auf den Geleisen der Chicago-, Burlington- & Quincy-Bahn, zwischen De Koven- und Taylor Str., von einer Rangirlokomotive erfaßt und nahezu 20 Schritte weit mitfortgeschleift, wobei er einen mehrfachen Rippenbruch erlitt. Der Verletzte fand Aufnahme im County-Hospital.

Ein gewisser Charles Wacker war gestern im Souterrain seiner Wohnung, Nr. 272 Dennison Str., mit dem Aufthauen der eingefrorenen Wasserleitung beschäftigt, zu welchem Zwecke er eine Gasolinlampe angezündet hatte. Ein unglücklicher Zufall wollte, daß die Lampe umfiel und explodirte. Das brennende Oel ergoß sich über die Hände und Füße des Aermsten, wobei er schmerzhafte Brandwunden davontrug. Man brachte den Schwerverletzten nach dem County-Hospital. Er wird nach Ansicht der Aerzte mit dem Leben davonkommen.

„Barney" Niebling, der bekannte Politiker, erlitt gestern Abend beim Abspringen von einem Zuge der Northwestern Bahn in Jefferson Park einen Beinbruch. Er glitt aus und fiel so unglücklich, daß er sich die böse Verletzung zuzog.

Husten, „Browns Bronchial Troches" werden mit Nutzen zur Linderung von Husten, Halsweh, Heiserkeit und Luftröhrenleiden gebraucht. 25 Cents die Schachtel.

Kurz und Neu.

* Neun Blatternfälle gelangten aus den Häusern Nr. 316 N. Sangamon Str., 275 Ost 30. Straße, 6531 Sherman Str. und 521 State Str. zur Anzeige.

* Das „Illinois Industrial Home for the Blind", die neue Blindenanstalt an der Ecke von 19. Str. und Douglas Boulevard, ist soeben eröffnet worden. Der Hauptzweck, den diese mit einem Kostenaufwand von $100,000 errichtete Anstalt verfolgen wird, ist der, solchen Blinden, die auf Staatskosten erzogen worden sind und keine Arbeitsgelegenheit finden können, ein Heim und Beschäftigung zu geben.

* In lebensgefährlicher Weise verletzt wurde gestern die Nr. 556 Union Ave. wohnhafte Frau D. F. Bender, als sie die Geleise der Eastern Illinois-Bahn an der Kreuzung der 55. Straße überschreiten wollte. Sie wurde von einer in nördlicher Richtung fahrenden Lokomotive der gedachten Bahn gepackt und umgerissen, wobei sie außer mehreren Hautwunden auch innere Verletzungen erlitt.

* Wer deutsche Arbeiter, deutsche Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost."

Eimer und Amend's Rezept No. 2851 hat Tausende von Rheumatismus geheilt. Kein Leidender sollte verfehlen es zu versuchen. Gale & Blocki, 111 Randolph St., Agenten.

Plattdeutscher Verein von Chicago.

Wie seit vielen Jahren, so hat der obengenannte Verein auch für diese Saison einen Maskenball arrangirt, der am 9. Februar in Brands Halle abgehalten werden soll. Schon seit Wochen ist das Komite an der Arbeit gewesen, um die umfangreichen Vorbereitungen zu bewältigen. Daß die Plattdeutschen Jungs es verstehen, karnevalistische Feste zu arrangiren, wird Jeder bezeugen können, der je Gelegenheit hatte, einer Maskerade derselben beizuwohnen. Wer einmal echt plattdeutsches Leben und Treiben aus eigener Anschauung kennen lernen will, der sollte es nicht versäumen, sich zu diesem Maskenball in Brands Halle einzufinden. Wir werden daselbst den „ollen" Bräsig „in natura" vorfinden, auch Havermann, diesen treuen Biedermann, Pomuchelskoppen und Jochem Nüßler, ferner Frau Nüßler mit ihren beiden Döchtings und auch Fritz Trittelfitz „den infamigten Windhund". Deutsche Gemüthlichkeit und ungezwungene Faschingslust werden die Parole des Festes sein.

Herren, welche Grundeigenthum in **HOLLYWOOD** kaufen, weil sie eine gute Sache erkennen, wenn sie sie sehen,

Gute Nachbarn.

Prof. Albion W. Small, University of Chicago;
Henry C. Murch, Cashier of Edson Keith & Co.;
J. W. Barker, Train Dispatcher, C. & N. W. Ry.;
C. C. Spencer, Attorney, First National Bank Bldg.;
George Sargent, Contractor and Builder of Met. Ry.;
F. S. Robinson, National Expreß Co., the Rookery;
Robert C. Kreller, North Chicago Postoffice;
Prof. F. C. Hecox, Principal Melrose Public School;
Louis Zulck, Retired Lumberman and Capitalist;
John L. Grant, Supt. Chicago Sugar Warehouse;
George C. Elmslie, Gen. W. Agt. Dougherty Mfg. Co.;
Mrs. Dr. Irwin Simpson, Washington Av., Hyde Park;
B. L. Terry, Western Manager Harris Oil Co.;
John J. Flanagan, Station Master Penn. Ry. Co.;
William Turner, Superintendent „The Du Quesne";
E. A. Worthington, Bookk'p'r Montgomery Ward & Co.;
C. W. Slattery, Foreman the Wisconsin Central Ry.;
William F. Colwell, Foreman Ajax Forge Co.;
J. D. Harlick, Shipping Master Chase & Sanborn;
A. S. Wheeler, Train Dispatcher Mich. Central Ry.;
Charles Siese, Chief Engineer „The Kinzie";
C. Kretzmann, Brewmaster the Star Brewery;
B. F. Bole, Carriage Mfr., Cottage Grove Ave.;
Emily Stevens, Actreß, American Extravaganza Co.;
W. J. Hanrahan, Foreman Mailing Dpt. Chicago P. O.;
Elijah W. Kidson, Fowler Bros.' Packing Co.;
J. A. Clark, Ticket Agent, Alley „L" Ry.;
A. Hildebrand, Watch Dept. Montgomery Ward & Co.;
George F. Gerow, Asst. Supt. Ajax Forge Co.;
George Woerlein, Schuckert Electric Co.;
W. C. Thomas, Asst. Train Dispatcher, Mich. Cen. Ry.;
Harry L. Flanders, Manager George Oberne & Co.

Freie Exkursion nach Hollywood,
Sonntag, 3. Febr., um 1:30 Uhr,
vom Union-Bahnhof, Ecke Canal und Adams Str.

Frei-Tickets am Bahnhofsgitter. | **Lotten $400 und aufwärts.**

Schönster, je veröffentlichter illustrirter Grundeigenthums-Katalog mit Abbildungen von hübschen Heimstätten, auf Verlangen frei versandt.
Nur kleine Baaranzahlung nöthig; Rest auf sehr leichte monatliche Abzahlungen.

Bringt $10 mit als Anzahlung auf irgend eine Lot, die Ihr Euch aussucht.

S. E. Gross, 602, 603, 604 u. 605 Masonic Temple.
STATE und RANDOLPH STR.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Sofort, Schuhmacher. 10 E. 26. Str.

Verlangt: Statisten, Sonntag Morgen 10 Uhr, in Muellers Halle.

Verlangt: Ein junger Mann als Partner im Saloon bei junger Wittwe. 174 W. Jackson Str.

Verlangt: Reisende für außerhalb, die mit der Drygoods- und Clothing-Branche vertraut sind. — Aug. Dehmlow, 381 Sedgwick Str.

Verlangt: Färber für Cotton Strang; nur tüchtige Leute mögen sich melden. Aug. Dehmlow, 381 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein starker Junge an Brod; muß früher in der Bäckerei gearbeitet haben. 361 Milwaukee Ave.

Verlangt: Starke Jungen, welche schon in Machine Shops gearbeitet haben. Wolf, Sayer & Heller, Fulton und Peoria Str.

Verlangt: Agenten, müssen englisch und deutsch sprechen. Erfahrung nicht nothwendig. 57 Dexter Building, 84 Adams Str.

Verlangt: Reinlicher Junge um in der Bäckerei Orders herumzutragen. Gutes Heim. 2358 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Pianospieler. Ecke Jane und Campbell Ave., Saloon.

Verlangt: Starker Junge in der Bäckerei zu helfen. 554 S. Western Ave.

Verlangt: Teamster für Aschwagen. Nachzufragen Sonntag Morgen. 615 W. Erie Str., hinten.

Verlangt: Anständige Männer zum Austragen von Büchern. B. M. Mai, 140 Wells Str. 30jalw

Verlangt: Ein guter Mann, um Kohlen im Südwest-Theile der Stadt zu verkaufen. Nachzufragen in Coal Office, Ecke 22. Str. und Blue Island Ave. frsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Taschennäher an Hosen. 78 Brigham Str., nahe Milwaukee und Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Baster an Röcken. 754 N. Lincoln Str.

Verlangt: Ein Mädchen im Bäckerstore, mit etwas Erfahrung. 428 26. Str.

Verlangt: 3. Handmädchen an Röcken, guter Lohn, stetige Arbeit. 655 N. Ashland Ave.

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen an Röcken 639 N. Paulina Str.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Shopröcken. 207 13. Str., nahe Ashland Ave. samo

Verlangt: Kurbel-Stepperinnen, gute Bezahlung. 53 W. Van Buren Str., 2. Stock.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Shopröcken bei Dampfkraft. 639 Morgan Str.

Verlangt: Mädchen für Damenhüte-Shapes. Nr. 3 Dell Place. fmo

Verlangt: Ein erstes und zweites Maschinenmädchen und mehrere Handmädchen und eines zum Lernen an Shopröcken. 44 Keenan Str., Hinterhaus. 2fblw

Verlangt: Zehn Maschinen-Mädchen an Shopröcken. 375 W. Division Str.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen. 213 Rumsey Str.

Verlangt: Zwei Maschinen-Mädchen und ein Mann, der basten und bügeln kann, an Shopröcken. 48 Cornell Str.

Verlangt: Mädchen um Zirkulare zu falten; solche die in Box-Fabriken oder Buchbinderei gearbeitet, vorgezogen. Nachzufragen 104—106 Michigan Str., von 8—10 Uhr Morgens.

Verlangt: Operators an Hosen. 213 Rumsey Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen, Dampfkraft. 227 Vine Str. —sa

Verlangt: Vier Mädchen an Maschinen für Hosenarbeit. 517 Marshfield Ave. —do

Verlangt: 2 gute Maschinenmädchen an Hosen. 112 Mohawk Str. —sa

Verlangt: Mädchen an Maschinen zu nähen und Frauen zum Finishen. 787 Dudley Str. frsa

Hausarbeit.

Verlangt: Arbeitsames Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn und gute Heimath. 3408 Forest Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 360 W. Clybourn Place, Ecke Robey.

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut. 605 N. Clark Str., Sonntags bis 12 Uhr. Tel. 455 North. 8dzbw

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Eiselt, 2225 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 13nlf

Verlangt: Deutsches Mädchen, ungefähr 16 Jahre alt, für leichte Hausarbeit, kein Kochen, Lohn $2.50. 6640 State Str. dosa

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. — Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Verlangt: Mädchen. Frau Scholl, 187 S. Halsted Str. fmo

Verlangt: Nettes deutsches Mädchen in kleiner Familie. Nachzufragen 4 bis 7 Abends. 134 Sigel Str., oberer Stock. frsa

Verlangt: Zweites Mädchen, das gut englisch spricht; nur gute mögen sich melden. 716 Fullerton Ave., nahe Clark Str. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4008 Prairie Ave. fsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 44 Keenon Str., Hinterhaus. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 2302 Dearborn Str., oberes Flat.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 2014 Wilcox Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 680 N. Oakley Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen von 16 Jahren für leichte Hausarbeit. 66 Osgood Str.

Verlangt: Eine Haushälterin bei einem Mann mit einem Kind. 989 W. 20. Str., hinten, unten. Vorzusprechen Samstag 6 Uhr; Sonntag um 1 Uhr.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Küchenarbeit. 28 Dearborn Ave.

Verlangt: Zwei Mädchen zum Geschirrwaschen im Restaurant. 365 Fifth Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit.— Vorzusprechen Sonntag Morgen. 3844 Vincennes Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; keine Wäsche. Nachzufragen Montag. 705 Burling Str.

Verlangt: Gutes Küchenmädchen. Wiener Cafe Imperial, 496 N. Clark Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen um im Hause mitzuhelfen. Lohn $2.00. 4942 Atlantic Str. fmo

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1235 Wabash Ave., Flat 2.

Verlangt: Gute Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; guter Lohn. 4528 Forestville Ave. —di

Verlangt: Eine Waschfrau, 3—4 Tage in der Woche. 562 Larrabee Str. —di

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen als zweites Mädchen. Nachzufragen 535 Winchester Ave.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 244 Potomac Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 464 W. 12. Str.

Verlangt: Ein perfektes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen Sonntag Morgen. 613 N. Hoyne Ave., Ecke Evergreen Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen J. Sinck, 319 Bissell Str., Nordseite

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 104 E. Randolph Str.

Verlangt: Reinliches Mädchen zum Geschirrwaschen. 79 E. Jackson Str. Cafe Tillenburg.

Verlangt: Mädchen finden immer gute Stellung bei hohem Lohn auf der Südseite. 2736 Cottage Grove Ave. Frau Kuhn. 2fclmt

Verlangt: Ordentliches Mädchen, sofort. — 415 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 82 Lincoln Ave.

Verlangt: Montag, zwei Köchinnen, vier Mädchen für zweite Arbeit, 40 Mädchen für Hausarbeit in kleinen feinen Privatfamilien. Guter Lohn. 605 N. Clark Str.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junger Mann, der das Kochen erlernen will und etwas Erfahrung hat, sucht einen Platz im Hotel oder Restaurant. Adresse: L 183, Abendpost.

Gesucht: Stellung von einem zuverlässigen Mann als Wächter, Feuermann oder Porter. Adresse: L. H., 242 W. North Ave.

Gesucht: Ein neu eingewanderter Buchbinder, in allen Fächern bewandert und auch an Maschine. Bitte Briefe: 4168 N. Clark Str., Rosehill. Jim Chaball.

Gesucht: Ein selbständiger Bäcker, zuverlässig, sucht Arbeit an Brod, Wiener Rolls, Bisquets, Cakes u. dergl. Adresse: J 298, Abendpost. fsa

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine Stelle als Haushälterin in feiner Familie, wo die Hausfrau fehlt; sauber und gute Näherin; gute Zeugnisse. 842 59. Str., Englewood. sa

Verlangt: Aeltere Dame sucht Stelle als Haushälterin in anständiger Familie. Stadt oder Land. 975 Milwaukee Ave. frsa

Deutsches Nachweisungsbureau. Herrschaften bitte vorzusprechen. Gute Mädchen verlangt. 448 Milwaukee Ave. dofrsa

Gesucht: Frau in mittleren Jahren mit Erfahrung in einer Bäckerei wie Lunchroom, sucht solchen oder ähnlichen Platz hier oder auswärts. 1052 N. California Ave. frsa

Gesucht: Eine gut empfohlene Frau sucht Stelle als Haushälterin. 192 Augusta Str., vorn.

Gesucht: Eine tüchtige deutsche Köchin sucht Platz im Restaurant oder Busineß-Lunch. 1400 Clybourn Ave.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht irgend eine häusliche Beschäftigung. Kensington 2470, Ill.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. 305 Larrabee Str., oben.

Gesucht: Ein anständiges Mädchen, versteht Hausarbeit, sucht Stelle. 387 Clybourn Ave., eine Treppe.

Gesucht: Deutsches Mädchen von 17 Jahren sucht Stelle in Privatfamilie. 261 Wells Str., Zimmer Nr. 24.

Gesucht: Eine Frau sucht Stelle als Haushälterin oder zu kochen. 140 Wells Str., 1. Flat.

Gesucht: Gute Kleidermacherin wünscht Beschäftigung außer dem Hause. Louise Hausen, 957 Lincoln Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin. 195 Clybourn Place, nahe Ashland Ave.

Wäsche wird in's Haus genommen. 96 Eugenie Str., hinten, oben. fmo

Gesucht: Frau in mittleren Jahren sucht eine Stelle in kleiner Familie oder einen Haushalt zu führen. 1069 N. Halsted Str.

Gesucht: Zwei Waschfrauen suchen Plätze. 605 N. Clark Str.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, Upright Piano, so gut wie neu. 254 W. Division Str. 5jan,sadido,4w

Nur $95 baar für ein feines, beinahe noch neues Upright-Piano; auch an monatlichen Abzahlungen, wenn verlangt. Bei Aug. Groß, 680 und 682 Wells Str. misa

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, eine Privat-Scavenger-Route mit Pferd, Wagen und sämmtlichem Zubehör. Zu erfragen bei Hans Küchler, 159 E. Washington Str.

Grocers! Seltene Gelegenheit! Muß sofort verkauft werden zum Fortnehmen, für nur $350, billig für $600, mit vollständigem Waarenvorrath versehener Grocerystore, nebst schöner Einrichtung, als Bins, Shelvings, Counters, Scales, Show Cases, Coffeemill, Oiltank, Tea- und Coffeecans u. s. w. Kommt sofort, wenn Ihr einen billigen Store kaufen wollt. 541 W. 12. Str. Offen Sonntag Morgen.

Gezwungen zum sofortigen Verkauf, best gelegener Grocery-Store an der Nordseite nebst großem Waarenlager, eleganter Einrichtung, gutem Pferd und Wagen für nur $750; billig für's Doppelte; theilweise an Abzahlung; guter Stand, neben Meat Market; kommt sofort. 1609 N. Clark Str. Offen Sonntag Morgen.

Zu vermiethen: Butcher Shop im Grocerystore, passend für unverheiratheten Butcher. Adresse: E 173, Abendpost.

Zu verkaufen: Boardinghaus; sehr billig; die beste Gegend der Nordseite. 130 Ohio Str., nahe Wells Str. 2fblw

Zu verkaufen: Ein guter Saloon mit Boardinghaus bei Peter Hands Brauerei, billig wegen Krankheit des Eigenthümers. 52 Sheffield Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gutgehender Saloon im Mittelpunkt der Stadt. Zu erfragen 143 E. Monroe Str., Basement.

Zahle baar für Geschäfte oder Waaren irgend welcher Gattung. Adresse: E 186, Abendpost.

Zu verkaufen: Zigarren- und Candystore, billig wegen Todesfall. 46 Grove Court.

Zu verkaufen: Store mit Blech- und Glaswaaren, Notions, Groceries, Laundry u. s. w.; sehr billig. 343 W. 12. Str. fsa

1 gute deutsche und englische Zeitungsroute, mixt, ist billig zu verkaufen. Zu erfragen bis 2245 State Str., bei Fritz. Montag Morgen. frsa

Zu verkaufen: Bäckerei, billig, wenn sofort genommen. 195 Clybourn Ave. frsa

Bezahle Baar für Grocerystores, Drygoods, Clothing, Schuhe und andere Waarenvorräthe. Adr. R. 189, Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Grocerystore billig für baar. 599 W. Taylor Str. Keine Agenten. —sa

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon unter guten Bedingungen. 335 W. 12. Str. —sa

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Store, gute Lage für Butcher. — 5 Bissell Str.

Zu vermiethen: Vier Zimmer; doppelte Fenster.— 3739 S. Wood Str.

Zu vermiethen: 4—5 Zimmer-Flats, $11—$14, Ecke Robey und Wabansia; alle modernen Bequemlichkeiten. Nachzufragen in dem Gebäude. 3jan,dosabi,1mt

Kleiner Store mit Basement, $10, an 18 Str., Ecke 544 Blue Island Ave. frsa

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der „Abendpost". bw

Zu vermiethen: 5256 Princeton Ave., Store und Zimmer für jede Art Geschäft. Miethe billig. —sa

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: An ein oder zwei anständige Mädchen freundliches warmes Zimmer. 52 Gardner Str.

Verlangt: 2 Boarders. 265 Clybourn Ave., 2. Flur.

Verlangt: Ein Mann in Kost und Logis 72 Cornell Str.

Verlangt: Boarders; $4 per Woche, mit Wäsche und Bad. 283 W. 14. Str.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer mit Kochofen, von 1 Dollar aufwärts. 131 Wells Str.

Verlangt: Boarder. 671 W. Chicago Ave. —mo

Zu vermiethen: Schönes Zimmer mit Board. $3.50. 130 Ohio Str., nahe Wells Str. dofrsa

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein unverheiratheter Mann, Anfangs der 30ger, sucht Zimmer mit theilweiser Beköstigung in kleiner Familie, zwischen North Ave. und Center Str., westlich von Sedgwick. Adresse: J 289, Abendpost.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Mathias Huß, Deutscher Advokat und Notar, 59 Dearborn Str., Zimmer 211. Alle Arten Prozesse mit Erfolg geführt. Erbschafts- und Geld-Angelegenheiten in Amerika und Deutschland. Kollektionen jeder Art. Grundeigenthums-Uebertragungen. Abstrakts examinirt. 26ja,sadido,1j

Geo. R. Smith, Advokat.
Praktizirt in allen Gerichten. Löhne, Noten, Kost- und Miethsrechnungen, sowie schlechte Schulden aller Art kollektirt. Keine Bezahlung wenn kein Erfolg. Zimmer 45, 125 La Salle Str. 1sp,ddsa,1j

Fred. Plotke, Rechtsanwalt, —Nr. 79 Dearborn Str., Zimmer 844—848.— Rechtssachen aller Art sowie Kollektionen prompt besorgt. 10dz1j

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte, Kedzie Bldg., 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

Photographen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

J. B. Wilson, 389 State Str. 12 feinste Cabinets und ein 11 bei 14 Porträt $2. Bilder kopirt und vergrößert. Sonntags offen. 5dz1j

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ein Partner gesucht auf zwei neue gangbare Patente, eines mit Medalium und Orders. Nr. 209 Sedgwick Str.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cent das Wort.)

Die McDowell franz. Kleider-Zuschneide-Akademie, New York und Chicago.
Die größte und beste Schule für Kleidermacher in der Welt.
Die berühmte McDowell Garment Drafting Maschine hat auf's Neue ihre Ueberlegenheit über alle anderen Methoden des Kleider-Zuschneidens bewiesen und erhielt die einzige goldene Medaille und höchste Anerkennung auf der Mid Winter Fair, San Francisco, 1894. In jeder Hinsicht das Neueste, allen voraus. In Verbindung mit unserer Zuschneide-Schule, wo wir nach jedweder Mode lehren, haben wir eine Näh- und Finishing-Schule, in welcher Damen jede Einzelheit der Kleidermacherkunst vom Einfädeln der Nadel bis zur Herstellung eines vollständigen Kleides, Heften, Drapiren, Zusammenstellen von Streifen und Checks erlernen können von französischen, deutschen, englischen und schwedischen Lehrern. Schülerinnen machen während ihrer Lehrzeit Kleider für sich selbst oder ihre Freundinnen. Jetzt ist die Zeit, sich auf gutbezahlte Plätze vorzubereiten. Gute Plätze werden besorgt. Tadellose Muster nach Maß geschnitten. Sprecht vor oder laßt Euch ein Modebuch und Zirkular gratis zuschicken.
The McDowell Co., 78 State Str., Chicago, Ill., 5. u. 6. Stockwerk, gegenüber Marshall Fields. —8nota,28ag,mmfa,1j

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u.s.w., und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22mai,bw

Bau- und Leih-Verein der 6. Ward.
Neue Serie.
Die 31. Serie der Aktien liegt jetzt zur Zeichnung auf. Abzahlungen beginnen Donnerstag den 7. Feb. 1895. Versammlungen jeden Donnerstag Abend in 787 S. Halsted Str. Geld zu verleihen zu 6 bis 8 Prozent ohne Prämie. Sekretär. 2fblw

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch, Deutsch und Skandinavisch gesprochen. Empfehlungen Erste National Bank. 76—78 Fifth Ave., Room 8. Aug. F. Miller, Konstabler. 28jalmt

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Alle Rechtsgeschäfte sorgfältig besorgt. Bureau of Law and Collection, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave., Zimmer 15 John W. Thomas, County Constable, Manager. 12mai,1j

Für Leute, welche Maskenbälle besuchen. Größte Auswahl eleganter Herren- und Damen-Anzüge zu verleihen. Uebernehme Bälle, Komites erhalten Anzüge kostenfrei. Auch Gold- und Silber-Trimmings, Masken u. s. w. zu verkaufen. 39 E. Congreß Str., gegenüber Siegel, Cooper & Co.; Branch: 3425 State Str. Auch Sonntags geöffnet. 29jan,1mt

Gesucht: Ewald Hinz aus Kiel. 152 Canalport Ave. —mi

Klavierstimmen $1.25. Reparaturen aller Art billigst; 20jährige Erfahrung. Beste Arbeit garantirt. Aufträge: R 181 Abendpost. 21jalmt

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19ja1j

Mrs. Margareth wohnt 632 Milwaukee Ave. 28jalw

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Household Loan Association, (incorporirt), 85 Dearborn Str., Zimmer 304. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Geld auf Möbel.
Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch.
—— Es wird deutsch gesprochen. ——
Household Loan Association, 85 Dearborn Str., Zimmer 304. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. Gegründet 1854. bw

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.
Incorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14ap,bw

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen von $20 bis $100 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French, 19mz,1j 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Die beste Gelegenheit für Deutsche, welche Geld auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen leihen wollen, ist zu uns zu kommen.
Wir sind selber Deutsche und machen es so billig wie möglich und lassen Euch alle Sachen zum Gebrauch.
167—169 Washington Str., zwischen La Salle Str. und Fifth Ave., Zimmer 12. 31jalj

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigsten Raten. Spezial Fund, $500 aufwärts.
Koester & Zander, Deutsches Grundeigenthums-Geschäft, 69 Dearborn Str., Zimmer 7 und 8. 2mai,1j,ddj

Geld zu verleihen: Der Garden City Foresters Bau- und Leih-Verein offerirt Anleihen für Bauzwecke, besonders für Verbesserungen an Nord-Chicago- und Lake View-Eigenthum zu einem niedrigen Zinsfuße. Wegen Einzelheiten sprecht vor bei E. W. Huncke, 300 Clybourn Ave. 152 E. North Ave. fmo

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 6 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11mai,1j

Zu verleihen: Geld auf Grundeigenthum. Nachzufragen E. W. Huncke, 300 Clybourn Ave. 152 E. North Ave. fmo

Geld ohne Kommission, ein großer Betrag zu verleihen zu 6 Proz.; ebenso Geld zu 5 und 5½ Proz. Baardarlehen zum üblichen Zinsfuß. 10jy,6m H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str.

Geld zu verleihen in Summen von $1000 bis $100,000 auf Grundeigenthum und zum Bauen; 5 und 6 Prozent. Freudenberg Bros., Nordwestecke Milwaukee Ave und Division Str. 12ja,sadido,1mt

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Geschäftsmakler, 723 Stock Exchange, 110 La Salle Str. 25ok,dsadibw

Zu verleihen: 250,000 auf Grundeigenthum; 5 Prozent Zinsen. K. Smith, 90 La Salle Str., Zimmer 43. 10ja,samodo,1mt

Zu leihen gesucht: $2500 auf Grundeigenthum von Privatperson. Adresse: E 172, Abendpost.

Geld auf Möbel für 30, 60 oder 90 Tage. 1492 Milwaukee Ave. 17dz3mt

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englisch lesen, schreiben und sprechen in 30 Lektionen lehrt Herren und Damen (einzeln und in Klassen) der langjährige Sprachlehrer Moeller, 548 Larrabee Str.

Gründlicher Unterricht für Autoharp und Violine. Zuehlke, 344 W. Chicago Ave., Hinterhaus.

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privatim, sowie Buchhalten, alle Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im Northwest Chicago College, Prof. George Jenssen, Prinzipal, 922 Milwaukee Ave., zwischen Ashland und Paulina, Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. 16no,ddsa,bw

Unterricht in Englisch für erwachsene Deutsche, $2 per Monat, Buchführung, Stenographie, Zeichnen, Rechnen u. s. w., $4. Dies ist besser als „Down Town"-Schulen. Offen Tags und Abends. Besucht uns oder schreibt wegen Zirkular. Zimmer und Kost für Studenten. Beginnt jetzt. Nissen's Businеß College, 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 26olbw

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Chicago Hebammen-Institut und Schule für Krankenwärterinnen, 873 12. Str., Bd. Frühjahrs-Kursus beginnt jetzt. Das Publikum verlangt immer mehr die Beschäftigung von Frauen in Bezug auf Hebammen. Alle Entbindungen frei. Auguste Schmöckel, Präs. 31jan,1mo

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4, Sonntags von 1 bis 2. 21jnbw

Mrs. Ida Zabel, Geburtshelferin. Privatheim, Nr. 277 Sedgwick Str., nahe Division. Empfehle Frauenschutz. Behandelt alle Frauenkrankheiten. Erfolg garantirt. 28jalmt

Frau C. E. Haeuser, Frauenarzt und Geburtshelferin, ertheilt Rath und Hilfe in allen Frauenkrankheiten. 291 Wells Str. Office-Stunden: 2—5 Uhr Nachmittags. 27f,1j,ddj

Dr. Hutters Antiseptische Pomade. Das beste Heilmittel für allerlei Hautausschläge sowie Grind-Kopf, Flechten, Eiterbläschen an Stirn und Kinn, offene Geschwüre u.s.w. Mütter, deren Kinder die Schule besuchen, halten deren Köpfe rein und frei durch den zeitweiligen Gebrauch dieser Pomade. Zu haben in allen Apotheken. Preis 25c die Box. 1jy,ddsa,bw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. 7okbw

Frau C. Dudenhoeffer, Geburtshelferin, Nr. 614 La Salle Ave., behandelt Frauenkrankheiten erfolgreich; 26jährige Erfahrung. 5jn,fmmlmt

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, Pferd, Geschirr und Buggy. 1492 Milwaukee Ave., 2. Flur. 28ja,difa,1mt

Zu verkaufen: Frische Milchkuh. 1714 N. Robey Str.

Muß verkaufen: Gutes Pferd, offenen und Top Grocerywagen, spottbillig. 154 Webster Ave. Sonntag offen.

$10 kaufen ein gutes leichtes Pferd. 318 Sheffield Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: Ein Pferd; muß unbedingt bis morgen Abend verkauft werden. 5310 Ashland Ave., oben.

Zu verkaufen: Billig, ein gutes Pony für leichte Arbeit. 245 W. Division Str.

Muß verkaufen: Pferd, wegen Todesfall. 484 N. Paulina Str., hinten.

Muß verkaufen: Ein gutes Pferd, sehr billig. 506 N. Wood Str., hinten.

Zu verkaufen: Billig, ein junges Pferd, passend für jedes Fuhrwerk. 1799 Milwaukee Ave.

Zu kaufen gesucht: Leichter Kaffee- oder Laundry-Wagen. 1502 Richmond Ave., nahe Milwaukee und Fullerton Ave.

$9 kaufen neuen Portland Schlitten, $4 Expreßwagen, $3 Buggygeschirr. 554 Dickson Str.

$50 kaufen einen guten Top-Grocerywagen. — 318 Sheffield Ave., erstes Flat.

Zu verkaufen: Hund, russischer Pudel, billig. 635 N. Clark Str., 1. Flat.

Unseren Kunden zur Nachricht, daß wir unsere Vogelhandlung von 104 Blue Island Ave. nach 197 Madison Str. verlegt haben, wo wir unter dem Namen „Atlantic and Pacific Bird Co." die größte Auswahl von Papagaien, Sing- und Ziervögeln, Tauben, Hasen, Hunden u. s. w. führen, und unsere Bekannten zur gefälligen Ansicht höflichst einladen. Slotkin & Eberley. dosamo,bw

Zu verkaufen: Kanarienvögel und Zuchtweibchen. 128 Cornell Str.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Lots! Lots! Lots! Lots!
Von $10.00 zu $50.00 das Stück!
Die genannte Firma, die über bedeutende Farmländereien nahe der Stadt Neilsville, Clark County, im Staate Wisconsin verfügt, hat, um Erstere im Preise zu stärken, sich neu organisirt und die Vergrößerung der Stadt Neilsville beschlossen und dadurch beschleunigt, damit Neubauten auf den neuen Stadtlotten aufgeführt und offerirt einem Jedermann, der nach eigener Heimstätte, woselbst allerlei große Unternehmungen, Fabriken, lebhafter Handel und Industrie, namentlich Eisenbahnen, der Stadt Chicago ähnlich, existiren, strebt, zum Ankaufe.
Die genannte Firma verkauft diese, im Mittelpunkt der lebhaften Geschäfts- und Fabrikstadt Neilsville belegenen, 10 Minuten weit vom Bahnhofe entfernten, neu angelegten Stadtlotten zu fabelhaft niedrigen Preisen und zwar von $10 bis $50 das Stück, und sichert dem Käufer, der eine Lot für $30 oder mehr kauft, eine Freifahrt von Chicago nach Neilsville und zurück und gibt prompt Kontraktpapiere und reine Uebertragungs-Urkunde. Kauflustige werden zum Besuche nach Ihrer Office eingeladen, um die daselbst aufgelegten Pläne und Mappen in Augenschein zu nehmen und sich Lotten für Geschäfts- und Privathäuser, die binnen Kurzem ihren Preis verdrei- und verfünffachen werden, zu sichern.
Die genannte Firma offerirt gleichzeitig ihr gutes, fruchtbares Farmland, das auf Meilen weit bereits reich besiedelt ist, zu $5.00 bis $10.00 den Acker, gewährt sehr günstige Bedingungen, sowie langjährige kleine Ratenzahlungen und bittet, alle Anfragen oder Orders auf Karten oder Mappen, die sogleich unentgeltlich zugeschickt werden, zu richten an
A. B. Adams & Co., 163 E. Randolph Str., Ecke La Salle Str., Zimmer 6 und 8, Chicago, Ill. jadido—19fb

$10 baar, Rest $1.00 per Woche; keine Interessen.
Hübsche Elmhurst-Lotten $175—$300.
Exkursion frei um 2 Uhr jeden Tag vom Wells Str.-Depot.
Kauft jetzt, nur noch ein paar Lotten übrig.
Fragt nach Plänen und Tickets.
Henry Delaney & Co., 80, 81 und 82 — 115 Dearborn Str. 11jan,bw

Nordseite- und Lake View-Grundeigenthum zu verkaufen; außerordentlich guter Bargain in verbessertem und unverbessertem Nordseite- und Lake View-Eigenthum. Gerade jetzt ist die beste Zeit, für Jeden mit wenig Geld, welcher beabsichtigt ein Heim zu erwerben, sich an Unterzeichneten zu wenden. E. W. Huncke, 300 Clybourn Ave. 152 E. North Ave. fmo

Eine große Anzahl Häuser und Lotten auf der Nordseite und in Lake View, Farm in Illinois, Indiana, Wisconsin und anderen westlichen Staaten billig zu verkaufen oder zu vertauschen. Leeres, der Stadtgrenze naheliegendes Land, besonders in Bowmansville und Umgegend, zu kaufen oder einzutauschen gesucht. Wer sein Grundeigenthum verkaufen, Geld auf erste Hypothek borgen oder ausleihen, Feuerversicherung in soliden Gesellschaften billigst besorgt haben will, kann bei uns auf schnelle und reelle Bedienung rechnen. Schmidt & Elser, 219 Lincoln Ave., nahe Webster Ave. Telephon North 408. Abends offen. 19ja,samomi,1mt

Freie Exkursion.
Kauft eine jener schönen, großen Lotten in der neuen Stadt Cedarburg, welche jetzt an der schönen Hammonds Bay in Michigan gebaut wird. Diese Lotten haben 40 Fuß Front und sind 125 Fuß tief. 200 Lotten werden diesen Monat für $10 bis $100 verkauft. In wenigen Monaten werden sie $500 das Stück werth sein. Viele Häuser, Fabriken u. s. w. sind bereits gebaut. Kommt sofort und sichert Euch die erste Auswahl. Holt Euch Pläne gratis, und geht mit unserer Frei-Exkursion.
Cedarburg Townsite Company, Zimmer 308, 130 Dearborn Str. j10,1mt

Zu verkaufen: In Chas. J. Fords Subdivision, Ravenswood, drei 6 Zimmer-Häuser, Rezeptionhalle, Bad, Furnace, Lot 22½ bei 125, Sewer, Wasser und Straße gepflastert, gut gelegen, um zum Depot und elektrischer Bahn zu kommen, Carefare 5c zur Stadt, $100—$500 baar, Rest in monatlichen Zahlungen, ferner ausgewählte Geschäftsecke an Lincoln Ave. $3800, Residenzlot, 30 Fuß Front, $900; Residenzlot, 38 Fuß Front, $1000, leichte Zahlungen. Vorzusprechen Sonntag. Nehmt Lincoln Ave. elektrische Car nach Conklin & Heims Office, Südwestecke Lincoln und Graceland Ave.

Zu kaufen gesucht: Eigenthümer von verbessertem und unverbessertem Nordseite- und Lake View-Eigenthum, die wirklich gesonnen sind, selbiges für mäßigen Preis zu verkaufen, werden gut thun, dasselbe bei Unterzeichnetem einschreiben zu lassen. — Schnelle Verkäufe können solchen Leuten zugesichert werden.
E. W. Huncke, 300 Clybourn Ave. 152 E. North Ave. fmo

Wichtig! Wichtig! Nur $275 und aufwärts, nur $25 baar, Rest monatlich. Lotten an Warner Ave. und Seitenstraßen, zwei Blocks von der Elston Ave. Electric Barn und Electric Power House-Straßenbahn. Zweig-Office: Ecke Belmont und Humboldt; Haupt-Office: E. Meims, 1785 Milwaukee Ave. dofrsa,bw

Zu verkaufen: Farm, 32½ Acker, billig, 50 Meilen von Chicago halbe Meile von der Stadt, zwischen zwei Eisenbahnen, Brunnenwasser, gutes Haus, mit Obstbäumen, prächtig für Gärtner oder Chickenfarm. Nachzufragen 299 — 301 S. Clark Str., Office.

Zu verkaufen: Schönes zweistöckiges 11 Zimmer-Haus, Badezimmer, Gas, elektrische Klingel, Bay Window, schöne Porch, gepflasterte Straße, 2 Blocks von Straßencar, für nur $2800. Nachzufragen 843 W. North Ave.

Zu verkaufen: Lot (26 bei 125) und zweistöckiges modernes Brickhaus an Sheffield Ave., nahe Center Str., $4700; seltener Bargain. M'Rose, 716 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Billig, Haus und 2 Lotten an einer Ecke an Lincoln Str., nahe Milwaukee Ave. Ausgezeichnete Lage. Nachzufragen 243 Hirsch Str. oben.

Zu vertauschen: Chicago Property (zwei Häuser) gegen eine gute Farm; Agenten verbeten. Adresse: J 279, Abendpost.

Zu verkaufen: Gutes Haus und Lot mit Store und Wohnung; guter Geschäftsplatz. 38 Mara Ave. Groß Park.

Zu verkaufen: 40 Acker Farm für $850. $300 baar, Rest auf lange Zeit. Jas. Penny, 198 Hastings Str., Chicago Ill.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Hartholz-Land in Wisconsin, 400 Acker, etwas urbar. Adresse R 177 Abendpost. 19ja,sadido,1mt

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch. Ein 25jähriger protestantischer Mann mit zwei Tausend Dollars Vermögen wünscht sich mit einem Mädchen mit etwas Vermögen zu verheirathen. Adresse: J 256, Abendpost.

Heirathsgesuch. Avis für Damen! Ein gebildeter junger Herr, mit lukrativem Geschäfte, Vermögen und beträchtlicher Anwartschaft wünscht sich mit einer gebildeten Dame, wenn immer möglich musikalisch und diverser Sprachen mächtig und mit Vermögen, zu verehelichen. Prima Referenzen. Strengste Diskretion Ehrensache. Nicht Konvenirendes wird prompt zurückerstattet und bleiben anonyme Offerten positiv unbeantwortet. Vermittler verbeten. Nur ernstgemeinte Offerten mit Photographie begleitet und genauer Adreßangabe unter: R 171, Abendpost.

Heirathsgesuch: Deutsches Mädchen mit elterlich ererbtem Vermögen, bescheiden und solide erzogen, 4 Jahre im Lande, wünscht einen anständigen Mann kennen zu lernen, um sich mit demselben zu verheirathen. Nur wirklich ernstgemeinte Anträge erbeten unter K. B. Abendpost.

Möbel, Hausgeräthe &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Wegen sofortiger Abreise, feine elegante Schlafzimmer-Einrichtung. 605 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Eine Range mit 10 Löchern und Broiler, eingerichtet für Kohlen und Gas. Billig. 77 5. Ave.

Zu verkaufen: Guter Parlorofen $5, Range $1.— 295 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Küchenofen, Heizofen, Möbeln, Foldingbett, Parlorofen, billig. 333 Wells Str.

Kauf- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, eine vollständig neue Bäckerei-Einrichtung. 348 W. North Ave.

Zu verkaufen: Solide, in Deutschland gemachte Frauenkleider, Wäsche u. s. w.; sehr billig. 64 N. State Str., 2. Flur.

Zu verkaufen: Fixtures, Ofen und Show Case, gute Gelegenheit für Schuhgeschäft; billig. 963 Milwaukee Ave. frsa

Muß verkaufen: Spottbillig, vollständige Grocery-Einrichtung, Bins, Counters, Showcases, Kaffeemühle, Wagen, Kaffee- und Theekannen, sowie kolossaler Vorrath verschiedener Groceries. Verkaufe Alles einzeln zum Fortmoven. 154 Webster Ave., nahe Racine Ave. Sonntag offen.

Zu verkaufen: Spottbillig, vollständige Herren-Garderobe-Einrichtung, wie feiner Glasfront-Hut-Case, Counters, allerlei Show Cases, Regenschirm-Case, Office-Desk, Ofen, 8 Fuß Shelvings, Hut-Sign, Awning u. s. w.; kommt, macht Offerte; im Ganzen oder einzeln. 1316 Belmont, nahe Sheffield Ave. Offen Sonntag Morgen.

Spottbillig zu verkaufen: Chemisch gereinigte und gefärbte Herrenanzüge. Ueberröcke und Damenkleider, alles Waaren, die nicht abgeholt wurden. Die Sachen sind jo gut wie neu. Geschäftsstunden von 8 bis 6 Uhr; Sonntags von 9—12 Uhr Mittags. Steam Dye House, Nr. 39 E. Congreß Str., gegenüber Siegel, Cooper & Co. 18ok,bw

$20 kaufen gute neue „Highharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. Oder 200 State Str., Ecke Adams, Zimmer 21. bw

WAS IST SAPOLIO.

Es ist ein massives handliches Stück Scheuerseife, daß für alle Reinigungszwecke, abgesehen vom Wäschewaschen, seines Gleichen nicht hat. Es zu brauchen heißt es zu schätzen. Was leistet **Sapolio?** Es reinigt den Oelanstrich, verleiht dem Oeltuch Glanz, macht Böden, Tische und Gesimse wie neu aussehen. Von Tellern, Pfannen und Kesseln beseitigt es das Fett. Du kannst Messer damit scheuern und Blechgeschirr glänzend wie Silber machen. Die Waschschüssel, die Badewanne und selbst die schmierig-fettige Küchen-„sink“ wird damit so rein und glänzend, wie eine neue Stecknadel.

Man hüte sich vor Nachahmungen.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

“Castoria empfehle ich, weil es ein gutes Mittel für Kinder ist und besser als alle anderen, die ich kenne.”
H. A. ARCHER, M. D.,
111 So. Oxford St., Brooklyn, N. Y.

Castoria kurirt Kolik, Verstopfung, Magensäure, Diarrhoe, Aufstossen, Tödtet Würmer, verleiht Schlaf und befördert Verdauung.
Ohne schädliche Arzneistoffe.

WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.

68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung **geheimer, nervöser** und **chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: **„Der Rathgeber für Männer“**, frei per Expreß zugesandt.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cistitis und Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenket, wir garantiren $500.00 für jede **geheime Krankheit** zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: **Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.**

Wöchentliche Briefliste.

Chicago, den 2. Februar 1895.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der in dem hiesigen Postamt eingelaufenen Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb zwei Wochen, vom heutigen Datum an gerechnet, abgeholt werden, werden sie nach der „Dead Letter Office“ in Washington gesandt.

[illegible]

Bau-Erlaubnißscheine

[illegible]

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet der Rechtsanwalt Herr Jens L. Christensen, Zimmer 12—14, Nr. 95 5. Ave.

G. D. — „Hedgehog“ und „Woodchuk“ sind zwei ganz verschiedene Dinge. Ersteres ist das, was man auf deutsch Igel nennt und das andere eine Art Murmelthier, das in Maryland zu Hause ist.

J. Sch. — Hamburg hat 734,625, Dresden 276,086 und Leipzig 353,272 Einwohner.

R. H. — Im Lincoln Park gibt es keine Hunde-Ausstellung. Ihren Hund würden die Park-Commissäre vielleicht als Geschenk annehmen, schwerlich aber denselben kaufen. — Durch Frostbeulen verursachter Schmerz soll sich durch allabendliches Bestreichen der Beule durch eine Lösung von 100 Gramm Collodium und 2—5 Gramm Ricinusöl vertreiben lassen. — Wegen dem Militärpaß müssen Sie sich noch einmal brieflich an Ihren Bezirksfeldwebel wenden. Lassen Sie jedoch den Brief registriren.

F. K. und L. L. — Wir empfehlen im „Briefkasten“ weder Aerzte noch Sparbanken speziell. Es ist damit immer ein gewisses Risiko verbunden, zu dessen Uebernahme wir uns nicht verpflichtet fühlen.

A. M. — Werfen Sie den Mann, wenn er unverschämt wird, einfach aus dem Hause. Damit ist jedoch nicht gesagt, daß Sie nicht verpflichtet wären, ihn zu bezahlen.

J. D. — Die „Nat. Benefit and Casualty Co.“, Zimmer 761 Monadnock Gebäude, und die „Fidelity and Casualty Co.“, 166 La Salle Str.

T. J. — Das Examen besteht gewöhnlich in der schriftlichen Beantwortung von 12 Fragen, die sich auf Rechtschreibung, Lesen, Rechnen, städtische Geographie u.s.w. beziehen. Wenden Sie sich an Kapitän Campbell, den Sekretär der Polizei-Kommission, dessen Office sich im Rathhause befindet.

A. K. — Wenn die betreffende Familie auch nach dem Umzuge ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommt, so dürften ihr kaum irgendwelche Unannehmlichkeiten von seiten der New Yorker Firma erwachsen. Jedenfalls aber ist es rathsam, die Firma von dem erfolgten Umzuge schnellstens zu benachrichtigen.

E. K. & C. Lin P. . . — Die „Cimbria“ ging am 19. Januar 1883 unter. Das Schiff, mit welchem Herr Schlitz von Milwaukee zu Grunde ging, war der „Schiller“, der 1878 versank, und der deutsche Dampfer, welcher durch Flammen zerstört wurde, war die „Austria“ (1858).

L. P. — Der Dampfer „Cimbria“ ging in Folge des Zusammenstoßes mit einem englischen Dampfer unter. Der Kapitän des Letzteren wurde der strafbaren Fahrlässigkeit und Feigheit überführt und erhielt vier Jahre Zuchthaus.

G. R. — Nein, bei derartigen Unglücksfällen gibt es keinen Schadenersatz, dagegen sind bei Eisenbahn-Unglücksfällen schon häufig Schadenersatzklagen mit Erfolg anhängig gemacht worden.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Marktbericht.

Chicago, den 1. Februar 1895.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $1.00—$5.00 per Hundert.
Sellerie, 15c—25c per Dutzend.
Kartoffeln, 55c—58c per Bushel.
Zwiebeln, $1.50—$1.60 per Barrel.
Weiße Rüben, 18c—20c per Bushel.
Mohrrüben, $1.00—$1.25 per Faß.

Geschlachtetes Geflügel.
Hühner, 9c per Pfund.
Truthühner, 9c per Pfund.
Enten, 9c—10c per Pfund.
Gänse, 8½c—9c per Pfund.

Wild.
Mallard-Enten, $3.75—$4.00 per Dutzend.
Kleine Enten, $1.25 per Dutzend.
Schnepfen, $1.25 per Dutzend.
Prairie-Hühner, $1.75—$5.50 per Dutzend.
Rebhühner, $3.75—$4.00 per Dutzend.
Kaninchen, $1.00 per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 60c—65c per Bushel.
Hickory, $1.75—$2.00 per Bushel.
Wallnüsse, $1.25—$1.50 per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 23c per Pfund.

Käse.
Cheddar, 9c—9½c per Pfund.
Limburger, 7½c—8c per Pfund.
Schweizer, 10c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 22½c per Dutzend.

Früchte.
Aepfel, $1.50—$3.00 per Barrel.
Zitronen, $2.00—$2.75 per Kiste.
Orangen, $3.25—$3.75 per Kiste.

Sommer-Weizen.
Nr. 2, 53c—55c; Nr. 3, 45c—50c.

Winter-Weizen.
Nr. 3 roth, 49c—51c; Nr. 4 roth, 40c.
Nr. 2 hart, 53c; Nr. 3 hart, 52c.

Mais.
Nr. 2 gelb, 40c—41c; Nr. 3 gelb, 39c—40c.

Roggen.
Nr. 2, 50c—51c.

Hafer.
Nr. 2 weiß, 32c; Nr. 3 weiß, 30½c—31c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $10.00—$10.50.
Nr. 2 Timothy, $9.00—$9.50.

Mademoiselle.

Roman von Frances Marie Peard.

(Fortsetzung.)

Sie sah mich überrascht an, allein ich wollte nicht sagen, was ich zu thun beabsichtigte, weil es mir nicht recht erschien, die Frau zur Mitwisserin gegen ihren Mann gerichteter Pläne zu machen. Ich flog die Treppe hinauf in Roberts Stube. Der arme Junge lag zusammengekauert an seinem elenden Fensterchen. Als ich eintrat, sah er auf und lachte.

„Du wieder hier?“ sagte er. „Hast Du einen Apfel oder ein Stück Kuchen?“

„Sieh mal hier,“ rief ich, „möchtest Du ein Zwanzig-Sousstück haben?“

„Versuch's doch.“

Nun zeigte ich ihm Babette.

„Du hast sie also doch nicht gegessen? Ich habe immer Ratten gefangen und sie gebraten, wenn sie“ — hier machte er eine Kopfbewegung, um anzudeuten, daß er seine Großmutter meinte — „aus war. Sie hätte mich zu Tode geprügelt, wenn sie's gewußt hätte, denn sie wollte sie verkaufen. Willst Du den Käfig haben?“

„Nein, Du sollst mir aber was versprechen. Du mit Deinen guten Ohren hörst's wohl, wenn August nach Hause kommt? Gut. Also wenn ich eine halbe Stunde später nicht wieder hier bin, lässest Du Babette fliegen. Verstanden?“

„Und Du gibst mir das Geld?“

„Das verspreche ich Dir.“

„O, dann will ich's thun,“ antwortete er mit leuchtenden Augen.

Ich hatte ein Stückchen Papier und einen Bleistift mitgebracht und schrieb nun hastig: „Er ist weder unter den Todten, noch unter den Verwundeten. Gefangen in La Roquette. Werde festgehalten, aber unversehrt,“ und befestigte das Zettelchen unter Babettes Flügel. Dann bedeckte ich sie mit Küssen und setzte sie in das Bauer.

„Wenn Deine Großmutter nach Hause kommt, laß die Taube sofort fliegen. Laß mich nicht im Stich, Robert!“

„Ich will's richtig besorgen,“ wiederholte er. Ich glaubte ihm und lief hinunter.

August kam beinahe gleichzeitig, er und drei andre Männer in Uniform. Ich dachte damals und weiß jetzt sicher, daß die Ereignisse jenes Tages ihn empört und erschreckt hatten. Er war kein blutdürstiges Ungeheuer, sondern ein eitler Mensch, der schwach genug gewesen war, sich zum Werkzeug Derjenigen machen zu lassen, die Werkzeuge nöthig hatten, und diese zwangen ihn, weiter zu gehen. Die ihn begleitenden Männer waren in Wahrheit seine Gebieter. Sie mochten ihn zehnmal General nennen; wenn der Krach kam, würden sie sich hinter ihm verkriechen. Als er mich sah, ward er augenscheinlich unruhig, ich aber, ich hatte keine Furcht mehr, da ich meinen kleinen Boten oben in Sicherheit wußte.

„Du hast Dir ja viel Zeit genommen, um Angèle zu besuchen,“ sagte er ganz höflich.

„Angèle zu besuchen, war nicht mein Zweck. Ich bin gekommen, um in Erfahrung zu bringen, ob Herr Galland, mein Herr, einer von den Unbewaffneten war, die ihr heute in den Straßen zusammengeschossen habt.“

Er sah mich von der Seite an, ward bleich und zögerte.

„Wenn er einer davon war,“ antwortete der Mann mit dem rothen Gesicht, den ich kannte, „dann ist ihm nur widerfahren, was er verdiente. Er war ein schlechter Aristokrat, der den Gesetzen der Kommune Widerstand leistete.“

„Es war feiger Mord,“ versetzte ich, „Sie mögen sagen, was Sie wollen.“

Wo ich den Muth hernahm, das zu sagen, weiß ich jetzt nicht mehr, denn die Männer sahen mich an, als ob sie mich mit ihren Blicken morden wollten, und Angèle war tödtlich erschrocken. Aber August war am tiefsten getroffen. Er wurde aschfahl, und ich konnte sehen, wie seine Hände bebten.

„Er ist nicht erschossen,“ rief er in erbärmlichem Ton. „Er ist in La Roquette.“

„Halt's Maul, General,“ schrie einer von den andern. „Die Kommune handelt, ohne zu schwatzen wie ein altes Waschweib.“

Er fürchtete sich vor ihnen, das lag auf der Hand, und war ihnen gegenüber willenlos, so daß er jetzt nur stammeln konnte, es sei ihm gegen seinen Willen etwas entschlüpft. Hierauf wandte er sich ärgerlich an Angèle, vor der er sich nicht fürchtete.

„Hast Du nichts für uns in Bereitschaft? Ich habe Dich doch benachrichtigen lassen. Und da ist Jacquette, die sieht auch halb verhungert aus.“

„Ich esse nichts,“ antwortete ich, „ich gehe gleich wieder fort.“

Sie sahen einander an, und einer flüsterte August etwas ins Ohr.

„Jacquette,“ sagte dieser, sich hinter den Ohren kratzend und augenscheinlich ungern, „diese Bürger erheben Einspruch dagegen, daß Du Nachrichten weiter trägst, und ich — ich kann es gleichfalls nicht dulden, daß meiner Frau Schwester sich unter dem Dache eines Feindes des Vaterlandes aufhält.“

„Heißt das so viel, als daß Du mich hier gefangen halten willst?“ fragte ich entrüstet.

Einer von den Männern stand auf und ging hinaus.

„Du hättest uns überhaupt nicht verlassen sollen,“ erwiderte August verdrossen, „Du warst zu uns geschickt.“

„Weil sie in Arnoye nicht wußten, was für ein Mensch Du geworden warst. Du hast mich selbst aus Deinem Hause gejagt, und nun machst Du mir Vorwürfe. Hätte Herr Galland mir nicht eine Zuflucht geboten, dann wäre ich jetzt vielleicht eine Ausgestoßene in dieser großen Stadt. Bilde Dir ja nicht ein, daß ich freiwillig hier bleiben werde!“

Der Mann, der hinausgegangen war, kehrte zurück.

„Laß sie nur schreien, General,“ sagte er höhnisch, „ich habe zwei Posten vor die Thüre gestellt, die schon dafür sorgen werden, daß sie nicht hinauskommt.“

Elftes Kapitel.

„Doch Wölfe heulen stets nach mehr, die einmal leckten Blut,
Von der toll beseff'nen Stadt erhebt sich wüst Gebrüll der Wuth.“
Trench.
„Engelsflügel rauschen droben.“

Da ich wußte, wie sehr Mademoiselle der Hilfe im Hause bedurfte, war mir meine Gefangenschaft ein bitterer Kummer, allein ich zweifelte keinen Augenblick, daß es mir gelingen würde, am Abend oder am nächsten Morgen zu entschlüpfen. August wäre es gewiß ganz angenehm gewesen, mein vorwurfsvolles Gesicht los zu werden, aber die andern waren entschlossen, mich zu bestrafen; denn so oft ich auch versuchte, hinauszugehen, stets starrte mir ein Bajonett entgegen. Mein Trost lag in dem Gedanken, daß mein kleiner Bote jedenfalls seine Pflicht gethan hatte, aber ich wünschte hundertmal, ich wäre vorsichtiger gewesen und hätte meine Zunge mehr im Zaume gehalten. Ich machte mir Vorwürfe, daß ich mehr an mich als an Mademoiselle gedacht hatte.

Als die zweite Nacht anbrach, weinte ich mich in Schlaf.

Am folgenden Tage versuchte ich wohl zwanzigmal zu entfliehen, und zwanzigmal schlug es fehl. Der lahme Junge, der sich, glaube ich, freute, mich wieder zu haben, zog mich ganz unbarmherzig auf. Wenn er nur seine Beine brauchen könnte, sagte er, dann sollte ihn ein Dutzend Nationalgardisten — die er tief verachtete — nicht aufhalten, allein ich konnte ihn nicht überreden, mir zu sagen, wie er das anstellen würde. Er nickte nur, grinste mich an und sagte, Babette wäre klüger als ich. Dann kam eine dritte und vierte elende Nacht, und ich war fast von Sinnen. Was mochte Mademoiselle nur denken? Würde sie glauben, ich habe sie verlassen? Angèle konnte mir nicht helfen. Manchmal sprach sie ganz stolz von August, dann wieder weinte sie und sagte, sie sei überzeugt, die Sache werde ein schlechtes Ende nehmen, aber sie wage nicht, etwas zu thun. Endlich erfaßte mich Verzweiflung, und ich beschwor den lahmen Jungen, beinahe mit Thränen und mit — was vielleicht noch wirksamer war — einem zweiten Zwanzig-Sousstück, mir zu rathen. Anfangs wollte er nicht, endlich aber sagte er: „Bah, ihr seid doch zu dumm, ihr Weibsleute!“

„Ach, das weiß ich,“ entgegnete ich demüthig.

„Siehst Du Frau Vert ähnlich oder nicht? Setz doch ihren Hut auf — sie trägt jetzt einen Hut, seit August ein großes Thier geworden ist — zieh ihren Mantel an und geh dreist hinaus. An der Thür drehst Du Dich um und sprichst laut: „Nein, Jacquette, es hilft nichts, Du darfst heute noch nicht fort,“ und Du wirst sehen, der Tolpatsch von einem Nationalgardisten denkt nicht daran, Dich aufzuhalten. Das ist so eine von meinen Ideen.“

Ich hätte ihn küssen mögen. Allerdings der Gedanke, daß ich Angèles feine Sachen stehlen mußte, gefiel mir nicht, aber — sie hatten kein Recht, mich einzusperren, und ich wollte sie ihr sorgfältig aufheben. Ich machte alles so, wie er mir vorgeschlagen hatte — zitternd und bebend, wie ihr euch wohl denken könnt — aber es kam alles so, wie es der herrliche Junge vorhergesagt hatte. Niemand versuchte, mich aufzuhalten, und einmal glücklich aus der Straße heraus, dachte ich weder an Barrikaden, noch an den sonderbaren Zustand der Stadt. Ich sah nichts wie Mademoiselle vor mir, und, o, wie dankbar war ich, als ich endlich das Haus erreicht hatte, und die Thür vom alten Benoit geöffnet wurde. Ich war schon über den Lichthof, bis er mich erkannte, und ich überlasse es euch, zu errathen, ob Mademoiselle über meine Ankunft in Hut und Mantel erstaunt war.

Es war eine schreckliche Zeit gewesen, das konnte man in ihrem Antlitz lesen. Wenn sie nicht durch Babette Nachricht erhalten hätte, meinte sie, hätte sie es nicht ertragen. Sie hatte rein gar nichts erfahren, ebensowenig die Erlaubniß erlangen können, ihren Vater zu besuchen, obschon sie alles versucht hatte. So ging es Tag für Tag weiter. Was so entsetzlich war, daß man fühlte, es könne sich nur um Tage handeln, dauerte — könnt ihr's glauben? — zwei volle Monate und zehn Tage. Es war viel schrecklicher als die Belagerung mit ihrem Hunger und ihren Granaten, denn damals donnerte ein fremder Feind vor den Thoren von Paris, jetzt aber hatten sich unsre eigenen Landsleute gegen uns gewandt und begingen solch unerhörte Greuel, daß keines Menschen Leben nur eine Stunde sicher war. Unter dem Vorwand, mit der Regierung in Versailles in Verbindung zu stehen, wurden viele Leute verhaftet und häufig sofort erschossen, so daß Mademoiselle in beständiger Todesangst um ihren Vater lebte. Frau Galland ging es langsam besser, aber wir wagten nicht, ihr mitzutheilen, was sich zugetragen hatte, oder über die Kommune zu sprechen, und ich glaube, sie dachte, Herr Galland sei in Arnoye, und die Post sei noch nicht im Gange. Ich habe zu erwähnen vergessen, daß Louis und andre Wiedergenesende aus der Stadt geschafft worden waren, als die Regierung nach Versailles übersiedelte. Jeden Tag dankte ich Gott dafür.

(Fortsetzung folgt.)

* Salvator-Bier der Conrad Seipp BrewingCo. wird in Flaschen Familien in's Haus geliefert. Tel. South 869.

Gen. v. Pape.

Aus seinem Leben erzählt der Generaloberst v. Pape sehr interessante Episoden. In Berlin geboren und herangewachsen, habe er sehr frühe Erinnerungen. So entsinne er sich ganz genau des Feldmarschalls Blücher, wie dieser Unter den Linden stand im langen blauen Rock mit der großen Offiziersmütze aus einer Pfeife rauchend; auch erinnere er sich ganz deutlich des Brandes des Schauspielhauses im Jahre 1819, und so reicht seine Erinnerung in jene ereignißreiche Zeit der Kriege von 1813, 1814 und 1815 zurück. Aus seiner Knaben- und Schulzeit führt er an, daß ein Schulmeister ihn dahin beurtheilt habe: „Der Junge wird entweder Räuberhauptmann oder General.“ Er habe jedoch die lukrative Karriere eines Räuberhauptmannes nicht eingeschlagen und sich mit dem General begnügt. Aus der Schulzeit datirt auch schon seine Bekanntschaft mit dem Fürsten Bismarck, welcher in der Untertertia des Grauen Klosters saß, während v. Pape sich in der Obertertia befand. Nachdem durch Kabinettsordre seine Einstellung in das 2. Garderegiment z. F. genehmigt war, wurde er eingekleidet und am 17. April 1830 in das Palais des Königs, das jetzt von der Kaiserin Friedrich bewohnt wird, in einem Zimmer parterre rechts zur Fahne vereidigt. Beim Exerzieren wäre er so hart mitgenommen worden, daß seine Schultern oft schwarz und blau gewesen seien. Das sei aber nicht anders gegangen; nach Jahresfrist sei er zum Offizier befördert worden. Aus den damaligen Lebensverhältnissen der Offizierskorps erzählt v. Pape, daß Alles sehr einfach gewesen sei. Der größte Festtag war der Geburtstag des Königs, der 3. August. An diesem Tage hätte Jeder, selbst der ärmste Lieutenant, seine 10 Silbergroschen für das Mittagessen ausgegeben. Das Avancement wäre recht mäßig gewesen: 20, 24 Jahre bis zum Hauptmann, und wer nach 30 Jahren Major war, der pries sich glücklich, daß er über die böseste Ecke hinweg war. Als er Offizier geworden, wurde das Füsilierbataillon, bei dem er stand, gegen einen heimtückischen Feind, die Cholera, geschickt. Das Bataillon sollte an der Oder einen Cholerakordon ziehen. Mit 800 Mann rückte das Bataillon aus, um nach zwei Monaten nur mit 286 Mann nach Neu-Ruppin heimzukehren. Da hätte das Regiment bewiesen, daß es auch im Frieden stets Gut und Blut für das Vaterland einsetze.

Gleich der hungrigen Bulldogge ist der Mann von Aerger und übler Laune geplagt, der nicht essen kann, ohne daß er nachher Magenschmerzen empfindet. Für ihn ist's Zeit, Dr. Pierce's “Pleasant Pellets” zu nehmen. Sie machen die Verdauung leicht. Trage ein Fläschchen voll in der Westentasche und nimm nach jeder tüchtigen Mahlzeit ein Pillchen.

Chronischer Schnupfen.

Herr N. M. Hodges von Laketown, Rich Co., Utah, schreibt: „Ich litt an chronischem Schnupfen, kaufte ein halb Dutzend Flaschen von Dr. Sage's Catarrh Remedy“ ...

HOME MEDICAL INSTITUTE

Nordost-Ecke Randolph & La Salle Str.

HOME MEDICAL INSTITUTE,
Nordost-Ecke Randolph & La Salle Str.

DR. VANDYKE ELECTRIC INSTITUTE

Zimmer 330. 96 STATE STR. Chicago, Ill.

Die Clinique, 200 North Ave.

DR. VINCENT COLE,
DR. CHRISTIAN PAHL,
Behandlung der Diphtheria durch ANTITOXINE

Keine Kur, Keine Zahlung. DR. KEAN Spezialist.
139 S. Clark Str., Chicago.

Wenn Andere fehlschlagen, consultirt

DOCTOR SWEANY,

früher in Philadelphia, Pa.; Graduirter der besten medizinischen Universitäten der Welt; mit langjähriger Erfahrung in den ersten Hospitälern im Osten und jetzt bekannt als

Chicagos bedeutendster und erfolgreichster **Spezialist**

wegen seiner wunderbaren Heilungen aller chronischen, nervösen und geheimen Krankheiten der Männer und Frauen. Schnelle und vollständige Heilung in allen übernommenen Fällen garantirt.

Katarrh der Kehle, Lungen, Leber, Dyspepsie, Unverdaulichkeit, alle Krankheiten des Magens und der Eingeweide.

Nieren und Harnorgane Schwacher Rücken, Schmerzen in der Seite, im Unterleib, in der Blase. Bodensatz im Urin, rother oder weißer Gries, schmerzhaftes und häufiges Harnen, Brights Krankheit, Blasenkrankheiten.

Geheime Krankheiten, Eitern, Strikturen, Gonorrhoea, Blutvergiftung, Hydrocele, Varicocele, Gereiztheit, Anschwellungen, schwache Organe, Hämorrhoiden, Fisteln, Bruch.

Verlorene Manneskraft und alle begleitenden Leiden bei **jungen und älteren Männern.** Die schrecklichen Folgen jugendlicher Ausschweifungen, wie Entkräftung, **nervöse Schwäche**, nächtliche Ergüsse, erschöpfende Entleerungen, Finnen, Schüchternheit, Verlust der Energie, körperliche und geistige Schwäche.

Damen welche an irgend einer der vielen ihnen eigenthümlichen Krankheiten leiden schnellstens geheilt. Konsultirt ihn.

DR. F. L. SWEANY, 323 State Str., Ecke Congreß, Chicago, Ill. 7nomisfij

Kein Schmerz! Kein Gas!

Spezialisten für schmerzloses Ausziehen von Zähnen ohne Gas.

Dr. W. W. TARR,
Zahnarzt aus Boston,
146 State St.

Zähne ohne Platten.

BOSTON DENTAL PARLORS.

Telephon: Main 630.

Private, Chronische, Nervöse Leiden,

Illinois Medical Dispensary
183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

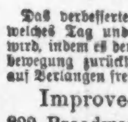
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

KIRK Medical Dispensary
371 Milwaukee Ave.,
Ecke Huron Str.

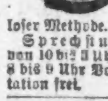
Behandlung **$5.00** per Monat (inkl. Medizin).

Bruch geheilt!

Improved Electric Truss Co.,
822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.



Dr. H. EHRLICH,
Augen- und Ohren-Arzt.



Borsch Optikus, 103 E. ADAMS STR.
BORSCH, 103 Adams Str.

OPTICAL INSTITUTE. Opern-Gläser.
LATERNA MAGICAS und BILDER-MIKROSKOPEN etc.

Deutsches Institut für Zahnheilkunde,
Dr. P. Steinberg, Präsident.

Brüche

durch Elektrizität geheilt.

Unsere **neueste Erfindung** verbindet bei streng wissenschaftlicher Construction **Nützlichkeit** mit **Bequemlichkeit. Wirksam, dauerhaft** und **unschätzbar.**

Ein milder, andauernder **elektrischer Strom** wird direkt nach der Bruchstelle geleitet, und so die getrennten Theile **gestärkt** und **zusammengehalten.**

Allen Bruchleidenden wird gerathen, sich Auskunft über unsere Methode zu verschaffen. **Wir garantiren,** daß der elektrische Strom beständig **gefühlt wird** und glauben, daß jeder Bruch, wenn irgendwie heilbar, durch unsere Vorrichtung geheilt wird. Auskunft wird **frei ertheilt.** Unsere **„Abhandlung über Brüche“** in deutscher Sprache ist unentgeltlich in unserer Office zu haben, während der Geschäftsstunden Wochentags 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends und Sonntags Vormittags von 10—12 Uhr.

++++

THE OWEN ELECTRIC BELT AND APPLIANCE CO.,
201—207 State Street,
(Ecke Adams), Chicago, Ills.
Das größte Etablissement der Welt für elektrische Heilmittel.
Langjähriges Bestehen.

Keine Furcht mehr vor dem Stuhle des Zahnarztes.

NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str.

Vollkommene Manneskraft

und wie man dieselbe erhalten und wieder erlangen kann.

Dr. Hans Treskow, 822 BROADWAY, NEW YORK.

Manneskraft wieder hergestellt.

Geschlechtskrankheiten geheilt.

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Keine Hoffnung mehr.

BAD BLOOD

DINSMOOR REMEDY CO., 1205 Masonic Temple.

Wichtig für Männer!

Schmitz's Geheim-Mittel

E. A. SCHMITZ, 2600 State Str., Ecke 26. Str.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost.“)

New Yorker Plaudereien.

Ein Schwankdichter, der seine Landsleute kennt. — Hoyt's „A milk-white Flag“. — Eine boshafte Satyre auf die Soldatenspielerei. — Die lächerlichen Milizler. — Brooklyn bestätigt des Dichters Auffassung. — Wie sich das „Siebente“ blamirte. — Vom Drill in den Schulen.

New York, 31. Januar 1895.

In „Hoyts Theatre“ geben sie augenblicklich das jüngste Produkt unseres fruchtbarsten und zugleich talentvollsten Schwankdichters, desselben Hoyt, nach welchem das Theater genannt worden ist und das ihm gehört. Er hat sich diesen Musentempel sozusagen im Schweiße seines Pegasus zusammengedichtet. Freilich jagte bei ihm ein Erfolg den andern, von „Braß Monkey“ und noch früher angefangen bis zu seinem größten, dem „Trip to Chinatown“ und seinem allerneuesten „A milk white Flag“. Die Schwänke, die Hoyt schreibt, dürfen natürlich nicht nach deutschem Muster beurtheilt werden. Das letztere gibt's hier nicht, denn ohne die echt amerikanischen „Spezialitäten“ ist ja bei uns ein Schwank und jegliche Abart desselben nicht denkbar, gar nicht zu reden von den musikalischen Zuthaten, die hier auch der Schwank haben muß. Aber Hoyt ragt doch weit über seine Kollegen hinaus durch echten Humor, originelle Einfälle und vor Allem seine boshafte Satire, mit welcher er amerikanische Schwächen geißelt. Wenig Andere neben ihm haben den Muth dazu. Gewöhnlich sind sie allesammt von der typischen amerikanischen Verlogenheit angekränkelt, die nicht nur sich selbst immer nur von der schönsten Seite zeigt, sondern auch von Andern verlangt, daß sie den Amerikaner jederzeit als ein vollkommenes Wesen malen. Ich glaube nicht, daß ein ernster Dichter, welcher seine Landsleute zeichnen würde, wie sie sind, ohne sie vorher aufgefordert zu haben: “Look pleasant, please!” Erfolg haben würde. Man würde ihn höchst wahrscheinlich elend durchfallen lassen, denn Niemand verträgt die Wahrheit weniger als der Amerikaner. Nur wenn sie ein humoristisches Mäntelchen umgehängt bekommt, wie Hoyt das thut, würgt er sie mit gezwungenem Lachen herunter.

Gerade in „A milk white Flag“, das man in Chicago ja auch schon kennt, ist der Schwankschreiber von geradezu köstlicher Ironie. Das Ganze ist eine prachtvolle Verspottung der lächerlichen Soldatenspielerei, wie sie in unseren Milizen zu Tage tritt. Der Verfasser schildert die unendlich alberne Rivalität, welche zwischen zwei Miliz-Regimentern, sogenannten Elite-Regimentern, herrscht. Er führt uns da ehrsame Advokaten, Kohlenhändler, Doktoren u.s.w. vor, denen es ungeheuren Spaß macht, in dem bunten Affenjäckchen umherzustolziren und sich als Damentödter aufzuspielen. Auf die Frage eines alten Veteranen-Generals, der bei dem einen Regiment zu Gast ist und dem ob all' des militärischen Schindluders seine letzten Haare zu Berge stehen, was sie denn im Falle eines Krieges thäten, erhält er die fröhliche Antwort: „Oh da lösen wir uns rasch auf!“ Dieses selbe Regiment hat einen Obersten, welcher täuschend Napoleon ähnlich sieht und daher auch in der historischen Uniform desselben auftritt, sowie des großen Korsen bekannte Posen nachahmt. Das ärgert das rivalisirende Regiment derartig, daß sie, um den Napoleon auszustechen, ein großes militärisches Begräbniß mit ungeheurem militärischem Pompe veranstalten, von welchem die ganze Stadt spricht. Natürlich bersten die tapferen Mars-Söhne mit dem Napoleon vor Neid hierüber und leisten sich ein noch grandioseres militärisches Begräbniß. Da sie keinen Todten haben, wird ein guter Freund vom „Undertaker“, welcher zum Regiment gehört, schleunigst als Mitglied aufgenommen und spielt den Todten um so lieber, als er auf die Weise seine Frau los werden will. Zum Schluß löst sich Alles in die üblichen Heirathen auf.

* * *

Wie wahr, wie grausam wahr der boshafte Hoyt hier seine Landsleute gemalt hat, das konnten wir mit erstaunlicher Deutlichkeit gelegentlich des Krieges in und um Brooklyn sehen. Nie zuvor haben sich unsere famosen Milizen grauenhafter blamirt, vor allen Dingen das 7. Elite-Regiment, das vorwiegend aus „Dudes“ und den Söhnchen reicher Eltern sich zusammensetzt. Zwar direkt aufgelöst nach Hoyt'schem Rezept haben sie sich nicht, als die Trompeten bliesen, aber eine erstaunliche Menge von ihnen wurden urplötzlich sterbenskrank und mußten das Bett hüten. Die Uebrigen faßten die Sache als famosen Zeitvertreib auf. So'n Bischen auf die Hundsfötter von Streikern schießen, das erschien als ein großartiger Spaß und 'mal als eine herrliche Abwechselung in dem langstieligen Geschäftsleben. Die Jagd auf Füchse und Kaninchen oder auf Bären und Hochwild in Sullivan County, Pennsylvania, war ja Nichts dagegen. Demgemäß handelten die jungen Burschen denn auch. Aber leider Gottes haben sie die Unrechten todtgeschossen: einen harmlosen Dachdecker, der vom Dache herunterzusehen wagte und einen Deutschen, welcher aus einer Wirthschaft kam und nicht gleich auf Anruf stillstand. Beide waren keine Streiker, noch hatten sie irgend Etwas mit dem Streike zu thun. Im Uebrigen schossen die Jüngelchen nach einem Hochbahn-Passagier, welcher auf einer Station stand, sowie einige Dutzend Fensterscheiben, denn auf Befehl ihres Schlaubergers von Kommandanten war es ein todeswürdiges Verbrechen, wenn sich Jemand am Fenster zeigte. Eine alte Frau, welche die Fenster reinigte und die Aufforderung, ihre Arbeit einzustellen nicht hörte, wurde sofort als Zielscheibe benutzt. Zum Glück schlug die Kugel in die Mauer. Ausführlicheres hierüber hat die „Abendpost“ ja bereits am letzten Sonnabend gebracht.

Daß in der gesammten Presse sich ein Entrüstungssturm über diese merkwürdigen Heldenthaten erhob, kümmerte die vornehmen Angehörigen der Zier-Soldaten nicht im mindesten. Theils mit der Hochbahn, theils in ihren eleganten Kutschen fuhren sie bei schönem Wetter, besonders am Sonntag, nach dem Kriegsschauplatz, um sich am Anblicke der „Helden des Tages“ zu weiden und mit ihnen zu plaudern, sowie ihnen allerlei Stärkendes zu überbringen. All' diese Söhnchen und Vetter und Bräutigams oder was sie sonst sein mochten umstrahlte in den Augen ihrer Verwandten und Bekannten jetzt ein leuchtender Glorienschein. Was bei solchen Gelegenheiten an blödem Unverständniß für das Traurige der ganzen Situation, wie das einem Bruderkrieg ja stets anhaftet und an frivolem Cynismus seitens dieser Verwandten und Bekannten geleistet worden ist, spottet aller Beschreibung. Die Auffassung, daß die Sache ein brillantes Picknick oder ein ungewöhnlich interessantes Uebungsschießen sei, war noch die anständigste.

* * *

Angesichts dieser für jeden Menschenfreund tief beschämenden Thatsachen fragt es sich, ob die Einführung des militärischen Drills in den öffentlichen Schulen, wie ihn die Lafayette Post G. A. R. kürzlich hier angeregt hat, nicht eine gefährliche Spielerei mit dem Feuer ist. In einer Versammlung, welche kürzlich in Carnegie Hall stattfand, fand der Plan die enthusiastische Zustimmung der Betheiligten und die Zeitungen krähten vor Entzücken darüber und droschen die üblichen Phrasen, wie sie das immer thun, wenn Jemand die Sterne und Streifen in der Luft umherschwenkt. Es heißt zwar offiziell, der militärische Drill solle die Knaben gesunder machen, aber thut das unser deutsches Turnen und das Turnen überhaupt nicht ebenso gut und noch viel besser? Wozu diese blödsinnige Herumfuchtelei mit den Schießprügeln? Einige sogenannte „patriotische“ Redner ließen denn auch die Katze aus dem Sack und stellten die Knaben als die künftigen Vertheidiger unserer Institutionen gegen den „inneren Feind“ hin. Aber das ist doch wohl ein völliger Mißbrauch unsrer öffentlichen Schulen und eine verfehlte Auffassung des Selbstbestimmungsrechtes des Einzelnen. Es wird da mit unglaublichem Leichtsinn Wind gesäet, der einmal als Sturm geerntet werden könnte. Der Himmel bewahre uns vor einer künstlichen Züchtung des abscheulichen Militarismus, welcher in seinen Anhängern das Gefühl groß zieht, der bunte Rock erhebe sie über ihre übrigen Mitbürger. Das ist gut genug für Deutschland oder richtiger Wilhelmsland, aber für das freieste Land der Welt (wer lächelt da?) wäre es der grimmigste Hohn. Wenn unsre Republik nicht ohne Bajonette bestehen kann, dann hole sie der Teufel — hätte ich beinahe gesagt. H. Urban.

Unsere Marine.

Die Frage, ob es praktischer und sparsamer für die Regierung ist, Kriegsschiffe auf dem Kontraktwege von Korporationen oder Privatfirmen bauen zu lassen, oder dieselben in den Regierungs-Schiffsbauhöfen selbst zu bauen, hat das Flotten-Departement sowie die zuständigen Kongreß-Komites seit einiger Zeit in eingehender Weise beschäftigt. Die Erfahrung lehrt, daß es unzweifelhaft billiger ist, wenn die Schiffe von Kontraktoren gebaut werden, andererseits sind mehrere unserer Regierungs-Schiffs-Bauhöfe mit großen Kosten vollständig für den Bau großer Kriegsschiffe eingerichtet worden und jedenfalls ein Theil des dafür verausgabten Geldes wäre verschwendet, sollte man Neubauten von Schiffen daselbst gänzlich aufgeben.

Der Grund, weshalb Kriegsschiffe auf den Regierungs-Werften nicht so billig hergestellt werden können, wie in Privat-Etablissements, ist bislang, wie der Washingtoner Korrespondent eines New Yorker Blattes schreibt, von den Departements-Sachverständigen nicht in genügender Weise erklärt worden, aber Herr Cramp, der bekannte Schiffsbauer von Philadelphia, welcher bereits eine ganze Anzahl von Kriegsdampfern gebaut hat und noch baut, weiß dafür eine sehr plausible Erklärung zu geben. „Der Umstand, daß die Baukosten auf den Regierungs-Werften sich höher stellen, als auf Privat-Werften“, sagte Herr Cramp neulich im Laufe eines Gesprächs über diesen Gegenstand, „ist nicht individuellen Beamten, sondern dem herrschenden System zur Last zu legen. Ich war wirklich erstaunt, als ich die Vergleiche über die respektiven Kosten dieser Tage veröffentlicht sah, daß der Unterschied nicht größer ist. Ich würde gedacht haben, daß der Bau der „Cincinnati“ und der „Raleigh“ mehr gekostet haben müßte.“

„Die Nachtheile, mit denen die Regierung zu kämpfen hat, sind theilweise auf politische Verhältnisse, theils auf die üblen Einwirkungen des Militarismus zurückzuführen. Das Hineinspielen der Politik hindert eine wirksame oder doch wenigstens ökonomische Organisation des Arbeiter-Kontingents, während das Element des Militarismus endlose Weitschweifigkeiten im Gefolge hat. Rang- und Etiquette-Fragen, lauter lästige Formalitäten, welche bei einem industriellen Unternehmen lähmend wirken müssen.“

„Da gibt es in jedem Schiffsbauhof einen militärischen Kommandanten, der in allen Fragen als oberste Instanz fungirt. Meiner Ansicht nach ist der Schiffsbaumeister (Naval Constructor) die wichtigste Persönlichkeit, und dennoch muß er sich dem militärischen Kommandanten unterordnen. Das Resultat ist: Zerfahrenheit, Widerwärtigkeiten aller Art, Behinderung des Fortschritts in den Arbeiten und vermehrte Kosten. Wenn der Konstruktor sich die Einmischung rein militärischer Beamten verbittet, so entstehen dadurch Eifersüchteleien und, wie mir wohl erinnerlich ist, hatte dergleichen in einem denkwürdigen Falle einen thätlichen Konflikt zur Folge. Als nämlich vor nahezu 60 Jahren in dem alten Schiffsbauhof zu Philadelphia ein Kriegsschiff vom Stapel gelassen wurde, entstand ein persönliches Renkontre zwischen Commodore Barron und Konstruktor Humphreys, bei welchem Spazierstöcke und Regenschirme eine große Rolle spielten. Der Krakehl entstand infolge von Rangstreitigkeiten und anderen kleinlichen Eifersüchteleien. Es war das ein ungewöhnlicher Vorfall, aber derselbe illustrirt das System, welches in jenen Tagen herrschte, und daran hat sich auch heute nicht viel geändert, wenn auch wohl die Manieren der Individuen eine Wandlung erfahren haben.“

„Wenn ich über Marine-Angelegenheiten zu bestimmen hätte,“ fuhr Herr Cramp fort, „so würde ich Männern, die Erfahrung in mechanischen Arbeiten besitzen, die Kontrolle über diesen Zweig übertragen und dieselben dauernd in ihren Plätzen belassen. Die Schiffsbauhöfe sollten unter die Kontrolle des Marine-Konstruktionsbureaus gestellt werden. Dieselben werden stets als Arsenale oder Niederlagen für Kriegsmaterial, als Rekrutirungs-Stationen oder Reparatur-Werkstätten nothwendig sein, und in manchen Fällen mag es vortheilhaft erscheinen, Schiffe daselbst mit neuer Maschinerie zu versehen, oder konstruktive Aenderungen vorzunehmen. Aber im Allgemeinen werden Regierungs-Schiffsbauhöfe niemals in Stande sein, mit Privat-Etablissements im Erbauen neuer Schiffe zu konkurriren.“

Eisenbahn-Räubereien.

Es wird allgemein anerkannt, daß die Eisenbahn-Räubereien für die Personen und Gesellschaften, welche dadurch betroffen werden, geradezu unerträglich werden. Ja, daß sie auch unser Land unter den zivilisirten Nationen herabsetzen müssen. Es sind verschiedene Vorschläge zur Abhilfe gemacht worden, von denen wir auch seiner Zeit Kenntniß nahmen.

Senator Butler von Süd-Carolina hofft nun zu mit einem Amendement zu dem Gesetz über zwischenstaatlichen Handel die Wurzel des Uebels zu treffen. Nach diesem Amendement soll die Beraubung eines Expreßwagens auf der Eisenbahn, von Bundeswegen ebenso bestraft werden, wie die Beraubung eines Postwagens.

In Beziehung auf diese Frage erklärte ein Fachmann, M. J. O'Brien, der Geschäftsführer der „Southern Expreß Co.“, Folgendes:

„Die Bahnräubereien nehmen in erschreckendem Maße zu. Es fanden statt im Jahre 1890 zwölf, 1891 sechzehn, 1892 sechzehn, 1893 dreiunddreißig und 1894 siebenundzwanzig derartige Verbrechen. Im Ganzen wurden in diesen fünf Jahren nicht weniger als 104 Züge von Räubern angehalten; es wurden hierbei 27 Menschen getödtet und 27 verwundet. In den wenigen Tagen des neuen Jahres wurden schon sechs Züge angehalten.

„Was ist nun die Ursache der Zunahme dieser frechen Räubereien? Sind es die schlechten Zeiten? Gewiß haben diese auch etwas damit zu thun, aber der Hauptgrund ist die Leichtigkeit, mit der die Sache ausgeführt werden kann, welche Burschen verführt, die ohne Mühe reich werden wollen. Sie lesen von solchen Thaten in den Zeitungen und wollen es dann selber versuchen.

„Ein solcher Raub scheint in der That gar nicht schwierig zu sein. Vor einigen Wochen hielten zwei Burschen zu Acquia Creek nicht weit von der Bundeshauptstadt einen Zug an, auf welchem sich eine ganze Anzahl Bahnangestellter und etwa 150 Passagiere befanden. In Texas wurde ein Zug beraubt, auf welchem sechs Bundessoldaten mit geladenen Gewehren standen, ohne daß ein Versuch von Widerstand gemacht wurde. Wie oft kann man hören: „Ich wollte, ich wäre auf einem Zuge, wenn er angefallen würde!“ Leider verhalten sich diese Helden meist mäuschenstill, sobald eine Schußwaffe auf ihr theures „Ich“ gerichtet ist.

„Das bestehende Gesetz bestraft einen Mordversuch auf einen Postagenten mit lebenslänglicher Gefangenschaft und Postraub mit fünf Jahren, im Wiederholungsfalle mit zwanzig Jahren Gefängniß.

„Sobald das Amendement des Senators Butler Gesetz wird, will die „Southern Expreß Co.“ nur verlangen, daß ihre Agenten die Autorität von Bundes-Hilfsmarschällen erhalten; und verspricht dabei, daß von ihrer Seite die Verfolgung jener Räuber mit größerem Eifer wie bis jetzt betrieben werden wird. „Es soll für uns keinen Unterschied machen, wie gering der geraubte Betrag ist, wir werden der Spur folgen, bis wir die Uebelthäter gefangen haben. In vielen Fällen, wo nur wenige Dollars gestohlen waren, haben wir Hunderte für die Verfolgung ausgegeben. Wir scheuen weder Mühe noch Geld. Alles, was wir verlangen, ist eine abschreckende Strafe für die Uebelthäter, welche wir dem Gesetze überliefern.“ („Amerika.“)

„Abendpost“, tägliche Auflage 39,000.

— Nur nicht beschummeln. — Kleines Mädchen (beim Händler): Ein halbes Pfund guten Schweizerkäse! Aber Mutter hat gesagt, Sie sollen ja nicht die Löcher mitwiegen!

— Rasche Entschließung. — Ada, theuerste Ada, wollen Sie die Meine werden. — Aber, Hugo, das kommt mir so unerwartet. Sie müssen mir ein klein wenig Zeit lassen. — Wie lange, Theuerste? — O, nicht lange; ich will nur Mama herbeirufen. Sie wartet im Nebenzimmer.

Bankerott-Verkauf.

—Preise halb durchgeschnitten.—

Preise nebst Waarengüte werden nicht berücksichtigt. Wir sind gezwungen, aus Mangel an Raum für Frühjahrswaaren, unser ganzes Lager bedeutend zu verringern.

Kleiderstoffe.

Imperial Serge, 36 Zoll breit, in allen Farben, billig für 25c, für..	9c
Feine bunt punktirte Kleiderstoffe, 36 Zoll breit, billig für 40c, für.....	19c
Eiderdaun für Kinder-Mäntel, in roth, grau und weiß, werth 50c, für..........	25c

Kattun.

Amerikanischer indigo-blauer Kattun, werth 7c, für..........	4c
Amoskeag Schürzenzeug, werth 8c, für..........	4c
Gestreifter bunter Hemden-Flanell, werth 8c, für..........	4c

Domestics.

8-4 (2 Yd. breit) ungebleichter Laken-Muslin, werth 18c, für.........	12c
9-4 (2¼ Yd. breit) ungebleichter Laken-Muslin, werth 20c, für...	14c
10-4 (2½ Yd. breit) ungebleichter Laken-Muslin, werth 22c, für ...	16c
Schweres gebleichtes Handtuchzeug, werth 6c, für..........	2½c

Kurzwaaren.

2 Rollen guter Zwirn, zum Uebernähen, werth 6c, für..........	3c
Feine Kleiderknöpfe in allen Farben, werth 25c Dutzend, das Dtzd. für...	5c

Herren-Ausstattungs-Waaren

Ein Posten Herren-Arbeitshemden, werth 75c, für..........	35c
Feine baumwollene Herrenhemden, werth $1.25, für..........	79c
Ungestärkte Herrenhemden, von schwerem Muslin, doppelte Brust und Rücken, werth 50c, für..........	33c
Feine gestärkte Herrenhemden, werth 75c, für..........	45c
Feine farbige Hosenträger, werth 25c, für..........	11c

Unterkleider.

Wollene Herrensocken, werth 25c, für..........	5c
Kameelshaar Herren-Hemden und Hosen, werth $1.25, für........	69c
Graue Random Herren-Hemden u. Hosen, werth 75c, für	39c
Feine gestrickte Unterhemden für Säuglinge, werth 35c, für......	19c

WILLOUGHBY & ROBIE,

416—424 Milwaukee Ave.,

nahe Carpenter Str.

WASHBURN-CROSBY'S

superlatives

Mehl.

WASHBURN. CROSBY CO. WASHBURN'S Superlative FLOUR WASHBURN MILLS MINNEAPOLIS.

Achtet darauf, daß Ihr die obige Marke mit gelbem Zentrum erhaltet.
Hergestellt in den berühmten Washburn-Mühlen, Minneapolis.

Kapazität 13,000 Faß per Tag.

Beste in der Welt!
Beste in der Welt!
Beste in der Welt!

6spd6m

Fragen Sie Ihren Grocer darnach.

Equitable

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Gegründet 1859.

Gesammtvermögen . . . $169,059,396.90
Unvertheilter Ueberschuß $32,366,750.33

Warum

behaupten die bedeutendsten Geschäftsleute, daß die „Equitable“ die sicherste und vortheilhafteste Lebens-Versicherung der Welt ist?

„Weil die Gesellschaft den größten Ueberschuß hat und nach 20 Jahren das einbezahlte Geld mit den höchsten Zinsen zurückbezahlt. Eine Versicherung in der „Equitable“ ist die sicherste Sparkasse für's Alter.“

Man wende sich an den deutschen General-Agenten

MAX SCHUCHARDT,
207 Chamber of Commerce Building,
Ecke Washington und La Salle Str.,

Derselbe wird auf Verlangen zu Euch kommen und näheren Aufschluß geben. 27jjalj

$500 und aufwärts für Lotten in der Subdivision, mit Front an Ashland Ave. und Garfield Boulevard (55. Str.) — Eine vorzügliche Lage mit Eisenbahn- und Pferdebahn-Verbindung durch die Subdivisionen, und eine bequeme Entfernung von den Stock Yards.— Zu leichten Bedingungen. — Ausgezeichnete Geschäftsecken und schöne Residenz-Lotten, nahe Schulen, Kirchen und Stores.— Um diese Lotten auf den Markt zu bringen, wird eine beschränkte Anzahl dieser Lotten zu den jetziger niedrigen Preisen verkauft werden, und werden die Preise nachher erhöht. Wenn man die Lage der Lotten in Betracht zieht, so sind keine besseren und billigeren Lotten zu finden. Auf Verkauf beim Eigenthümer.

MEYER BALLIN,
168 Randolph Str., Zimmer 6.

Burlington Route

BESTE LINIE NACH KANSAS CITY

Zwei Züge Täglich

Kohlen! Kohlen!

Indiana Lump..........$2.75
Indiana Egg..........$2.60
Indiana Chestnut......$2.50

Sendet Aufträge an
E. PUTTKAMMER,
Zimmer 305 und 306,
Schiller Building, 103 E. Randolph Str.
Alle Aufträge werden C. O. D. ausgeführt.

GLEASON & SCHAFF,
275 Wabash Ave., verkaufen die berühmten
Eldredge B. Nähmaschinen
zu folgenden reduzirten Preisen:

Mit 3 Schubladen..........	$22.50
Mit 5 Schubladen..........	$25.00
Mit 7 Schubladen..........	$27.50
Kabinet..........	$35.00

☞ Sendet für Preislisten. 20nlj

Bett-Federn.

Chas. Emmerich & Co.,
175—181 S. CANAL STR., Ecke Jackson Str.

Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. bbjbw

Kohlen „Cross Creek“ Lehigh Hartkohlen, 25c extra in Säcken.

No. 2 Größe Lehigh Chestnut..$4.75

Erie Lump........$5.00	Birdeye Cannel...$6.50
Hocking Lump.....$4.00	Hard Pa. Coal...$3.50
Indiana Lump.....$3.00	Sawed Slabs $6 p. Cord
Indiana Egg.....$2.75	Sawed Beach..$7 p. Cord

Indiana Block (dasselbe als Cartside)...$3.50
Prompte Ablieferung. Reine Kohlen. Volles Gewicht.
Tel. W. 90. BUNGE BROS., 616 W. Lake Str.

LINCOLN PARK FLORA,
Julius Martini, Inhaber.
Früher: Albert Fuchs.
459 Ost Division Str., nahe Clark.
Größte Auswahl in Schnittblumen, sowie tropischen und blühenden Pflanzen.
☞ Speziell: Geschmackvoll ausgeführte Arrangements für Beerdigungen, Hochzeiten ꝛc. 6oklj
Billige Preise. Reelle Bedienung.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12 Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	1.35 N	1.55 N
Atlanta, Ga. & Jacksonville	a11.35 N	1.55 V
Ch. & St. Louis Diamond Special	9.00 N	7.35 V
Springfield & Decatur	9.00 N	7.35 V
New Orleans Postzug	3.00 V	12 20 V
Cairo St. Louis Tagzug	* 8.30 V	* 7.00 N
Bloomington Passagierzug	* 1.35 V	* 1.55 N
Chicago & New Orleans Expreß	8.00 N	7.00 V
Kankakee & Gilman	4.30 N	10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.20 N	1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	6.50 V
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.20 V
Rockford & Freeport	* 4.45 N	* 7.30 N
Dubuque & Rockford Expreß		* 7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. ǀTäglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.0 V	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 V	† 2.15 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11. 0 V	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 V
Streator und Ottawa	† 4.30 N	†10.20 V
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 V
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb. Punkte	* 6.32 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 V
Kas City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 V
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Black Hills, Montana Portland	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 V

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Local	†[illegible] V	†[illegible] N
New York & Boston	*2.55 N	*7 10 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*7 10 N
North Judson Accommodation	*4 45 N	*9 0 V
New York & Boston	*8 00 N	*7 25 V
Columbus & Norfolk, Va.	*8.00 V	*7.25 V

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 230 Clark Str., Auditorium Annex und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str.

*Täglich. † Ausgen. Sonntag.

	Abfahrt	Ankunft
Terre Haute und Evansville	† 8.00 V	† 6.02 N
Danville u. Ind. Mineral Spgs.	†12.55 N	† 2.45 N
Chicago & Nashville Limited	* 5.02 N	*10.20 V
Terre Haute und Evansville	*11.22 N	* 6.55 V

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 195 South Clark Street.

* Daily. † Daily except Sunday.

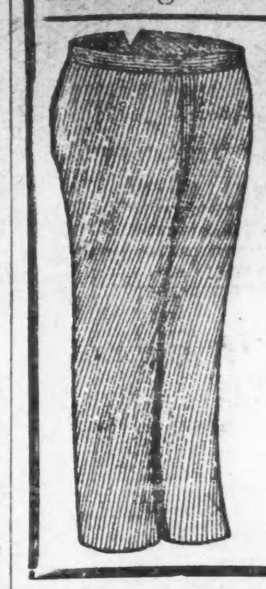
		Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	†	2.00 PM	1.15 PM
Kansas City, Denver & California	*	5.15 PM	9.30 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	12.01 AM	8.00 AM
St. Louis Limited	*	11.00 AM	4.55 PM
California Limited, via St. Louis	*	5.15 PM	9.30 AM
St. Louis "Palace Express"	*	9 10 PM	7.30 AM
Springfield & St. Louis Day Express	*	9 00 AM	7.00 PM
Springfield & St. Louis Night Express	*	12.01 AM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	*	6.00 PM	† 8.45 AM

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.28 V	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette und Louisville	* 8.28 V	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette Accomodation	* 3.23 N	*10.45 V

Das einzige Geschäft dieser Art in den Vereinigten Staaten.



$4 CUSTOM-HOSEN $4

Die Herbst- und Wintermoden des großen Einkaufs von Field-Benedict-Lager jetzt zum Verkauf. Es sind 500 ausgewählte Muster, werth von $5 bis $4 die Yard. Wir machen die Hosen nach Maaß zu $4 das Paar. Nicht mehr, nicht weniger.

Schreibt um Muster.

APOLLO CUSTOM-HOSEN-FABRIKANTEN,
SOLMS MARCUS & SON,
161 FIFTH AVE., CHICAGO.

Wir wünschen Agenturen in allen großen und kleineren Städten der Vereinigten Staaten zu errichten. 31jbidofalj

Zu vermiethen
— im —
Abendpost-Gebäude,

203 Fifth Avenue,
zwischen Adams und Monroe Str.,

Zwei ungetheilte Stockwerke,

70x22, mit Dampfheizung und Fahrstuhl, sehr geeignet für Musterlager oder leichte Fabrikation. Die Anlage für elektrische Betriebskraft, billiger als Dampfkraft, ist im Gebäude. Miethe ebenso billig wie auf der West- oder Nordseite. Nähere Auskunft ertheilt in der Office der Abendpost.

$8 jetzt Zwischendeck New York nach Southampton und London. Extra billig von Chicago bis Bremen, Hamburg, Antwerpen, Rotterdam, Havre, Paris ꝛc.

Kaiserlich deutsche Reichspost,

Expedition dreimal wöchentlich; Geldsendungen per Money Order, Wechsel oder per Telegraph.
An- und Verkauf ausländischer Münzen und Werthpapiere.
Einziehung von Erbschaften und Forderungen Spezialität.
Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen nach allen Theilen Deutschlands, Oesterreich-Ungarns, Schweiz, Luxemburg u. s. w. prompt besorgt; Verkehr in deutscher, englischer, französischer, italienischer, skandinavischer, polnischer und slavischer Sprache.

General-Agentur der
Hansa Line.

REAL ESTATE und LOANS.
Erster Klasse Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.
Bitte vorzusprechen bei:
ANTON BOENERT
Generalagent, bw
84 La Salle Str.

Schiffskarten!

$10 nach Europa! Passagiere über Hamburg, Bremen, Antwerpen und Rotterdam werden mit unserer Bedienung stets zufrieden sein.

Tickets von Europa,
giltig für 12 Monate, jetzt zu den billigsten Winter-Raten.
Geld- u. Packetsendungen
—durch—
Kaiserlich deutsche Reichspost.
Sparbank: Einlagen werden von 10 Dollars an verzinst.

KEMPF & LOWITZ,
General-Agentur.
155 WASHINGTON STREET.
—Daselbst—
Deutsches Konsular- u. Rechtsbureau
zur Erledigung von
Erbschafts- und Vollmachtssachen.

Gegründet 1847.

C. B. RICHARD & CO.,
62 CLARK STR. (Sherman House),
General-Passage-Agenten.

Schiffsbillette

von und nach Europa, in Kajüte und Zwischendeck
zu billigsten Preisen.
Wechsel- und Post-Auszahlungen.
Kollektionen von Erbschaften.
Oeffentliches Notariat und Rechtsbureau.
☞ Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

Wenn Sie Geld sparen wollen,
kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. 16aplj
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Geld ohne Kommission
besorgt demjenigen, der bauen will,
M. SPITZER, Architekt,
Zimmer 820, 237 5. Av. 17nfbb3m

Brauereien.

Telephon: Main 4383.
PABST BREWING COMPANY'S
Flaschenbier
für Familien-Gebrauch.
Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str.
14nobw H. PABST, Manager.

McAVOY BREWING COMPANY,
Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.
Reine Malz-Biere.
Austin J. Doyle, Präsident. 11jaljmbbf
Adam Ortseifen, Vice-Präsident.
H. I. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister.

WACKER & BIRK
BREWING & MALTING CO.
Office: 171 N. Desplaines Str., Ecke Indiana Str.
Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.
Malzhaus: No. 186—192 N. Jefferson Str.
Elevator: No. 14—22 N. Indiana Str. 15aplj

Finanzielles.

The Oldest Savings Bank in Chicago. EST'D OCT 2 1867

Hibernian BANKING ASSOCIATION Spar-Bank

Clark, N.-O.-Ecke Randolph

Betreiben ein allgemeines BANK-GESCHAEFT.
Depositen v. $1 aufwärts werden angenommen und Zinsen darauf bezahlt.
Depositoren können es so arrangiren, daß Ihre Familien während ihrer Abwesenheit Geld ziehen können.
Verheirathete Frauen können auf ihren eigenen Namen Geld hinterlegen, das nur auf ihre eigene Anweisung ausbezahlt wird.
Ausländische Wechsel.—Wechsel auf die Bank von Irland und ihren Filialen von £1 und aufwärts.
Geschäftsstunden: 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm. Samstags: 10 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm. und von 6 bis 8 Uhr Abends.

Bank-Geschäft
— von —
Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 Ost Randolph Str.
☞ Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
GELD zu verleihen auf Grundeigenthum.
Mortgages auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.
Vollmachten ausgestellt. — Erbschaften eingezogen. Passagescheine von und nach Europa ꝛc.
Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags. bw

Peabody, Houghteling & Co. 164 Dearborn Str.
Ausschließlich
Grundeigenthums-Anleihen
und Kapitals-Anlagen.
Günstige Bedingungen für Borgende. 9addf,6m
Feinste Hypotheken für Anlage Suchende.

ROHDE, STAAB & FLEISCHER
79 Dearborn Str., Unity Gebäude,
Zimmer 331—336.
Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum in beliebigen Summen.
Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. 18sp,bdsa,6m

GELD
zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum.
Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO., 1fplj
Nord-Ost-Ecke Dearborn und Washington Str.

ADOLPH LOEB,
152 LA SALLE STR.,
verleiht
Geld auf Grundeigenthum.
Sicherheiten zu verkaufen. 1nlj

E. G. Pauling,
149 La Salle Str., Zimmer 15 und 17.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4aplj

LOEB & GATZERT,
125 La Salle Str.
Erste Hypotheken in kleinen und großen Beträgen stets an Hand. 27jalj
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: E. G. Schulenburg, 3100 Wentworth Ave. Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. A. F. Stalts, 3554 S. Halsted Str.